80. Jahrgang

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68. 25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.

Nr. 198 Sonntag, den 1. September 1940

Inseraten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis: Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für das Ausland monatlich Din 35.—. Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poštnina plačana v gotovini.

Preis Din 2'—

Mariborer Zeitung

Neuer deutscher Massen-Luftangriff auf Englands Hauptstadt

Auch Berlin wurde in der vergangenen Nacht von englischen Fliegern mit Bomben belegt

Ueberraschende deutsche Luftvorstöße auf die britische Insel / 500 deutsche Flugzeuge über London und Umgebung / Zahlreiche Flugplätze rund um London beschädigt / Zahlreiche Todesopfer / Schwere Luftkämpfe über England und dem Kanal

Berlin, 31. August. (Avala — DNB) Unsere Kampf- und Jagdflieger unternahmen am Freitag mehrere überraschende Vorstöße nach der britischen Insel. Eine Anzahl von Flugplätzen und Anlagen der RAF wurden durch Bomben erheblich beschädigt. Bei diesen Angriffen sowie beim Ueberfliegen der englischen Seeküste entwickelten sich zahlreiche Luftkämpfe über den südlichen Grafschaften und dem Kanal. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind hiebei 80 feindliche Flugzeuge durch unsere Jäger abgeschossen worden. Die eigenen Verluste halten sich in mäßigen Grenzen und betragen nur 21 Flugzeuge.

London, 31. August. Central News berichten: Freitag nachts wurde London wiederum von deutschen Flugzeugen angegriffen, die ihre Bomben auf die Peripherie der Stadt warfen. Es war dies der vierte Fliegeralarm in London an diesem Tage. Die Blitze der explodierenden Bomben konnten vom Londoner Stadtinnern aus gesehen werden. Im Laufe des gestrigen Tages haben nach hiesigen Schätzungen wenigstens 500 deutsche Flugzeuge an den Angriffen auf die englische Hauptstadt teilgenommen, wobei ins besondere die Flugplätze rund um London das Ziel der feindlichen Luftangriffe waren. Die Engländer stellten fest, daß sie bis zum frühen Abend 53 deutsche Flugzeuge abgeschossen hätten, während ihre eigenen Verluste auf zehn Maschinen geschätzt werden. Die Ministerien für Luftfahrt und innere Sicherheit erklären, daß die britischen Flugplätze keinen ernstlichen Schaden erlitten hätten. In einer Stadt seien jedoch Industrieanlagen beschädigt und eine Anzahl Personen getötet worden. Todesopfer sind auch anderswo zu verzeichnen.

Berlin, 31. August. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Auch heute nachts unternahm der Feind Angriffe auf die Reichshauptstadt. Bald nach Mitternacht wurde Fliegeralarm gegeben, der über zwei Stunden andauerte. Während dieser Zeit überflogen einige britische Flugzeuge die Reichshauptstadt und deren Umgebung, wobei an verschiedenen Stellen Berlins eine größere Anzahl von Brand- und Explosivbomben abgeworfen wurden. Bomben fielen auf zentraler gelegene Stadtteile, in denen teils auf Wohnhäusern, teils auf öffentlichen Gebäuden Dachbodenbrände und andere Beschädigungen hervorgerufen wurden. In Neukölln fiel eine Bombe auf ein dortiges Spital. Die Bombe bewirkte ein Schadenfeuer Durch zwei andere Bomben wurde eine in der Nähe befindliche Kirche getroffen. Der Feind hat militärische Objekte nirgends angegriffen. Dank der Disziplin der Bevölkerung der Reichshauptstadt war die Zahl der Opfer gering. Drei Nichtkombattanten wurden schwer verletzt, während Zivilpersonen mit leichteren Verletzungen davonkamen.

Bern droht England mit dem Abbruch der Beziehungen

Eine bemerkenswerte Aussprache zwischen dem schweizerischen Bundespräsidenten und dem Berner englischen Gesandten

Bern, 31. August. (Avala-Stefani.) Wie man jetzt erfährt, beharrte Bundespräsident Pilet-Golaz auf seiner Forderung nach einer Aussprache mit dem auf Urlaub befindlichen englischen Gesandten, um ihm die Beschlüsse der schweizerischen Bundesregierung mitzuteilen. Die Folge dieser Beharrlichkeit war gestern eine Zusammenkunft zwischen dem Bundespräsidenten und dem vom Urlaub zurückgerufenen englischen Gesandten. Der Bundespräsident erhob energischen Protest gegen die Einflüge britischer Flugzeuge in den schweizerischen Luftraum. Der britische Gesandte gab zur Antwort, daß er seiner Regierung den Wunsch der Schweizer Regierung mitteilen werde, daß letztere in keinem Falle Verletzungen der schweizerischen Neutralität dulden würde.

In schweizerischen politischen Kreisen wird erklärt, daß die Schweiz, falls England auch auf diesen dritten energischen Protest hin mit der Überfliegung des schweizerischen Luftraumes durch englische Flugzeuge fortsetzen sollte, dies für einen Akt der Feindseligkeit betrachten müßte. In diesem Falle werde die Schweiz die diplomatischen Beziehungen zu England abbrechen.

Ungarns Forderungen zum größten Teile erfüllt

Beachtenswerte Erklärungen ungarischer Staatsmänner

(Siehe zunächst Bericht auf Seite 2!)

Budapest, 31. August. (Avala — DNB.) Der Wiener Schiedsspruch wird in Budapester politischen Kreisen auch weiterhin lebhaft kommentiert. In ungarischen politischen Kreisen wird betont, daß der Wiener Schiedsspruch für die Zukunft nicht nur normale, sondern auch freundschaftliche Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien ermögliche, d. i. jene Beziehungen, die in den letzten 20 Jahren durch die Haltung der europäischen Westmächte behindert wurden.

Budapest, 31. August. (Avala — DNB.) Der ungarische Ministerpräsident Graf Teleki und Außenminister Graf Czaky wurden in Budapest anläßlich ihrer Rückkehr aus Wien in feierlicher Weise begrüßt. Am Bahnhof waren aus diesem Anlasse die Mitglieder der Regierung, zahlreiche Mitglieder der Gesellschaft u. eine ungeheure Menschenmenge versammelt. Unter den Erschienenen sah man auch die Geschäftsträger Deutschlands u. Italiens. Auf den Gruß des Innenministers dankte Ministerpräsident Graf Teleki und hielt daraufhin eine Rede, in der er erklärte, das ungarische Volk habe es nicht nötig, über die Tatsache, daß die Ergebnisse den Erwartungen vorausgingen, in Enthusiasmus zu verfallen. Auf diese Weise bringe die ungarische Nation ihren Dank den befreundeten Staaten zum Ausdruck, denen Ungarn die Treue halte und die auch Ungarn in Freundschaft treu geblieben seien. »Wir müssen zeigen«, sagte der Redner, »daß wir dieser Freundschaft würdig sind. Wir stehen vor Aufgaben, die einem Staate erteilt wurden, in dem verschiedene ethnische Gruppen leben. Die ganze Nation ist für die morgen beginnende Arbeit verantwortlich. Jeder von uns hat seinen Anteil an der Aufrechterhaltung der Ruhe und der Erhaltung des Erzielten. Jeder von uns hat Beiträge für die Entwicklung des Staatsganzen zu leisten.«

Nach dem Ministerpräsidenten sprach Außenminister Graf Czaky, der in seiner Rede betonte, es sei seelische Größe notwendig gewesen, daß zwei in dem gegenwärtigen Kriege befindliche Großmächte Zeit und Mühe gefunden hätten, den Streit zwischen Ungarn und Rumänien zu schlichten. Die Entscheidungen in München und in Wien hätten Ungarn in der Absicht bestärkt, jenen Weg zu gehen, der von den großen Freunden bezeichnet wurde, die Ungarn achten. »Auf der Front des Friedens«, sagte Graf Czaky, »werden wir eine schwere Aufgabe zu erfüllen haben. Ungarn war seit jeher für die Erreichung seiner Ziele ohne Blutvergießen eingenommen. Dieser Standpunkt der ungarischen Regierung ist nun vollständig belohnt worden: 40.000 Quadratkilometer sind ohne Blutströme an Ungarn rückgegliedert worden.«

Eine riesige Menschenmenge bereitete der ungarischen Delegation sowie vor den Gesandtschaftsgebäuden Deutschlands u. Italiens begeisterte Kundgebungen. Die Manifestanten zogen mit ungarischen, deutschen und italienischen Fahnen durch Budapest und brachten Eljenrufe auf Hitler, Mussolini und die Achsenmächte aus. Aehnliche Manifestationen fanden im ganzen Lande statt. Alle ungarischen Städte und Dörfer legten Flaggenschmuck an, während durch das Geläute aller Kirchenglocken die Bedeutung des Tages unterstrichen wurde.

Südafrikanische Baumwolle liegt ungenutzt in den Häfen

Madrid, 31. August. (Avala-DNB.) Wie aus Kapstadt berichtet wird, hat der Außenhandelskommissar der Südafrikanischen Union migeteilt, daß Ende Juli 16.930 Ballen unverkaufter Baumwolle zurückgeblieben seien. Infolge Mangels an Schiffsraum konnten 27.365 Ballen nicht verschifft werden. Auch Lizitationen hätten nicht stattgefunden. In dem Bericht wird ferner bemerkt, daß England beiweitem nicht in der Lage sei, die in Südafrika aufgestapelten Baumwollüberschüsse zu verschiffen und zu importieren.

Finnischer Dampfer torpediert.

Helsinki, 31. August. (Avala-DNB) Wie man erfährt, ist der finnische Dampfer »Ele« (3.868 Tonnen) an der Küste Irlands durch Torpedierung versenkt worden. Zwei Mitglieder der Bemannung sind hiebei umgekommen.

Korporationsminister Ricci nach Wien abgereist.

Wien, 31. August. (Avala-DNB.) Der italienische Korporationsminister Ricci ist aus Rom nach Wien abgereist, um die faschistische Regierung anläßlich der feierlichen Eröffnung der Wiener Messe am 1. september zu vertreten. In Begleitung des Ministers befinden sich mehrere höhere Beamte seines Ministeriums. Der italienische Minister wird zeit seines Aufenthaltes in Wien Gast der Reichsregierung sein.

Der Schiedsspruch der Achsenmächte in der Transsylvanien-Frage

Die Außenminister der Achse Rom–Berlin haben wie folgt entschieden: Rumänien hat an Ungarn mehr als die Hälfte Transsylvaniens abzutreten und in 14 Tagen zu räumen / Der Wiener Schiedsspruch vom rumänischen Kronrat angenommen / Die Achsenmächte garantieren die Unantastbarkeit der neuen rumänischen Grenzen / Klausenburg, Großwardein und Szatmar fallen an Ungarn / Hermannstadt, Kronstadt und Temesvar beiben bei Rumänien

Wien, 31. August. Als die Vertreter der inländischen und der ausländischen Presse gestern mittags in Erfahrung gebracht hatten, daß die Staatsmänner Deutschlands, Italiens, Ungarns und Rumäniens um 15 Uhr im Schloß Belvedere zusammentreten werden, um den Schiedsspruch im ungarisch-rumänischen Streitfall bezüglich Transsylvaniens zu unterzeichnen, begannen die Jounalisten die Hallen des historischen Schlosses zu füllen. Bald nach 14 Uhr verließen Reichsminister des Aeußeren v. Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano das Hotel »Imperial« am Ring, wo sie für die Dauer ihres Wiener Aufenthaltes Absteigequartier genommen hatten. Bald darauf verließen auch Graf Czaky, Graf Teleki und Manoilescu ihre Hotels, um sich ins Belvedere zu begeben.

Im Belvedere fand sodann eine einstündige Aussprache der Außenminister aller vier Staaten statt. In den benachbarten Salons wuchs indessen die Spannung immer mehr und mehr.

Um 15.30 Uhr wurden im goldenen Saal des Belvedere die Pressevertreter von allen vier Außenministern gemeinsam empfangen. Anwesend waren Ribbentrop, Graf Ciano, Graf Czaky, Graf Teleki als Beobachter und Valerian Pop.

Es herrschte tödliche Stille, als sich Reichsaußenminister v. Ribbentrop zu der historischen Erklärung über den Schiedsspruch erhob. Der Reichsminister des Aeußeren erklärte gleich zu Beginn, das Transsyivanien-Problem sei ein Komplex komplizierter Fragen, deren Regelung sich als notwendig erwies, da sie angesichts der jetzigen Lage die Gefahr enthielten, nicht so leicht in gerechter Weise geregelt werden zu können. Unter dem Schutze Mussolinis und Hitlers, die nicht tangiert und deshalb unparteiisch seien, konnte die Einigung erzielt werden. Der Reichsminister des Aeußeren sprach sodann seine Befriedigung darüber aus, daß die Einigung in einem solchen Umfange erzielt werden konnte, daß sie in Wirklichkeit die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung in diesem Teile Südosteuropas bedeute.

Als v. Ribbentrop seine Erklärung damit beendet hatte, erhob sich der italienische Außenminister Graf Ciano zu folgender Erklärung:

»Im Moment der Unterzeichnung des Protokolls, auf dem von der rumänischen und der ungarischen Regierung die Annahme des Schiedsspruches bestätigt wird mit dem Deutschland und Italien die neuen und definitiven Grenzen zwischen Rumänien und Ungarn bestimmten, möchte ich im Namen meiner Regierung die wärmste und herzlichste Befriedigung im Hinblick auf die gerechte und friedliche Regelung des Streitfalles aussprechen, der die Beziehungen zwischen beiden Staaten und den Frieden im Donaubecken stark bedroht hat.

Ungarn und Rumänien haben zu dieser Lösung mit dem gleichen Verständnis u. Wunsch beigetragen, deshalb spreche ich der Weitsichtigkeit und Klugheit der beiden Regierungen und ihren Staatsmännern die Anerkennung aus, da sie die Friedensziele und die Stabilität vollkommen verstanden haben, die die Politik der beiden Achsenmächte erfüllt. Ungarn und Rumänien haben dem in den Achsenmächten verkörperten Geiste der Gerechtigkeit ihr Vertrauen geschenkt. Dieser Geist ermöglichte Reichsaußenminister v. Ribbentrop und mir die Ueberwindung zahlreicher Schwierigkeiten des Porblems, in denen sich geographische, ethnische und wirtschaftliche Momente kreuzten. Wir haben uns die Aufgabe dahin gestellt, das Problem nicht nur äußerst unparteiisch zu lösen, sondern auch in der Gewißheit, dauernde Fundamente und ein einvernehmliches Bestehen im vollen gegenseitigen Vertrauen der beiden Nationen zu schaffen, die sich an uns gewendet haben.

Die punktierte Linie zeigt beiläufig die durch den Wiener Schiedsspruch gezogene neue ungarisch-rumänische Grenze

Mit dem heutigen Schiedsspruch und der Aktion, die ihm vorausgegangen war, sind Deutschland und Italien bei ihrem geradlinigen Standpunkt verharrt, d. h. sie sind der Möglichkeit ausgewichen, daß der Konflikt, in welchem sie engagiert sind, die Staaten Südosteuropas ergreifen könnte, dies umso eher, als unsere Feinde versucht hatten, den Krieg mit allen Mitteln zu erweitern. Es ging uns nicht nur um die Aufrechterhaltung des Friedens in diesem Teile Europas, sondern auch darum, diesen Frieden dauernd und fest zu gestalten und ihm jene Festigkeit und Sicherheit zu verleihen, die man nur mit guten Absichten, der Gerechtigkeit und der Arbeit zu geben vermag, der Deutschland und Italien immer gedient haben.

Jetzt, da der Streit liquidiert ist, der zwanzig Jahre hindurch mit einem offenen Konflikt zu enden drohte, beginnt eine neue Aera und ein neues Regime in den Beziehungen zwischen Ungarn und Rumänien. Das Regime der Einigung, des Vertrauens und der Zusammenarbeit, wie es von den Achsenmächten stets gewünscht wurde, und wie es von Italien als dem Bundesgenossen Deutschlands mit der ganzen Unterstützung seiner festen Freundschaft garantiert wird, ist nun angebrochen.«

Alle Staatsmänner begaben sich sodann in den benachbarten Salon, wo die Unterzeichnung der Urkunden vorgenommen wurde. Das erste Dokument trägt folgenden Wortlaut:

»In den Besprechungen, die der italienische Außenminister Graf Ciano und der deutsche Außenminister von Ribbentrop mit dem ungarischen Außenminister Graf Czaky u. dem rumänischen Außenminister Manoilescu bezüglich des Transsylvanien-Problems hatten, äußerten die Vertreter Ungarns und Rumäniens den Wunsch, Deutschland und Italien mögen diese Streitfrage durch ihren Schiedsspruch regeln. Die Vertreter Rumäniens und Ungarns erklärten, daß ihre Regierungen sich entschlossen hätten, einer solchen Arbitrage vorbehaltlos zuzustimmen u. sie für sich als verpflichtend anzunehmen.

Der Außenminister des Königreiches Italien Graf Ciano und der Außenminister des Deutschen Reiches v. Ribbentrop haben sich bereit erklärt, den Wunsch der rumänischen und der ungarischen Regierung entgegenzunehmen. Die beiden Außenminister haben nach neuerlichen Besprechungen mit dem rumänischen Außenminister Manoilescu und dem ungarischen Außenminister Graf Czaky heute im Wiener Belvedere den erwünschten Schiedsspruch mit allen Beilagen und einer Landkarte ausgesprochen, die den Verlauf der neuen Grenze bestimmt. Der Schiedsspruch wurde in zwei Sprachen ausgefertigt, und zwar in deutscher und in italienischer Sprache, und wurde er den Vertretern Ungarns und Rumäniens eingehändigt. Die Außenminister Rumäniens und Ungarns haben die Schiedsspruchentscheidung angenommen und neuerdings erklärt, daß sie diese Entscheidung für ihre Staaten als definitiv und vorbehaltlos verpflichtend annehmen. Ungarn und Rumänien tragen Sorge, daß die Entscheidung so bald wie möglich durchgeführt wird.«

Das zweite, gleichzeitig veröffentlichte Dokument ist der nachstehende Text der Schiedsspruch-Entscheidung:

»1. Als endgültige Grenze zwischen Rumänien und Ungarn wird die auf der beigelegten Karte eingezeichnete Grenze bestimmt. Die genaue Festlegung der Grenze an Ort und Stelle wird einer gemischten ungarisch-rumänischen Kommission überlassen.

2. Das bisherige rumänische Gebiet, welches auf Grund dieses Beschlusses an Ungarn fällt, räumen die rumänischen Truppen in 14 Tagen und übergeben es ordnungsgemäß an Ungarn. Die Räumungsetappen, die Besetzung und die übrigen Modalitäten dieser Prozedur bestimmt sofort eine gemischte besondere ungarisch-rumänische Kommission. Die ungarische und die rumänische Regierung tragen Sorge dafür, daß die Räumung und Okkupation in voller Ordnung und Ruhe durchgeführt wird.

3. Alle rumänischen Staatsbürger, die heute in Gebieten angesiedelt sind, die Rumänien abtreten muß, erhalten ohne weiteres die ungarische Staatsbürgerschaft, sie haben jedoch das Recht, innerhalb einer Frist von sechs Monaten für Rumänien zu optieren. Personen, die vom Optionsrecht Gebrauch machen, müssen spätestens in einem Jahre das ungarische Staatsgebiet verlassen und werden von Rumänien übernommen.

Diese Personen können ihr gesamtes bewegliches Vermögen frei mitnehmen. Ebenso können diese Personen ihre Liegenschaften bis zur Ansiedlung liquidieren und den Erlös unbehindert mitnehmen. In Fällen, in denen die Liquidierung nicht gelingt, muß Ungarn die Entschädigungssumme entrichten. Ungarn löst alle Fragen, die mit der Uebersiedlung der Optanten zusammenhängen, in großzügiger und höflicher Weise.

4. Die rumänischen Staatsbürger ungarischer Volkszugehörigkeit, die in Gebieten leben, die Ungarn 1919 an Rumänien abgetreten hat und die in Rumänien bleiben, haben das Recht, innerhalb der sechsmonatigen Frist für Ungarn zu optieren. Für Personen, die von diesem Optionsrecht Gebrauch machen, gelten die im Art. 3 angeführten Grundsätze.

5. Die ungarische Regierung übernimmt die feierliche Verpflichtung, daß sie mit allen Personen, die auf Grund dieses Schiedsspruches die ungarische Staatszugehörigkeit erwerben und rumänischer Volkszugehörigkeit sind, in jeder Weise ebenso umgehen wird wie mit den übrigen ungarischen Staatszugehörigen. Die rumänische Regierung übernimmt die feierliche Verpflichtung, mit den rumänischen Staatsangehörigen ungarischer Nationalität, insoweit sie auf rumänischem Staatsgebiet verbleiben, ebenso umzugehen wie mit rumänischen Staatsbürgern der rumänischen Volkszugehörigkeit.

6. Die übrigen Fragen, die im Zusammenhange mit der Ausübung der Hoheitsrechte entstehen könnten, mögen durch unmittelbare Verhandlungen zwischen den Regierungen Ungarns und Rumäniens gelöst werden.

7. Sollten in der Durchführung dieses Schiedsspruches Schwierigkeiten oder Zweifel entstehen, so einigen sich darüber unmittelbar die Regierungen Ungarns und Rumäniens. Sollten sie in irgendeiner dieser Fragen zu keiner Einigung gelangen, so unterbreiten sie diese Frage der deutschen und der italienischen Regierung, die dann die definitive Entscheidung treffen.«

Bukarest, 31. August. (Avala.) **Italien und Deutschland haben Rumänien die Garantie der Unantastbarkeit der neuen Grenze in Form einer Note gegeben. Außenminister Graf Ciano richtete an Außenminister Manoilescu die nachstehende Note: »Exzellenz! Im Namen und im Auftrage meiner Regierung beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen: Italien und Deutschland übernehmen mit heutigem Tage die Garantie für die Unantastbarkeit des rumänischen Staatsgebietes. Wollen Sie, Exzellenz, den Ausdruck meiner tiefsten Verehrung entgegen nehmen.«**

Der rumänische Außenminister Manoilescu antwortete dahin, daß die rumänische Regierung die Mitteilung über die an Rumänien erteilte Grenzgarantie mit Befriedigung zur Kenntnis nehme.

Wien, 31. August. Nach unverbindlichen, aber von gut unterrichteter Seite stammenden Meldungen erhielt Ungarn die Städte Klausenburg, Großwardein, Szatmar und Bistritz. Temesvar, Hermannstadt und Kronstadt verbleiben hingegen bei Rumänien. Rumänien verliert rund 50.000 Quadratkilometer Boden und damit 2.5 Millionen Einwohner.

Bukarest, 31. August. **Der rumänische Kronrat hat den Beschluß gefaßt, den Schiedsspruch der Achsenmächte anzunehmen.** Zum Kronrat wurden auch

Die Befriedung des Südostens

Wir wissen zur Stunde noch nicht, wie die Wiener Konferenz, die die weitere Gestaltung des rumänisch-ungarischen Verhältnisses bestimmen wird, den Streit um Transsylvanien entschieden hat, aber eines ist gewiß: der Grundsatz einer organischen Großraumpolitik ist von den Achsenmächten nicht über Bord geworfen worden, denn er bleibt nach wie vor das Axiom der deutsch-italienischen Politik. Schon in Salzburg ist klar ausgesprochen worden, daß die Achsenmächte vor allem die direkte Einigung der Südostvölker in allen schwebenden Streitfragen herbeiwünschen und deshalb einseitigen Entscheidungen, die den Charakter machtpolitischer Ergebnisse annehmen könnten, von vorneherein auszuweichen wünschen. Daß Rom und Berlin eine Verzögerung der Lösung brennender Probleme aus höheren Gründen nicht zu lassen wollen, ist klar, ebensowenig werden sie die Möglichkeit von Komplikationen einräumen. In verantwortungsbewußter Art ist den Völkern des Donau- und Balkan-Raumes ans Herz gelegt worden, durch vernünftige Schlichtung ihrer territorialen Streitigkeiten einen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens und damit zur Ordnung zu liefern.

Es ist klar, daß die Liquidierung der Pariser Vorortsverträge nicht ohne Krisenerscheinungen und auch nicht ohne Genesungsfieber vor sich gehen kann. Aber es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, wenn Bulgarien die Süddobrudscha zurückerhält, ein Gebiet, das ethnisch einwandfrei bulgarisch ist, so daß die Rückgliederung nur mehr als ein Akt der moralischen Reparation betrachtet werden kann. Schwieriger liegen die Dinge im ungarisch-rumänischen Streitfall. Hier handelt es sich um ein großes Territorium, daß von Ungarn beansprucht wird und das Rumänien (als die Frucht seiner Kriegspolitik der Jahre 1916—1918) zum großen Teil rückerstatten sollte. Es wäre aber, wie schon Ansaldo kürzlich schrieb, eine große Ungerechtigkeit, wenn nur einem Volk das ganze Opfer jener Reparationen aufgebürdet würde, die gewissermassen die Neuordnung Europas darstellen soll. Es ist daher zu erwarten, daß bei einer neuen Grenzziehung, die die Forderungen Ungarns bei weitem nicht restlos berücksichtigen kann, auch die Lebensfähigkeit Rumäniens ins Kalkül gezogen werden wird. Es werden daher sowohl Ungarn als auch Rumänien Verzichte aussprechen müssen, wenn eine gedeihliche und auf lange Sicht berechnete Ordnung im Südosten entstehen soll. Gewiß, es sollen die größten Ungerechtigkeiten beseitigt werden, aber die Mittelstaaten, die diesen Raum ausfüllen, dürfen keineswegs Vormachtsstellungen im Kleinen beziehen. Letzten Endes ist es der neue Geist, der den Völkern des Südostens in der Neuordnung den wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Fortschritt zu sichern bestimmt ist.

Es geht also darum, die Zündstoffe auszuräumen und die territorialen Aspirationen der Mittelstaaten untereinander vernünftig, d. i. organisch zu regeln. In der letzten Nummer der bekannten Zeitschrift »Berlin—Rom—Tokio« ist in einer Besprechung des Balkanproblems diese Tendenz wie folgt zum Ausdruck gebracht worden: **»An die Stelle der gelegten Lunte ist nun die Verantwortung tragende Führung der Achsenmächte getreten. Sie ist charakterisiert durch die eindeutige Vormachtstellung und klare Führung mit dem Ziel der Schaffung eines Großraumes des Friedens und des Aufstieges zu kultureller und sozialer Blüte ganz Europas. Für den Balkan heißt es: nicht Wetterecke, sondern befriedeter Raum schaffender, glücklicher Nationen.«**

Die Völker des Südostens sollen demnach nicht mehr der Politik des »balance of power« ausgeliefert bleiben, sondern ihr Schicksal — organisch mit den Interessen der Achsenmächte abgestimmt — selbst in die Hände nehmen. Der europäische Südosten, dessen Bevölkerung im Durchschnitt den tiefsten Lebensstandard des neuen europäischen Großraumes aufweist, wird noch Gewaltiges leisten müssen, um der zivilisatorischen Segnungen bei erhöhtem Kultur- und Sozialniveau teilhaftig zu werden. Dazu kann der Südosten keine gewaltsamen Auseinandersetzungen brauchen. Diese Gefahr ist heute geringer als in früheren Jahren, weil die Rivalität der Großmächte auf dem Balkan durch die jüngsten weltpolitischen Ereignisse zum Großen und Ganzen beseitigt ist.

Die Befriedung des Balkans und des Donauraumes ist daher — von innen heraus wie von außen her — im Interesse der durch die möglichen Entwicklungen betroffenen Völker wie auch der am Frieden in diesem Teile Europas interessierten Mächte der Achse Rom—Berlin gelegen. Der Adria-Friede, den Jugoslawien und Italien — um nur ein Beispiel anzuführen — 1937 geschlossen haben, ist der schlagendste Beweis dafür, wie nutzbringend die Ausräumung schwebender Zündstoffe ist. Aus solchen regionalen Befriedungsaktionen ergeben sich dann die höheren Lösungen einer klug vorgedachten Friedenspolitik. Es liegt jetzt an Rumänien und an Ungarn, die wohlweislichen Ratschläge der Achsenmächte nicht in den Wind zu schlagen und sich den Erfordernissen aller Völker des Südostens anzupassen. Es gibt in diesem Südosten nämlich keine bewilligten Einzelinteressenten mehr, vielmehr das Interesse der Gesamtheit. Aus diesem Grunde — soferne andere Argumente versagen sollten — ist es ein Gebot der Vernunft, alle südosteuropäischen Streitfragen im Geiste der Versöhnung und einer höheren Auffassung zu bereinigen. Die Experimente, die die Achsenmächte in Salzburg eingeleitet haben, indem sie den Beteiligten die einvernehmliche Lösung zur Aufgabe machten, sind ein Novum in der Geschichte der internationalen Diplomatie, gleichzeitig aber auch ein Beweis für das Vorhandensein großer Mässigung und zielbewußter Ueberlegenheit. Ob und wie sich die Beteiligten bewähren werden, ist eine andere Frage, auf deren Beantwortung wir nicht lange zu warten brauchen.

Die Menschen des Südostens spüren bereits den Geist der Erneuerung. Neue Auffassungen über das Verhältnis des Arbeitgebers zum Arbeitnehmer, der Funktion des Goldes in der Währungspolitik u. über den Sinn nationaler Volkswirtschaft schlechthin beginnen sich auch in den Ministerien der Südoststaaten durchzusetzen. Die Befriedung des sozial, ökonomisch u. kulturell noch in vielem rückständigen Südostens muß demnach auch von den betroffenen Völkern selbst unterstützt werden. Je geringer die sozialen Spannungen und wirtschaftlichen Nöte sein werden, desto besser für diesen Teil Europas. Es gilt diesen Teil Europas für den Verbrauch zivilisatorischer Güter zu erfassen, seine vornehmlich agrarischen und montanwirtschaftlichen Möglichkeiten zu entfalten. Das ist — letzten Endes — das Interesse der Achsenmächte, die die Befriedung des Südostens aus mannigfaltigsten Erwägungen heraus als eine vitale Forderung der Gegenwart begriffen und angebahnt haben.

Maniu, Mihalake, Bratianu und General Antonescu eingeladen. Die ersten Nachrichten über den Schiedsspruch verbreiteten sich eiligst in der Hauptstadt. Vor dem Königsschloß sang eine Menschenmenge patriotische Lieder. Es wurden Flugblätter verteilt, in denen die Regierung aufgefordert wurde, sich nicht zu beugen. Nachmittags erfuhr man aus Wien die Bestimmungen des Schiedsspruches. Der großen Erregung folgte große Niedergeschlagenheit. Niemand hatte so große Opfer erwartet. Ungarn ist wieder am Kamm der Karpathen dicht bei Kronstadt, von wo es nach Sinaia und auf die rumänische Ebene blickt. Die Menge riß die Zeitungen mit den kurzen Berichten den Kolporteuren aus der Hand. Die Leser weinten vielfach.

Der Krieg in den Lüften

Auch die gestrigen Heeresberichte meldeten lebhafte Luftoperationen in Europa und in Afrika

Berlin, 31. August. (Avala-DNB) Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht teilt vom 30. d. mit:

»Gestern beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf bewaffnete Aufklärung, in deren Verlauf sich über Südostengland einige Luftkämpfe entspannen. In der Nacht zum 30. August griffen Kampfgeschwader einige Flugplätze in den Grafschaften Lincoln und Suffolk, Industrieanlagen in Felixtown, die Flugzeugwerke in Weybridge und Landley South sowie die Hafenanlagen in Dundee, Leith, Hartlepol und Liverpool an. Ausgedehnte Brände, besonders im Hafen von Liverpool, bewiesen den Erfolg der Angriffe. Die Verminung der britischen Häfen wird fortgesetzt.

Auch in der vergangenen Nacht warfen britische Flugzeuge in Westdeutschland Bomben auf nichtmilitärische Objekte ab. Im Ruhrgebiet wurden an mehreren Stellen Wohnviertel getroffen. Die entstandenen Brände konnten vom Sicherheits- und Hilfsdienst rasch gelöscht werden. Ansonsten ist der Sachschaden unbedeutend. Im Ruhrgebiet schoß die Flakartillerie zwei feindliche Flugzeuge ab. Bei Luftkämpfen wurden 19 feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht und sechs Sperrballons zerstört. Sieben eigene Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Ein Unterseeboot versenkte in der Nacht aus einem stark gesicherten Geleitzug heraus drei feindliche Handelsdampfer von zusammen 21.000 Tonnen.

Irgendwo in Italien, 31. August. (Avala) Stefani berichtet: Der 84. Bericht des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht vom 30. d. lautet:

»Der Seestützpunkt Nicale auf Malta wurde von italienischen Luftgeschwadern planmäßig bombardiert. Feindliche Jagdflugzeuge, die bereits aufgestiegen waren, wollten sich nicht in einen Kampf mit den italienischen Jagdflugzeugen einlassen. Sie versuchten, dem Kampf zu entgehen, doch gelang es den italienischen Jagdflugzeugen, drei Gegner vor die Maschinengewehre zu bekommen und zu beschädigen.

In Nordafrika bombardierten italienische Jagdflugzeuge, in Wellen auffliegend, Militärmagazine, Truppenlager und den Frachtbahnhof von Mersa Matruh. Es wurden einige hundert Bomben abgeworfen und mehrere Volltreffer festgestellt.

In Ostafrika bombardierten italienische Flugzeuge bei Argo-el-Bahi und in der Nähe von Garissa in Kenya Truppen- und Automobilkolonnen, ferner wurde der Flugplatz in Buna mit Bomben beworfen. Ein Flugzeug wurde auf dem Boden zerstört, zwei andere beschädigt. Alle Flugzeuge, die an diesen Aktionen teilnahmen sind, zum Teil mit Treffern, zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt. Von der Bemannung ist niemand verletzt.

Eine Dubat-Abteilung unternahm bei Buna einen erfolgreichen Handstreich. Ein englisches Automobil wude zerstört, dem Gegner schwere Verluste beigebracht.

Der Feind bombardierte dreimal Mogadiscio, dabei waren zwei Tote und sechs Verletzte zu verzeichnen. Der Sachschaden ist unbedeutend.«

London, 31. Aug. (Avala-Reuter.) Die Londoner Bevölkerung verbrachte von Donnerstag auf Freitag die erste ruhige Nacht seit fast einer Woche, da die feindlichen Flieger diesmal andere Gebiete angriffen und zahlreiche Bomben im Nordosten und im Nordwesten des Landes sowie im Südwesten abwarfen. Viele Bomben wurden ziellos abgeworfen, wodurch Privatbesitz beschädigt wurde und eine Anzahl Todesopfer zu beklagen sind. Eine Stadt in Mittelengland wurde heute nacht zum siebenten Male in 5 Tagen angegriffen wobei die Bombardierung einige Stunden dauerte. In Mittel-England wurden Bomben auf angebautes Land abgeworfen. Die Flakartillerie unterhielt ein pausenloses Abwehrfeuer und die Scheinwerferbatterien suchten ununterbrochen den Himmel ab, um feindliche Flugzeuge auf dem Rückflug ausfindig zu machen. Von den explodierenden Bomben wurden Wasserteilungsrohre beschädigt. Ein noch heftigerer Angriff erfolgte auf den Nordwesten des Landes, wo sich ein furchtbares Duell zwischen Flak und deutschen Luftwaffe abspielte, die in wellenförmigen Angriffen über dem breiten Gebiet kreuzten. Es wurde eine bedeutende Anzahl stark explosiver Bomben abgeworfen, die viele Opfer forderten. Der Verkehr in dem größten Teil dieses Gebietes wurde eingestellt. Gas- und Wasserleitungsrohre wurden beschädigt. An verschiedenen Stellen zeigten sich Brände, die jedoch von der Feuerbrigade und der freiwilligen Feuerwehr rasch unterdrückt wurden. Man glaubt, daß auch die fünfte Kolonne tätig war, die Brände hervorrief, um auf diese Weise den diese Nacht den feindlichen Flugzeugen den Weg zu weisen und den deutschen Piloten als Führer zu dienen.

London, 31. Aug. Reuter berichtet: Die Informationsabteilung des Luftfahrtministeriums teilt mit, daß gestern zum zweitenmal im Laufe dieser Woche Berlin zur Nachtzeit angegriffen worden sei. Die britischen Flugzeuge hätten zahlreiche Spreng- und Brandbomben auf eine Reihe von militärischer Objekte sowie auf Rüstungsfabriken abgeworfen. Einige

(Fortsetzung auf Seite 4)

Italienische Prinzessin besucht Lazarettschiff

Prinzessin Maria von Piemont (rechts) in der Tracht einer Roten-Kreuz-Schwester beim Besuch eines italienischen Lazarettschiffes

Preiskontrolle auch im Detailhandel

Eine Erklärung des Handelsministers über die Erweiterung der Preiskontrolle / Spekulanten sollen in Hinkunft mit aller Strenge verfolgt werden

Beograd, 31. Aug. Gestern mittags empfing der Minister für Handel und Industrie Dr. Andres die Vertreter der Presse und gab die folgende Erklärung über die Preiskontrolle ab:

Das Preiskontrollsystem beruht bei uns auf der Verordnung über die Bekämpfung der Teuerung und der gewissenlosen Spekulation vom 20. September 1939. Diese Verordnung enthält verschiedene Bestimmungen gegen die gewissenlose Spekulation. In Art. 9 ermächtigt sie den Minister für Handel und Industrie, im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister und den übrigen interessierten Ministern Verordnungen über die Kontrolle der Preise im Großhandel und Einzelhandel zu erlassen. In Anwendung dieser Vollmacht habe ich am 5. Feber d. J. eine Verordnung über die Kontrolle der Großhandelspreise erlassen und allmählich etwa 60 Artikel, die den wichtigsten Bedürfnissen unserer Bevölkerung entsprechen, unter das Regime der Höchstpreise gestellt. Gleichzeitig habe ich einen fachlichen Apparat — das Preiskontrollamt mit Gebietsinspektoren geschaffen, das in Zusammenarbeit mit den Verwaltungsbehörden zweiter Instanz die Bestimmungen dieser Verordnungen durchzuführen hatte.

Die Preiskontrolle nach der Verordnung vom 5. Feber d. J. wies einen großen Mangel auf. Indem sie die Preise im Großhandel begrenzte, ließ sie die Preise im Einzelhandel beiseite. Von allem Anfang an war es klar, daß man dabei nicht stehenbleiben könne, wenn man ein wirksames Vorgehen auf dem Gebiete d. Preise wünschte. Man konnte aber nicht sofort alles erfassen. Die Preise stellen den verwickelsten Mechanismus in unserem Wirtschaftssystem dar und ihre Kontrolle erfordert namentlich in der Zeit außerordentlicher wirtschaftlicher Verhältnisse, in die wir eingetreten sind, eine umfassende und fachgemäße Organisation des Kontrolldienstes, für die uns Personal und Mittel fehlten.

In anderen Ländern wurde die Preiskontrolle bereits vor einigen Jahren durchgeführt. Sie wurde in dem Augenblick, da außerordentliche Verhältnisse eintraten, erweitert. Wir sind dank der liberalistischen Wirtschaftspolitik unvorbereitet in den Strudel der wirtschaftlichen Störungen hineingekommen, die der europäische Krieg hervorgerufen hat. Das dürfen unsere Kritiker nicht vergessen. Es galt erst, die Arbeit zu beginnen und einen Kontrollapparat zu schaffen, die Leute ausfindig zu machen, die Mittel zu sichern und vollkommen einzugreifen in den Bereich der Preise und der Versorgung.

Es genügt nähmlich nicht, Preise vorzuschreiben. Gleichzeitig gilt es auch, die Ware für diese Preise sicherzustellen. Trotz allen diesen Schwierigkeiten, die wir zu bewältigen hatten, und trotz allen Unzulänglichkeiten des Kontrollapparates, den wir geschaffen haben, können wir sagen, daß zahlreiche positive Ergebnisse erzielt wurden.

Heute haben wir bereits eine Organisation, die uns eine wirksame Preiskontrolle ermöglicht. Daher haben wir das Preiskontrollsystem ergänzt, indem wir es auch auf die Preise im Einzelhandel ausdehnten. Das war um so notwendiger, als die Bestimmung von Höchstpreisen im Großhandel beim Fehlen einer Preisregelung für dieselben Artikel im Einzelverschleiß keinen vollen Erfolg bieten konnte.

Die Verordnung über die Kontrolle der Preise im Einzelhandel, die heute kundgemacht wurde, füllt diese große Lücke aus. Seit dem September v. J. sind die Preise bei uns bis heute stark in die Höhe gegangen, manchmal begründetermaßen, aber oft auch ohne genügende Rechtfertigung. Die Jagd nach großen Gewinnen, die beim Fehlen einer vollkommenen und wirksamen Kontrolle eine Menge gewissenloser Hamsterer von Warenvorräten, Profitmacher und unsolider Spekulanten geschaffen hat, muß energisch u. rücksichtslos fortgesetzt werden. Das System der Preis- u. Vorratskontrolle ist fertig, der Kontrollapparat organisiert. Wir werden bestrebt sein, dem Lande eine gerechte Versorgung mit den notwendigen Lebensmitteln und Rohstoffen zu sichern. Aber man kann nicht zulassen, daß der relative Mangel an einzelnen Artikeln zur Gelegenheit für verschiedene Profitmacher wird, sich auf Kosten des werktätigen Volkes zu bereichern. Die Verordnungen müssen in vollem Umfange durchgeführt werden, wenn wir die neue Teuerungswelle zum Stehen bringen wollen. Die Sanktionen, die wir festgelegt haben, sollten strengste Anwendung finden. Das ist eine Mahnung, die ich an die Interessenten und ebenso an die behördlichen Organe richte. Jedermann trägt sein Teil der Verantwortung und jedermann wird für sein Tun einzustehen haben.

„Prizad" und „Pogod" kaufen eiligst Mehl und Mais im Ausland ein

150 Waggons Mehl nach Split entsendet.

Zagreb, 31. August. Die Schwestergesellschaft des »Prizad«, die kroatische »Pogod«, hat die Sorge um die rascheste Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung auf sich genommen und hat im Einklang mit der bezüglichen Verordnung im Ausland 1500 Waggons Mehl bestellt. 200 Waggons sind bereits eingetroffen. 150 Waggons hievon sind nach Split dirigiert worden. Der Generaldirektor des »Prizad«, Dr. Dragutin Toth, verhandelt mit der Slowakei und einigen anderen Nachbarländern bezüglich der raschen Zufuhren an Mehl und Mais.

Deutschland schloß mit Ungarn und Rumänien weitgehende Minderheitsverträge

VOLLSTÄNDIGE GLEICHBERECHTIGUNG DER DEUTSCHEN IN UNGARN — DIE WICHTIGSTEN BESTIMMUNGEN

Wien, 31. August. (Avala) Deutschland und Ungarn haben nach einer DNB-Mitteilung einen Minderheitsvertrag abgeschlossen. Den Deutschen in Ungarn wird es vollkommen freigestellt, ihre Volkszugehörigkeit und die nationalsozialistische Weltanschauung zum Ausdruck zu bringen. Mitglied der deutschen Volksgruppe ist jedermann nach freiem Bekenntnis und mit Zustimmung des Deutschen Volksbundes in Ungarn. Die Deutschen können sich frei in Vereinen organisieren und ihre Berufe unter gleichen Bedingungen wie die Ungarn erfüllen. In den Staats- und Selbverwaltungsämtern werden die Deutschen entsprechend ihrem Prozentsatze an der Gesamtbevölkerung Ungarns als Beamten fungieren. Deutsche Beamte werden vornehmlich in deutschen Siedlungsgebieten fungieren. Die Erziehung in deutschen Schulen ist gesichert. Die Verwendung der deutschen Sprache ist den Deutschen in Wort und Schrift auch öffentlich gestattet. Wo mindestens ein Drittel Deutsche leben, kann Deutsch auch im Amtsverkehr zur Geltung kommen. Ungarn verpflichtet sich, von der Magyarisierung deutscher Namen Abstand zu nehmen. Kulturell dürfen die Deutschen ihre Verbindungen mit dem Deutschen Reiche aufrecht erhalten. Die Deutschen aus den von Rumänien an Ungarn angeschlossenen Gebieten haben die Möglichkeit der Übersiedlung ins Reich. Diesbezügliche Gesuche müssen innerhalb von zwei Jahren unterbreitet werden.

Die Regierungen Ungarns und Deutschlands werden sich hiebei von den gleichen Grundideen leiten lassen, wie die für die Rücksiedlung der Südtiroler Deutschen maßgeblich waren.

Wien, 31. August. (Avala) DNB berichtet: Deutschland und Rumänien haben einen Minderheitsvertrag geschlossen, der u. a. folgende Bestimmungen enthält: Die rumänische Regierung verpflichtet sich, den Volksdeutschen in Rumänien die gleichen Rechte einzuräumen wie sie die Angehörigen des rumänischen Volkes genießen. Die deutsche Volksgruppe erhält jene Stellung, die in den Karlsburger Beschlüssen über den Schutz der deutschen Nationalität enthalten sind.

Flugzeuge hätten ein Objekt angegriffen, das nur 6 Kilometer vom Zentrum Berlins entfernt sei.

London, 31. Aug. Reuter berichtet: In einer Mitteilung des Luftfahrtministeriums heißt es, daß gestern auf die nordöstlichen Gebiete und auf Mittelengland zahlreiche Brandbomben abgeworfen worden seien. In Süd-Wales seien einige Gebäude beschädigt worden. Mehrere Bomben seien auf Londoner Vororte gefallen, hätten aber nur geringen Schaden verursacht. Die Zahl der Opfer sei nicht groß.

Die Türkei auf der Wiener Messe

Ankara, 30. August. (Avala — Stefani.) Die Türkei hat beschlossen, an der Wiener Messe teilzunehmen, die am 1. September eröffnet wird. Die Regierung wünscht durch diese Geste ihre Absicht zum Ausdruck zu bringen, normale Wirtschaftsbeziehungen zu Deutschland zu unterhalten.

Der »Osservatore Romano« stellt sein Erscheinen ein

Rom, 31. August. Das Kardinal-Staatssekretariat hat eine Konferenz einberufen, die sich mit der Frage d. »Osservatore Romano« befaßte. Papst Pius XII hat nämlich den Wunsch ausgesprochen, daß das genannte vatikanische Organ durch eine neue Zeitung ersetzt werde, die ausschließlich religiösen und kulturellen Inhaltes wäre. Der »Osservatore« war zu sehr politisch gefärbt. Die Redaktion des neuen Blattes sollen die Jesuiten übernehmen. Das neue Blatt dürfte sich »Corrierre Vaticano« betiteln. Der »Osservatore Romano« erreichte ein Alter von 91 Jahren. Durch zwanzig Jahre hindurch wurde er zuletzt von Graf Della Torre geleitet.

Vollständige Regelung der türkisch-russischen Beziehungen

Istanbul, 31. August. Wie das Blatt »Ulus« berichtet, werden die türkisch-sowjetrussischen Beziehungen in Bälde geregelt werden. Hierüber soll in den nächsten Tagen eine Deklaration veröffentlicht werden, soferne die Sowjetregierung den von der türkischen Regierung ausgearbeiteten Text genehmigt.

Der zweitreichste Maharadscha gestorben

Aus Bangalore wird gemeldet, daß der Maharadscha von Mysore im 56. Lebensjahre gestorben ist. Obwohl er »nur« der zweitreichste Potentat Indiens war, entfaltete er zu Lebzeiten einen wahrhaftig märchenhaften Luxus. Vor vier Jahren verließ er zum ersten mal seine Heimat, um die Krankheit, der er jetzt erlag, von europäischen Aerzten behandeln zu lassen. Da traf der Fürst mit allen seinen heiligen Geräten ein, die sonst sein Tempel in Indien beherbergten. Alle Kultgegenstände waren aufs sorgfältigste in 18 Koffern verpackt und wurden dann in den Hauptstädten Europas, die der Maharadscha besuchte, in einem eigens gemieteten Saal in gleicher Weise wie im Land des Ganges aufgebaut. Nur zwei Monate hielt sich der indische Prinz auf unserem Kontinent auf und trotzdem brachte er zehn seiner achtzig Luxusautomobile mit.

Als Maharadscha von Mysore auch nach Berlin kam, belegte er im vornehmsten Hotel für sich und für 70 Personen seines Gefolges nicht weniger als 40 Zimmer. Der Hoteldirektor hatte in dieser Zeit keine ruhige Stunde mehr. Sämtliche Räume, die der Fürst, dessen Vermögen auf acht Milliarden Mark geschätzt wurde, betrat, mußten vorher peinlich genau durchsucht werden, daß sie nicht das geringste Stückchen Leder enthielten. Denn alle Dinge, die an Fleisch erinnerten, wollte der strenggläubige Hindu von sich ferngehalten haben, wie es die Bestimmungen der asketischen Kshatriya-Kaste vorschreiben.

Die Küche, in der drei indische Köche ihres Amtes walteten, wurde in einem Raum, der inmitten der vom Maharadscha gemieteten Zimmerflucht lag, eingerichtet. In ihr wurden nur Pflanzengerichte zubereitet, da dem indischen Herrscher sogar der Genuß von Eiern, Fisch, Geflügel und Fetten jeder Art durch seinen Glauben untersagt war. In den Bergen von 90 Koffern, die kaum ausreichen, das Gepäck des Märchenprinzen zu fassen, erregten einige Fässer die besondere Aufmerksamkeit der Berliner. Sie enthielten das heilige Gangeswasser, das eigens aus Bangalore mitgebracht worden war, damit der Maharadscha rein nichts entbehrte, was er aus seiner Heimat gewöhnt war.

Selbst die Betten, die aus Schafwolle bestanden, hatten die Diener mit nach Berlin geschleppt, während sie selbst auf Matratzen vor den Türen schliefen. Die Eingeborenen von Mysore hatten es damals ihrem Herrscher übel vermerkt, daß er sich über die religiöse Bestimmung, die dem Hinduprinzen das Verlassen seines Landes verbot, hinweggesetzt hatte und eine Europareise unternahm. Erst als im ganzen Land bekannt wurde, daß der Maharadscha auch seinen Tempel mitnahm, um die Götter nicht zu erzürnen u. ihren Schutz stets bei sich zu haben, fand man sich mit der Tatsache ab.

Südamerika will mit Europa Handel treiben

Buenos Aires, 30. August. (Avala — DNB.) Nach Meldungen, die hier aus Paraguay eingetroffen sind, herrscht immer mehr die Auffassung vor, daß der Handel mit Europa im Interesse der südamerikanischen Staaten als ein Hauptwirtschaftsfaktor gelegen ist. Das Blatt »Tribuna« ist der Ansicht, daß Paraguay ebenso wie die übrigen südamerikanischen Staaten sich dem allgemeinen Ueberseehandel anschließen müsse, da im Hinblick auf die gleichartige Produktion in zahlreichen amerikanischen Staaten die Möglichkeit des Güteraustausches fehle. Südamerika sei auf Europa angewiesen, wenn auch dieses Europa seine eigenen politischen Wege gehe.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Samstag, den 31. August

Schwierige Finanzlage der Gemeinde Studenci

DIE TAGESORDNUNG DER GESTRIGEN GEMEINDERATSSITZUNG

In der gestrigen ordentlichen Monatssitzung des Gemeinderates von Studenci ging aus dem Bericht des Bürgermeisters Kaloh hervor, daß die Gemeinde einige Strassen ausbessern ließ. Wie ferner mitgeteilt wurde, ist über dem Waschbassin bei den Quellen unter der Pfarrkirche ein Dach aufgeführt worden. Der weitere Bericht umfaßte die nachstehenden Einzelheiten:

Arbeiter, die die ihnen zugewiessene Arbeit nicht annehmen wollen, werden von der Gemeinde entlassen. Für den Pfarrfriedhof mußten verschiedene Gegenstände beschafft werden, die für die Durchführung von Obduktionen unerläßlich sind. Für die Gemeindearmen wurde Brennstoff beschafft. Am Gemeindehaus an der Obrežna cesta werden die erforderlichen Reparaturarbeiten durchgeführt werden. Den Kapuzinermönchen wurde nach ihrem Wunsche ein Platz für die Errichtung einer Gruft zugewiesen, die aber erst nach Unterbreitung der Pläne gebaut werden darf.

Gemeindekassier Pušnik berichtete über die Finanzlage der Gemeinde, die schwierig sei, weil die Gemeindeumlagen nicht regelmäßig einlaufen.

Für den Elektrizitätsausschuß berichtete GR Spaner. Redner erklärte, die städtische Elektrizitätsunternehmung müße sich in Studenci an die Anweisungen der Gemeinde halten. Auf der Strasse »Na poljanah« habe sich die Notwendigkeit der Aufstellung eines öffentlichen Strassenlampe gezeigt. Einem Hausbesitzer in Pekre wurde auf Grund seines Ansuchen der Anschluß an das Stromnetz von Studenci bewilligt, wenn er die hiefür betimmte Gabühr entrichtet. Die Gemeinde beschaffte bei der Firma M. Rantaša in Studenci die vorgeschriebenen einmonatigen Lebensmittelreserven, die jeder Zeit zu den damaligen Ankaufspreisen erhältlich sind.

Ausgeschrieben werden die Tischlerarbeiten für das Gemeindehaus und die Dienststellen des Fleischeschauers und des Gemeindediener.

Aus dem Bericht des Bauausschusses geht hervor, daß in Studenci sehr wenig Neubauten aufgeführt werden.

Am Schlusse wurde berichtet, daß die Gemeinde Studenci bei der Enthüllung des Denkmales für weiland König in Ljubljana durch die Gemeinderäte Omulec, Kuperščak und Papež vertreten sein wird.

Küchenuhren
Reiche Auswahl — billige Preise
M. JLGERJEV SIN, Gosposka 15

34. ZAGREBER MUSTERMESSE
31. VIII. 1940 BIS 9. IX.
INTERNATIONALE ZAGREBAČKI ZBOR ALLGEMEINE MUSTERMESSE
Auf den Bahnen unentgeltliche Rückfahrt, auf den Adriaschiffen Benützung der höheren Klasse zum Preise der nächstniederen Klasse, auf den Flugzeugen 10% Nachlaß vom 26. VIII. bis 14. IX. 6536

m. **Im hohen Alter von fast 91 Jahren** ist, wie bereits in der Freitagnummer unseres Blattes berichtet wurde, Frau Anna Kos aus Maribor gestorben. Die Dahingeschiedene war, wie wir nachträglich erfahren, nicht die Witwe, sondern die Mutter des ihr schon vor Jahren im Tode vorangegangenen Großkaufmannes und Hausbesitzers Adolf Kos.

m. **Parkkonzerte.** Im Falle günstiger Witterung veranstaltet der Musikverein »Drava« heute, Samstag abends von 20.30 bis 22 Uhr im Stadtpark ein Promenadekonzert. — Morgen, Sonntag, den 1. September konzertiert im Stadtpark die Postlerkapelle von 11 bis 12 Uhr.

m. **Aufnahme der Kinder in die Taghorte.** Die Gesuchsformulare zwecks Aufnahme von Kindern in die städt. Taghorte sind im städtischen sozialpolitischen Amt am Rotovški trg sowie bei den Leitungen des Jugendheimes in der Koroščeva ulica (Volksgarten) und des Taghortes in der Jerovškova (Magdalenska) ulica erhältlich. Die ausgefüllten Formulare, die von der Schulleitung und dem Jugendvorsteher des betreffenden Wohnbezirkes zu bestätigen sind, haben die Eltern bis 5. September der Leitung des Taghortes persönlih vorzulegen, und zwar vom rechten Drauufer (Magdalenenvorstadt) in der Jerovškova ulica und vom linken Drauufer in der Koroščeva ulica. Die aufgenommenen Kinder werden seitens der Schule, die sie besuchen, rechtzeitig hievon verständigt werden. Die aufgenommenen Kinder haben am 16. September in der Anstalt zu erscheinen.

m. **Die Interessenten für die Denkmalenthüllungsfeier in Ljubljana** am 6. September werden dahin verständigt, daß die besondere Bescheinigung, auf Grund deren sie auf der Bahn eine 7prozentige Fahrpreisermäßigung genießen, noch in den Geschäftsstellen des Reisebüros »Putnik« in Maribor, Celje, Ptuj und Št. Ilj erhältlich sind. Dortselbst können auch die Fahrkarten zum Viertelpreis und der Sonderausweis K 14 zum Gesamtpreis von 30 Dinar in der 3. Personenzugsklasse, 44 Dinar in der 2. Personenzugsklasse und 49.50 Dinar in der 3. Schnellzugsklasse (Maribor—Ljubljana und zurück) gelöst werden. Die Interessenten werden ersucht, die Fahrkarten bereits im Vorverkauf beim »Putnik« zu besorgen, um Zugsverspätungen zu vermeiden.

m. **Nur zwei fleischlose Tage,** nämlich Donnerstag und Freitag, sollen nach einer Beograder Meldung in Kürze in Jugoslawien angeordnet werden. Ursprünglich gab es in Jugoslawien zwei fleischlose Tage in der Woche. Dann wurde die Zahl auf drei erhöht, doch blieb das Banat Kroatien bei seinen zwei Tagen in der Woche, an denen Fleisch nicht verkauft und genossen werden darf. Um ein gleich mäßiges Vorgehen im ganzen Staat zu erzielen, sollen fortan für den ganzen Staat zwei fleischlose Tage gelten. Die entsprechende Verordnung wird für die nächsten Tage erwartet.

m. **Aufnahme der Kinder in den Kindergarten der Schulschwestern.** Die Stadtgemeinde wird auch heuer 40 arme Kinder aus dem 4. Stadtbezirk (Kärtnervorstadt) in dringenden Fällen auch aus dem 1. Bezirk (Innere Stadt), auf eigene Kosten in den Kindergarten der Schulschwestern in der Samostanska ulica entsenden. In Betracht kommen nur Kinder im Alter zwischen 4 und 6 Jahren. Mittellose Eltern, die auf die Unterbringung der Kinder im erwähnten Kindergarten reflektieren, mögen (während der Amtstunden) unverzüglich im städtischen sozialpolitischen Amt, Rotovški trg 9, vorsprechen.

m. **Berggottesdienste** werden kommenden Sonntag, den 1. September gelesen werden: bei der Mariborska koča um 9, in Sv. Areh um 10, in Smolnik um 9, am Pungart (Koča pod Kopo) um 11 und auf der Uršlja gora um 9 Uhr. Morgen werden auf den erwähnten Berggipfeln zum letzten Mal in der Saison regelmäßige Berggottesdienste zelebriert werden. — Hingegen können an Sonn- und Feiertagen die Bergsteiger auch weiterhin in der Franziskanerkirche in Maribor vor dem ersten Frühzug, um 4.15 Uhr, dem Gottesdienst beiwohnen. — Der Aljaž-Klub.

m. **Saisonarbeiter auf der Durchreise.** Eine Gruppe von 700 Saisonarbeitern aus den östlichen Teilen des Staates, größtenteils aus der Wojwodina, darunter viele Frauen und Kinder, trafen gestern mit einem Sonderzug in Maribor ein und reisten nach einigen Stunden Aufenthalt nach Deutschland weiter, wo sie zu verschiedenen Arbeiten herangezogen werden.

m. **Großer Einbruch in Bled.** In die Filiale der Ljubljanaer Juwelierfirma A. Božič in Bled wurde in der Nacht zum Freitag eingebrochen, wobei eine Menge von Pretiosen erbeutet wurde. Der Schaden ist überaus groß. Die Firma hat für die Festnahme der Einbrecher einen Preis von 10.000 Dinar ausgesetzt.

* **Die kleinen Harmonikaspieler — Einschreibung der Anfänger.** Neue Kinder werden in der I. Knabenbürgerschule in der Krekova ul. 1/II. vom 1. bis 15. September aufgenommen. Die Anmeldungen nimmt der Fachlehrer Herr Šušteršič jeden Nachmittag zwischen 15 und 17 Uhr vor. 6917

Gold, Brillanten Auch Umtausch
zahlt zu besten Preisen **O. KIFFMANN** ALEKSANDROVA 11

m. **Der Klub der Lehrerpensionisten in Maribor** hält seine nächste Zusammenkunft mit dem Klub aus Celje Mittwoch, den 4. September nachmittags im Hotel »Beograd« in Slov. Bistrica ab. Abfahrt von Maribor mit dem städtischen Autobus um 12.45 Uhr, Rückkehr mit der Bahn um 16.11 Uhr.

m. **Die ärztliche Inspektion** versieht Sonntag, den 1. September für die Mitglieder des Kreisamtes für Arbeiterversicherung sowie deren Angehörige in dringenden Fällen in Abwesenheit des zuständigen Rayonarztes der Arzt Dr. Stanko Pogrujc in Maribor, Tyrševa ulica 14-I.

m. **Wetterbericht** vom 31. d., 9 Uhr: Temperatur 12.0 Grad, Luftfeuchtigkeit 68%, Barometerstand 745.0 Millimeter. Nordwind. Gestern Maximaltemperatur 18.3, heute Minimaltemperatur 5.4 Grad. Niederschlag 4.2 Millimeter. Gestern von 14 bis 14.10 Uhr während des Platzregens leichter Hagel.

* **Pesek, Radvanje,** Sonntag frische Selchwürste, Brat- und Backhühner. Stimmungsmusik. 7026

* **Die Maßschneiderei Karner Hinko** übersiedelt und empfiehlt sich jetzt im Lokal Smetanova 25. Vrtna 8. 7044

* **Gasthaus Krempl.** Entenschmaus, Hausbratwürste etc. Prima Sortenweine.

* **Gasthaus Mandl.** Sonntag Stimmungskonzert. Prima Sorten- und Ribiselwein. Frische Selch- und Bratwürste.

* **Gasthaus Pavešič, Kamnica.** Sonntag Spanferkel am Spieß. Backhühner. Prima Weine frisch eingelangt! 6823

Alle haben Freude an Indanthren!
Für groß und klein, für alt und jung sind indanthrenfarbige Stoffe immer am dankbarsten. Die Schönheit der Farben bleibt unvermindert trotz häufigen Waschens, trotz Einwirkung von Sonnenlicht und Witterung. Indanthrenfarbige Stoffe sind ja unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht. Deshalb immer bei Indanthren bleiben!
Indanthren Mit Indanthren durchs Leben!

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Eröffnung der neuen Saison mit dem erstklassigen französischen Film **»Umbruch der Leidenschaft«** (La vierge folle). Ein Film von dramatischer Vollendung und Spiel. Unter den Mitwirkenden die besten französischen Darsteller. — In Vorbereitung **»Menschen aus dem Varieté«** mit Hans Moser und La Jana.

Esplanade-Tonkino. Die angekündigte Eröffnung der neuen Filmsaison mit dem besten deutschen Film **»Gouverneur«** nach dem Theaterstück »Die Flagge«. In der Hauptrolle Willy Birgel und Brigitte Horney. Der Film (unter der meisterhaften Regie Turžanskis) erzählt uns die Geschichte von großer Liebe und Heimatpflicht. — In Kürze die hochinteressante Kriegsreportage **»Von Danzig bis Paris«.**

Union-Tonkino. Zur Eröffnung der neuen Filmsaison: **»Der Vagabundenkönig«** mit Ronald Colman in der Hauptrolle. Die Handlung dieses Großfilmes versetzt uns in die Zeit des französischen Rittertums und führt uns wunderbare Szenen der höfischen Romantik vor, wo ein gesunder Humor und gelungene Komik den Zuschauer in ständiger Spannung erhalten.

Tonkino Pobrežje. Am 31. August und 1. September geht der spannende Film **»Zwei Fronten«** über die Leinwand.

Das Wetter

Wettervorhersage für Sonntag:

Etwas bewölkt und beständig. Keine wesentliche Änderung der Temperatur, demnach weiterhin etwas kühl.

Ein Liebestoller

Wie aus Novisad berichtet wird, ereignete sich dieser Tage auf einer Landstraße in der Nähe von Bački Petrovac ein Frauenraub, der an einen Wildwestfilm oder an ein Tarzanabenteuer gemahnt. Der aus Ilok stammende Nikola Vikać liebte leidenschaftlich Ruža Dević. Doch Ruža wollte von dem liebestollen Nikola nichts wissen, war sie doch schon seit Jahren die treue Lebensgefährtin des Bauern Ladislav Šticer.

Als nun der Bauer mit seiner Liebsten auf der Landstraße nach einem benachbarten Dorf wanderte, sprang aus einem Maisfeld Nikola mit gezücktem Messer. Ruža schrie gellend auf, als der bärenstarke Unhold auf sie eindrang. Vergebens versuchte Ladislav die Frau zu schützen, er mußte weichen, denn sonst wäre er auf der Stelle von dem wütenden Nikola niedergestochen worden. Während das unglückselige Weib von Vikač ins Maisfeld geschleppt wurde, rannte Ladi-

Bei Kopfschmerzen? Pyramidon TABLETTEN BAYER
Ogl. reg. pod S. B. 1318 od 15. XII. 1938

Vom 31. Aug. bis 9. Sept.
LJUBLJANAER MUSTERMESSE
Ausstellung industrieller und gewerblicher Erzeugnisse
Sonderaustellungen: Möbel, Kleingewerbe, Fremdenverkehr, Motor- und Segelflugzeuge, Luftschutz, Zahntechnik, Unsere tägliche Nahrung, Blumen und Gemüse, Geflügel, Kaninchen, Tauben, Bildende Kunst.
Vergnügungspark, Humoristisches Theater
Wettbewerb im Harmonikaspiel am 8. IX.
Geschenkverlosung für die Besucher.
Halber Fahrpeis auf den Bahnen und Schiffen.
Am Bahnhofschalter ist der gelbe Sonderausweis zu Din 2.— zu lösen.

slav ins Dorf um Hilfe. Glücklicherweise traf er auf eine Gendarmeriepatrouille, die unverzüglich eine Streife durch die ausgedehnten Maisfelder unternahm.

Nicht lange währte es und die Gendarmen hörten die jammernden Hilferufe eines Weibes. Sie gingen den Rufen nach und trafen Nikola, der seine angebetete Ruža unbarmherzig prügelte, weil sie sich seine Zärtlichkeiten nicht gefallen lassen wollte. Das arme Weib hatte so schwere Mißhandlungen erlitten, daß sie sich kaum aufrechterhalten konnte. Ihr Körper war von blutigen Striemen und blauen Flecken bedeckt. Angesichts der drohend auf ihn gerichteten Gewehrläufe mußte der Frauenräuber sein Opfer freigeben. Der durch seine Liebesraserei zur Bestie gewordene Nikola Vikać wurde gefesselt und abgeführt.

Ohne Beschwerden

wirkt das beliebte Abführmittel Darmol. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch: kein Teekochen, kein Pillenschlucken, kein bitteres Salz. Darmol schmeckt wie Schokolade. Machen Sie keine Versuche mit unerprobten Präparaten. Nehmen Sie immer
DARMOL
In Apotheken Reg. 25801/37
Darmol bekommen Sie in allen Apotheken.

In der Dorfschule

Lehrer: »Sag mal, Fritz, welches ist die günstigste Zeit zum Obstpflücken?«

Fritz: »Wenn die Hunde angebunden sind.«

Weiterhin unfreundliche Aussichten für das Herbstwetter

DIE UNRUHE IM ERDINNERN SPIELT IM HEURIGEN AUSNAHMSWETTER SICHERLICH EINE WICHTIGE ROLLE.

Die alte, sich meist bewährte Ansicht, das Wetter ändere sich mit dem Wechsel der Jahreszeit, dürfte für den heurigen Herbst zunächst nur bedingt ihre Richtigkeit behalten. Natürlich wird sich auch diesmal das Wetter ändern, denn sein sogenannter Jahrescharakter bleibt erfahrungsgemäß mit 90% Wahrscheinlichkeit zumindest auch noch für den kommenden ganzen Monat September bestehen. Leider war dieser Allgemeincharakter der Witterung für 1940 keineswegs erfreulich.

Zunächst entfallen auf den Monat September die Auswirkungen der letzten Reste des Wettereinflusses vom Juli. Da waren die kritischen Stichtage 2., 10. und 22. Juli, von denen der letztgenannte auch noch für den September seine Auswirkungen aufzeigen dürfte. Nun folgt die unmittelbare Beeinflussung der kritischen Tage des stürmisch sich von uns verabschiedenden August. Da können wir all die kritischen Tage dieses Monats auf den einen zusammenfassen: den 31. August, also den heutigen Samstag, den letzten Monatstag. Es heißt da in alten Wetterkalendern, daß die Witterung dieses Tages den Wettercharakter des ganzen Herbstes darstellt. Also aufpassen auf den heutigen kritischen Stichtag! Heuer dürfte dieser kritische Tag sich umso interessanter gestalten. als er sich kurz vor Neumond (2. September) befindet, dieser samt dem ihm vorangehenden 1. September ebenfalls als sehr kritisch anzusprechen ist.

Zu all dem gesellt sich noch die Periode einer lebhafteren vulkanischen Tätigkeit. Das Innere unserer Mutter Erde ist schon seit Monaten etwas unruhig, wo von wir aber auf der Erdoberfläche fast nichts sehen, es sei denn das miserable Wetter dieses Sommers, das ganz außer Rand und Band geraten zu sein scheint. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Wetterbildung von den Vorgängen im Erdinnern stark beeinflußt wird. Tatsächlich ist es in den letzten Tagen im berüchtigten Vulkangürtel Italien—Japan—Amerika unruhig geworden. Der auf der im Kaspischen Meer liegende Insel Buli befindliche Vulkan regt sich wieder. Und gestern erhielten wir die Nachricht, daß auch der Vulkan Stromboli im Aegäischen Meer wieder tätig ist. Solange sich das Erdinnere nicht beruhigt, ist mit einer Wetterbesserung kaum zu rechnen.

Aus Ptuj

p. **Bunter Abend.** Samstag, den 7. September um 20 Uhr veranstaltet der Sportklub »Ptuj« im Saale des Vereinshauses einen reichhaltigen »Bunten Abend« mit anschließender Tanzunterhaltung. Das Programm für diesen heiteren Abend wird recht mannigfaltig sein. Für die Tanzunterhaltung wurde bereits eine vorzügliche Tanzkapelle in Aussicht genommen. Das Programm wird, wie in den früheren Jahren, von auserwählten Kräften bestritten werden.

p. **Schweres Unglück bei der Arbeit.** In der Gerbstoffabrik in Majsberg kippte plötzlich ein Kessel um und das siedende Wasser ergoß sich auf den danebenstehenden 35jährigen Arbeiter Leopold Bela. Der Arbeiter erlitt schwere Verbrühungen am ganzen Körper und mußte unverzüglich ins Krankenhaus überführt werden. Sein Zustand ist bedenklich.

p. **Sand- und Schotterabgabe aus der Drau vorübergehend beschränkt.** Im Zusammenhang mit der Drauregulierung teilt der Stadtmagistrat in Ptuj mit, daß bis auf weiteres die Entnahme von Sand und Schotter aus der Drau zwischen der Grajena-Mündung und dem einen Kilometer flußabwärts liegenden Punkt grundsätzlich verboten ist. Interessenten, die während der Regulierungsarbeiten Flußsand oder Schoter benötigen, sollen sich mit der Bauleitung (Ing. Stefan Klavs) ins Einvernehmen setzen. Im Falle der Zustimmung wird das Material von der Insel mit dem Kahn auf das linke Ufer gebracht werden.

p. **Tonkino Ptuj.** Samstag, den 31. d. um 20 Uhr und Sonntag, den 1. September um 18.30 und 20.30 Uhr »Fremdes Lied«, eine musikalische Humoreske mit der unvergeßlichen Sonja Henie. Ueberdies die tönende Fox-Wochenschau am Samstag und Sonntag, an den Wochentagen hingegen ein Zeichen- oder Kulturfilm.

p. **Raddiebstähle.** Dem Hilfsförster Stefan Pernek aus Gurman bei Krapina wurde, als er im Spital zum Krankenbesuch weilte, ein Bata-Rad, Fabriksnummer 10763, Evidenznummer III 354, im Werte von 600 Dinar entwendet. — Dem Arbeiter Matthias Rožman aus Sp. Hajdina kam vor dem Minoritenkloster ein Bauer-Rad ohne Evidenznummer und ohne Fabriksnummer abhanden; er erleidet einen Schaden von 500 Dinar.

p. **Wochendienst der Feuerwehr.** Von Sonntag bis einschl. 8. September versieht die dritte Rotte des zweiten Zuges mit Brandmeister Horvat, Rottführer Vaupotič, Rottführerstellvertreter Fijan sowie Sommer, Junger, Kralj und Grahl als Mannschaft die Feuerbereitschaft. — Rettungsdienst: Chauffeur Dobrajc, Rottführer Vaupotič sowie Sommer und Junger als Mannschaft.

p. **Den Apothekendienst in Ptuj** versieht bis einschl. 6. September die Obere Apotheke »Zum Mohren« (Mag. pharm. Molitor) den Nacht- bzw. Sonntagsdienst.

* **Bei Stuhlverstopfung und Verdauungsstörungen** nehme man morgens nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser. — Reg. S. br. 15.485/35.

Zwei halbkreisförmige Fenster aus dem 4. Jahrhundert in Perugia entdeckt

(S. A. P. E.) Rom, Aug. Wenige Kilometer von Asquasporta sind zwischen den Resten der zerstörten altrömischen Stadt Cassoli zwei halbkreisförmige Fenster, sogenannte Lunetten, aus hartem Stein gefunden worden, auf dem einige bedeutende Zeichnungen eingegraben sind. Soweit feststeht, gehören diese Zeichnungen auf den Lunetten, von denen bisher in Italien nichts ähnliches gefunden wurde, dem 4. Jahrhundert an.

ÜBER DIE HEIDE WEHT DER WIND

ROMAN VON PAUL HAIN 18

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Victor Waldenburg öffnet die Augen und stemmt beide Hände gegen die Tischplatte.

Es nützt nichts, er muß Lena noch sprechen.

Er sieht nach der Uhr. Hm, jetzt wird Jochen Friedewald schon bei ihr sein. — Nein, es geht nicht, sie zu dieser Zeit zu stören. Es geht nicht.

Er steht vom Stuhl auf und wandert im Zimmer auf und ab. Und Gedanken u. Erinnerungen wandern mit. Schöne, köstliche Erinnerungen an tolle, glückliche Liebesstunden, an Entbehrungen, an verzweiflungsvolle Stunden, an — ach was, herrlich war alles, auch die Sorge! Damals — vor fünf Jahren!

Nein, er muß Lena heute noch sprechen. Man muß endlich auf dieses Schreiben dort antworten. Da hilft nun mal alles nichts. Es läßt sich nicht mehr umgehen.

Es hält ihn nicht mehr zu Hause. Er greift nach Mantel und Hut.

Langsam wandert er die Leibnizstraße entlang, zur Paulsborner Straße. Zwei Treppen hoch wohnt die Valetti. Ein früher Abend hängt über den Straßen, droben hinter den Fenstern ist Licht.

Victor Waldenburg wandert weiter.

Ein bißchen Geduld haben! Geduld.

*

»Aber nun kann ich dich nicht länger stören, Lena. Es waren schöne Stunden bei dir. Du wirst dich noch dem Rollenstudium widmen wollen heute, an deinem freien Abend. Und ich muß ja auch noch im Büro nach dem Rechten sehen.«

Lena Valetti legt ihm die Hände zärtlich um den Hals.

»Es war ein schöner Nachmittag, Jochen — mit dir allein. Nur ernster, etwas schweigsamer bist du in letzter Zeit geworden. Aber das kommt wohl daher, daß die Erstaufführung vom ‚Heidewinter' immer näher rückt.«

»Ja, ja — sicher.«

Sie küßt ihn leidenschaftlich und schmiegt sich an ihn.

»Auf Wiedersehen, lieber Jochen!«

»Auf Wiedersehen, Lena.«

Ihre Küsse verwirren ihn, der ganze glitzernde und erregende Zauber ihres Wesens umschmeichelt und bedrängt ihn. Er reißt sich los.

»Nun aber muß ich gehen, Kind.«

Sie begleitet ihn bis zur Flurtür. Als sie hinter ihm zugefallen ist und sie wieder den kleinen Salon betritt, verweht die Heiterkeit und Zärtlichkeit in ihrem Gesicht. Sie zündet sich langsam eine neue Zigarette an. Was ist mit Jochen? denkt sie. Etwas spröder ist er gewesen als sonst. Nun ja, die vielen Proben mit ihrem Lamento, ihrem Aerger machen ja jeden, der »mit dabei« ist, etwas anders. Sie kennt das ja. Und dazu noch die Gedanken, die schon um ein anderes dichterisches Werk kreisen.

Aber dennoch! Lena Valetta hat ein sehr feines »Fingersiptzengefühl« für solche Stimmungsschwankungen bei anderen. Sie denkt an das Gespräch, das sie beide am Teetisch geführt haben, über ihre Rolle, die sie im Stück verkörpert — die Aussetzung des Kindes, ob sie selber gern einmal Mutter sein würde.

Was für ein Spintisierer — der Jochen! Was für Fragen! Sie wird noch dafür sorgen müssen, daß er bald ihr Verhältnis offiziell mit zwei goldenen Ringen legalisiert.

Auch dieses Stück »Heidewinter« wird sicher ein Erfolg werden, wird Jochens Namen noch bekannter machen. Es kann für eine Schauspielerin nur von Vorteil sein, die Frau eines bedeutenden, anerkannten Dichters zu sein. Eines Dichters, der auch sonst ein vermögender Mann ist.

Eine kleine, schmale Falte steht über ihrer Nasenwurzel. Sie wischt mit der Hand darüber hin, die Stirn glättet sich wieder. Faltenlos und klar sieht diese Stirn aus.

Das Telephon rasselt durch die Stille des Zimmers.

Lena Valetti schrickt leicht zusammen, dann geht sie rasch zu dem zierlichen Damenschreibtisch hinüber. Sie hebt den Hörer ab.

»Lena Valetti«, sagt sie ruhig.

Victor Waldenburg ist am Apparat.

»Guten Abend, Lena. Bitte, nicht gleich wieder anhängen. Ich muß dich wirklich dringend sprechen.«

Die Valetti zerdrückt die Zigarette im Aschenbecher.

»Victor — ich muß — ich habe doch noch —«

»Nein, du hast keinen Besuch mehr, Lena. Ich habe Friedewald das Haus verlassen sehen.«

Lena Valetti sagt unmutig:

»Seit wann spielst du Detektiv, dummer Junge?«

»Sei nicht böse, Lena. Seit drei Wochen habe ich dich eigentlich schon sprechen wollen, und ich habe es immer wieder verschoben. Aber es geht nun nicht länger. Deshalb bat ich dich ja, heute schon nach der Probe. Es hatte schon seinen besonderen Grund.«

»Den ich mir wahrhaftig nicht vorstellen kann, mein Lieber.«

»Na ja, auch ich habe solchen Zwischenfall nicht erwartet. Aber nun ist er eben da.«

»Also bitte, keine Rätsel, Victor. Ich möchte noch an meiner Rolle arbeiten u. vorher keine Nüsse knacken. Leg' in Gottes Namen schon los.«

Ein kurzes Schweigen. Dann kommt Waldenburgs Stimme leise durch den Draht:

»Es handelt sich um — um Graz, Lena.«

Ihre Augenlider sinken halb herab, wie Vorhänge, die sich über ein Erschrecken legen, das niemand sehen soll. Die Hand, die den Hörer hält, zittert merklich. Sie atmet heftiger.

»Was — soll das, Victor? Du hast mir doch heute erst versichert —«

»Es ist doch alles ganz anders«, fährt Waldenburg hastig fort. »Vor über einem Monat sind bei einem Eisenbahnunglück in Oesterreich beide — beide Semlitsch tödlich verunglückt.«

»Herrgott«, stößt Lena Valetti hervor.

Ihr Gesicht zeigt jetzt einen harten, unbeherrschten Ausdruck.

»Du kannst dir vielleicht denken, weshalb ich dich sprechen muß?«

Wieder Schweigen. Lena Valetti preßt die Zähne in die Lippen.

»Weshalb? Weshalb?« flüstert sie. Und setzt leidenschaftlich-wild hinzu:

»Nein, gar nicht! Was habe ich denn damit zu tun? Was geht das mich noch an? Was — —«

»Ich habe einen Brief — nein, schon zwei bekommen. Es muß darauf geantwortet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Celje

Dr. Fritz Zangger zum Gedächtnis

Celje, 31. August.

Heute ist es ein Jahr, daß Dr. Fritz Zangger, der feinsinnige Musiker, geistvolle Erzähler und liebenswürdige, mit der Sannstadt und ihrer Kultur eng verbundene Mensch, in seinem 62. Lebensjahr abberufen worden ist. Groß war seine leidenschaftliche, fanatische Hingabe an das Musikleben und Musikschaffen in Celje, einerlei, ob es dabei um deutsche oder andersnationale Künstler und Musikveranstaltungen ging. In der Förderung von jungen Musiktalente hat er in sehr weiherziger Weise immer auch Andersnationalen seine reiche Hilfe und Unterstützung zuteil werden lassen. Im Jänner des Jahres 1910 nahm er den Taktstock des deutschen Männergesangsangvereines in die Hand, um ihn nicht wieder fortzulegen. Der Aufschwung des Verines unter seiner musikalichen Führung hielt dauernd an, und auch die kritischen Jahre nach dem Umsturze konten ihm trotz dem Zusammenschrupfen des Sängermaterials nichts anhaben. Um das Wichtigste aus der Unsumme des Geleisteten herauszugreifen, seien folgende Veranstaltugen erwähnt: Mozartfeier 1931, Haydn-Feier 1932, das Wagner-Konzert 1933 (gemeinsam mit den Vereinen von Maribor und Ptuj in allen drei Städten aufgeführt) und schließlich das Schubert-Konzert 1934 mit seiner schwer zu überbietenden künstlerischen Höhe. Ein glühendes Bekenntnis zur Musik hat er in seinem Buch »Künstlergäste« bleibend niedergelegt. In seinem liebevoll bebilderten Heimatbuch »Das ewige Feuer im fernen Land«, das in jenen sonnigen Zimmern des Kirchplatzes mit der Aussicht auf die schlichte Gotik der Stadtpfarrkirche entstanden ist, kommt die Vergangenheit des letzten Halbjahrhundert recht auschaulich und unmittelbar zum Ausdruck. Was er am Schlusse dieses Buches schrieb vom »Weihnachtsabend eines alten Cilliers«, das liest man heute, anläßlich der ersten Wiederkehr seines Sterbetages, mit Wehmut und Rührung: »Langsam steige ich die dunkle Treppe zu meiner Wohnung hinauf. Dann zünde ich mein Bäumchen an und setze mich ans Klavier. Im Andante der Appassionata will ich Friden suchen — der Frieden meiner Jugend!«

H. P. Scharfenau.

Großer Sportsonntag

hp. Celje, 31. August.

Morgen, Sonntag, wird unsere Sannstadt wieder einmal ganz im Zeichen des Sportes stehen. Dutzende geschmeidige Gestalten werden sich in den Vormittagsstunden auf dem Glacis im friedlichen Wettkampfe messen. Zagreb, Ljubljana, Maribor, Celje und Jesenice senden ihre Auslese. Hervorragende Leichtathleten wie Ing. Stepišnik, Račič, Oberšek, Glonar, Milanovič, Kolenc, Vilar, Orozsy, Badl, Pribošek, Hlade, Klinar, Jeglič, Mavsar, Kotnik, Košir, Flaß, Srakar, Goršek, Pleteršek, Kien, Gregorovič, Kvas, Markušič, Bratovž, Smerdelj und Zorko haben ihr Erscheinen zugesagt. Folgende Sportvereine werden vertreten sein: »Ilirija«, »Planina« und »Primorje« aus Ljubljana, »Rapid«, »Marathon« und »Železničar« aus Maribor, »Concordia«, »Hašk«, »Marathon«, »Zašk« und »Železničar« aus Zagreb, sowie »Bratstvo« aus Jesenice. Herz, was willst du noch mehr! Unwillkürlich fragt man sich, wie Celje überhaupt zu dieser hohen Ehre kommt, so ohne besonderen Anlaß die besten Leichtathleten im Staate hier versammelt zu sehen?! Die Freude darüber ist jedenfalls groß. Geht, jung und alt, morgen auf das Glacis und seht euch das Treiben an! Begrüßet unsere Leichtathleten, die sich den Körper gesund und jung erhalten als erste Vorbedingung für erfolgreiches Schaffen. Sport ist nicht nur ein Zeitvertreib oder ein Ausspannen, er ist ein heiliger Dienst am Körper, ein Dienst an der Jugend und am ganzen Volke. Das Wort »Sport« wird heute überall groß geschrieben. Wollen wir Sannstädter uns ihm verschließen? Was wir wünschen, ist, daß morgen die Zahl der Ausübenden nicht größer sei als die der Zuschauer. Ja, solches haben wir in Celje schon öfter erlebt...!

Ebenfalls morgen begeht der Sportklub »Olymp« aus Gaberje seinen 12. Sporttag. Aus diesem Grunde werden vor mittags Mitglieder des Klubs in den Stadt straßen Erinnerungsabzeichen verkaufen. Am Nachmittag um 16 Uhr 30 wird auf dem Olymp-Sportplatz in Gaberje die Herbstmeisterschaft im Fußballsport eröffnet werden. Es treffen sich die Platzherren und der Sportklub »Amateur« aus Trbovlje. Die Gäste, die jetzt in guter Form sind, werden dem Jubelverein einen starken Gegner abgeben.

Zum werbenden Verstehen für die gros sen sportlichen Ereignisse am morgigen Sonntag setzen wir folgenden Ausspruch hierher: Kunst ist Streben nach Schönheit, Wissenschaft Streben nach Wahrheit; Sport ist Streben nach Schönheit, Wahrheit und Kraft.

---

c. **Evangelischer Gottesdienst.** Morgen, Sonntag, findet der Gemeindegottesdienst um 10 Uhr vormittags in der Christuskirche statt.

c. **Todesfall.** Im hiesigen Kapuzinerkloster starb nach langem Leiden im Alter von 62 Jahren der Ordensbruder Benno Požar, ein Bruder des Guardians Pater Camillo Požar und des Staatsanwaltes Dr. Požar in Celje.

c. **Der Wettstreit der Leichtathleten** am morgigen Sonntag auf dem Glacis beginnt um halb 10 Uhr vormittags. Auch die Stabhochspringer kommen nach Celje. Kinder unter vierzehn Jahren haben freien Eintritt. Volkstümliche Preise.

c. **Neuer Alpensteig.** Morgen, Sonntag, wird der neue, nach Andrino Kopinšek aus Celje benannte Alpensteig über den Nordostgrat der Ojstrica im Rahmen einer kleinen Feier eröffnet werden. Um halb 11 Uhr wird durch Pfarrer Sunčič auf dem Gipfel der Ojstrica eine hl. Messe gehalten werden. Anschließend an die Eröffnungsfeier findet im Kocbek-Heim auf der Korošica ein gemütliches Beisammensein der Bergsteiger statt. Von Celje aus werden am heutigen Sonnabend zwei Sonderkraftstellwagen nach dem Logartal fahren und zwar um 16 und halb 21 Uhr vom Bahnhofe aus.

c. **Die Schule hebt an...!** Die goldene Freiheit hat ein Ende. Nur noch wenige Tage, dann wird eines Morgens ein Finger an die Tür pochen und eine Stimme ruft: »Aufstehen! Zur Schule!« Auch der Musikunterricht beginnt wieder. Mit Hilfe von mehr oder weniger gelenkigen Fingern tasten sich Klavierschüler in eine elfenbeinerne Tastenwelt vor. Die Töne, die sie dieser bei Bemühungen entlocken, fügen sich nach und nach zu Klängen und Melodien. Ein neues Reich, das Wunderreich der Musik tut sich auf... Solchen Gang durch die Elfenbeinwelt der Tastatur kann man nicht wagen ohne Führer. Ein sicherer Führer durch die Irr- und Wirrnisse, dem man sich gläubig anvertrauen kann, ist Frau Melitta Sophie Laun in Celje, staatlich geprüfte Klavierlehrerin (Wiener Konservatoristin) und Gesangspädagogin, deren bekannte Klavier- und Gesangsschule in der Kralja Petra cesta 28/I mit heutigem Tage das neue Unterrichtsjahr eröffnet. Nachträgliche Einschreibungen Montag und Donnerstag zwischen 15 und 17 Uhr.

c. **Kino Metropol.** Samstag und Sonntag der spannende Großfilm »Juarez« mit Paul Muni, Bette Davis und Brian Aherne in der Regie Wilhelm Dieterles. Carlo Benito Juarez war bekanntlich jener Präsident von Mexiko, der den Kaiser Maximilian vor ein Kriegsgericht stellen und hinrichten ließ. Ein Filmkunstwerk von gewaltigen Ausmaßen!

*** Menschen vorgerückten Alters, die mit unregelmäßigen Entleerungen zu kämpfen haben,** bietet oft schon der durch acht Tage fortgesetzte Genuß von täglich etwa 3—4 Eßlöffeln natürlichen **»Franz-Josef«-Bitterwassers** die erwünschte Leibesöffnung und damit bleibende Erleichterung. Man verlange überall das echte **Franz-Josef-Wasser!** Reg. S. br. 30474/35.

Die guten Augen

»Die Mädchen haben doch gute Augen!«

»Wieso gerade die Mädchen?«

»Nun, als ich gestern abend durch die verdunkelten Straßen tappte, hörte ich, wie vor einer stockfinsteren Haustür ein Mädchen sagte:

»Aber Georg, du bist ja nicht rasiert!«

„Gesunde Erotik"

Mit Recht wehrt sich unsere Zeit gegen jegliches Muckertum. Die gesunde Dinge gesund zu sehen, das Leben zu bejahen, dem Körper den Platz und die Anerkennung einzuräumen, die ihm gebühren, das sind die verständlichen Leitsätze einer Politik wie einer Weltanschauung, die den ganzen Menschen entfaltet und harmonisch durchgebildet wissen will.

Zu dieser Harmonie gehört auch unstreitig das, was man eine gesunde Erotik zu nennen pflegt. Diese freilich ist, selbst ohne muckerischen Vorbehalt, ein heikles Thema. Es hat den Anschein, als ob sich die Erotik um so mehr von der Gesundheit entferne, je mehr von ihr gesprochen wird, je mehr man sie also zum bloßen Gegenstand des Wortes macht. Doch trifft das nur bedingt zu. Es kommt vor allem darauf an, in welcher Weise von ihr gesprochen wird, ob sie als eine verborgene Kraft hinter dem Worte steht, ohne selbst sonderlich genannt oder doch breitgewalzt zu werden, oder ob sie zum Stoff der Geschwätzigkeit gemacht und somit entblößt wird.

Das wird sofort verständlich, wenn man sich klarmacht, daß meist solche Leute die wildeste Wort-Erotik betreiben, die ihrer ganzen Veranlagung nach der eigentlichen erotischen Kraft ermangeln. Nur Aufschneider rühmen sich ihrer Eroberungen, während die wirklichen Eroberer zu schweigen pflegen. Nicht umsonst sagt man den Verfassern »hocherotischer« französischen Romane nach, daß sie als Menschen meist brave und jeglicher »Ausschweifung« abgeneigte Bürger seien.

Es läßt sich also mit einem gewissen Recht behaupten, daß die Literarisierung der Erotik, ihre Entschleierung durch das Wort (und durch das Bild), wenn man so will, ihre bis ins Einzelne gehende Beschreibung, als ein Zeichen ihres Verfalls zu gelten habe. Diese Behauptung besteht schon deshalb zu Recht, weil zum Wesen der Erotik (im üblichen Wortverstand) das Geheimnis, das Unbewußtsein und somit eine gewisse Wort feindlichkeit gehört. Wie alle elementaren Beziehungskräfte des Menschen hat auch die Erotik wohl ihre eigene Sprache, aber fast mehr noch ihr eigenes Schweigen, ihre Schleier, die die Wirklichkeit verhüllen und behüten, um sie ungebrochen und ihre Spannung lebendig zu erhalten.

Die Gesundheit der Erotik wird von zwei Seiten her gefährdet. Die eine nennt man gemeinhin das Laster, auf dessen Formen näher einzugehen, sich erübrigt. Ungleich schwieriger ist es schon, die zweite Gefährdungsrichtung anzuzeichnen, weil hier eine schleichende Zersetzung u. Degeneration der gesunden Erotik wirksam wird, die sich schon deshalb nicht so leicht erfassen läßt, weil sie zu allgemein verbreitet und mit dem Mäntelchen der Gesundheit umkleidet ist. Diese Gefährdung beruht gewissermaßen auf einer allmählichen Erkältung und verschleimung des erotischen Empfindens. Ihre Ausdrucksweise ist die Schlüpfrigkeit und ihre Atmosphäre die Schwüle. Sie beschränkt sich keineswegs auf irgendeinen Stand, sondern ist vielmehr ein weit verbreitetes Sozialprodukt und einer bestimmten Ziwilisationsform zu eigen. Obgleich sie alle Dinge bei ihrem natürlichen Namen zu nennen vorgibt, entspringt sie doch und vielleicht gerade deshalb einer Ent-Natürlichung des erotischen Empfindens und Bewußtseins. Sie ist nicht etwa derb, sondern gemein; nicht deutlich, sondern nur nackt; nicht frei, sondern nichts als schamlos.

Es gibt nun ungezählte Stufengrade der Verschlüpfrigung von der bloßen Anspielung auf erotische Beziehungsakte bis zu deren obszöner Preisgabe. Im Grunde ist sie reflexiv, d. h. beflissen, bloße Reiz-Vorstellungen wahrzurufen. Nicht die echte Spannung wirklicher Erotik, sondern nur der Kitzel ist ihr Ziel. Paradox gesprochen, ist sie ein Akt der nicht-erotischen Besitzergreifung von der Erotik.

Wie die Verschlüpfrigung in Wahrheit aus eine Schwächung, aus einem Bruch in der Erotik kommt, so führt sie auch nur Schwächung und Bruch herbei. Alles starke natürliche Empfinden ist schamhaft; nicht aus Prüderie und Gehemmtheit, sondern eben von der Natur her, die zwar sprachgewaltig aber ungeschwätzig ist. Wer viel schwätzt, hat immer wenig zu sagen und umgekehrt. Die gesunde Erotik also, die sozusagen, keusch ist, weil sie das Geheimnis der Sinnlichkeit in der Natur und das ihres Erlebens erhalten wissen will, steht jeglicher Entblößung, dem Kitzeln wie dem Witzeln über Erotik fremd, ja feindlich gegenüber. Sie sieht in der Verschlüpfrigung mit Recht ein Merkmal der Vergreisung. Diese Vergreisung aber wurde durch ihn im Verein mit der modernen Zivilisation aufgetragene Ent-Natürlichung des Lebens hervorgerufen. Sie ist die Folge seiner allgemeinen Versachlichung, die selbst von den natürlichsten Zusammenhängen, Kräften und Anlagen im Menschen Besitz ergriff. Wo immer sie sich seiner bemächtigt hat, da erlebt er seinen Körper u. sein Geschlechtsein nicht mehr als ein Wunder, als eine unmittelbare Wirklichkeit, sondern er begreift sie als ein »Sondergebiet« seines Menschenseins, das gleichsam wie ein Geschäft betrieben und sachlich betätigt werden will.

Nur der auf solche Weise zu seiner eigenen Sinnlichkeit in ein sachliches Betriebsverhältnis geratene Mensch ist in der Lage, an einer nach außen und versachlicht zur Schau gestellten Erotik Vergnügen zu empfinden. Nur er kann Witzeleien über erotische Dinge komisch finden. Weil er die wirkliche Erotik nicht mehr »schmeckt«, vermag ihn auch die Geschmacklosigkeit einer mehr oder minder bühnenwirksam aufgeputzten Fleischentblößung nicht zu stören. Gesunde Erotik aber kann es nicht ertragen, sich selbst zum Stoff, zum Thema, zur öffentlichen Schaustellung gemacht zu sehen, ohne verletzt zu werden, denn sie hat kein sachliches Verhältnis zu sich selber. Sie ist ein sich immer wieder aus ihren eigenen Kräften und Bedingungen heraus erneuerndes Geschehnis lebendiger Spannung und Begegnung und schon darum jedem objektiveren Schaustück ihrer Ausdrucksweise fremd. Sie ist Sein, nicht Sache; Leben und nicht Vorstellung.

Von hier aus wird es klar, daß eine wirklich gesunde, weil unmittelbar lebendige Erotik auf eine Belieferung mit Revue- und Operettenwitzchen, mit Illustrierten-Nuditäten, kurz: mit allen Spiel- und Sonderarten entblößender Verschlüpfrigung nicht nur verzichten kann, sondern sogar verzichten muß, weil sie nicht ihrer Echtheit, ihrer ursprungnahen Geschehnismöglichkeit beraubt und von der Spannungslosigkeit einpoliger Reizeffekte gelähmt und angekränkelt werden. Sie hat und will sich die Kraft bewahren, persönlich und intim zu leben, wirkliche Natur zu sein und das Geheimnis der Geschlechtsbeziehung von der Entzauberung durch eine vergreiste und versachlichte Geschäftsgebahrung frei und rein zu halten.

Jorg Lampe.

Wirtschaftliche Rundschau

Die neue Verordnung über die Preiskontrolle im Kleinhandel

Die gestrigen »Službene Novine« veröffentlichten eine Verordnung des Gesamtministeriums, mit der das Preiskontrollamt ermächtigt wird, unter seine Aufsicht auch die Detailpreise jener Artikel zu stellen, die im Großhandel der Kontrolle unterliegen. Das Kontrollamt wird die Preise im Kleinhandel entweder vorschreiben oder aber den Gewinn festsetzen, der in Form eines Zuschlages dem maximierten Großhandelspreis für den betreffenden Artikel hinzugefügt wird. Das Kontrollamt kann auch die Banatsverwaltungen ermächtigen, ihrerseits die Detailpreise vorzuschreiben. Die Detailisten sind nicht verpflichtet, um die Genehmigung der Verkaufpreise anzusuchen.

Die Verordnung, die bereits in Kraft getreten ist, sieht strenge Strafen für die Übertretung der angeführten Bestimmungen vor.

Heute Messeeröffnung in Ljubljana

BEREITS DIE 47. SPITZENVERANSTALTUNG DER WIRTSCHAFT SLOWENIENS. — VOM 31. AUGUST BIS 9. SEPTEMBER.

Die diesjährige Mustermesse in Ljubljana, bereits die 47. Ausstellungsveranstaltung der Messeleitung, wurde heute, Samstag vormittags vom Präsidenten der Messe-Genossenschaft B o n a č in Anwesenheit des Vertreters des hohen Protektors der Veranstaltung, Seiner Majestät König Peters, der Repräsentanten von Staat, Banat, Stadtgemeinden, des Wirtschaftslebens usw. feierlich eröffnet und wird bis 9. September geöffnet bleiben. Die heurige Mustermesse weist eine Reihe von reichbeschickten Wirtschafts- und von Sonderausstellungen auf.

Im allgemeinen Teil sind vor allem die Erzeugnisse unserer Industrie und des Gewerbes zu sehen, so besonders der Maschinen- und Metallindustrie, der Feinmechanik, der Radioerzeugung und der Elektrotechnik, Beleuchtung und Beheizung, Wagen, Fahr- und Motorräder, Holzindustrie, Leder und Lederkonfektion, der Textilindustrie, Kürschnerei, der chemischen Industrie und Lichtbildnerei sowie der Papier- und Kanzleibedarfsartikel. Gut beschickt sind die Abteilungen für die Nahrungsmittelindustrie; es repräsentieren sich auch das Bauwesen und die Musikinstrumente. In großer Aufmachung sind die Feinkeramik, Bijouterie, Glas und Porzellan zu sehen. Nicht zu übersehen sind auch die verschiedenen ausgestellten praktischen Neuheiten.

Ein abgeschlossenes Ganzes bilden die einzelnen Sonderausstellungen, so vor allem für die Möbel- und Einrichtungsindustrie. Das Kleingewerbe ist so gut vertreten, daß es allein für sich eine schöne Gewerbeausstellung bildet. Aufsehen erregt die Luftschutzausstellung, an deren Arrangierung das Schutzamt des Stadtmagistrats Ljubljana, das Kriegsministerium, die Banasverwaltung, das Hygiene-Institut und der Feuerwehrverband mitwirkten. Besonderes Interesse erweckt die Ausstellung für Zahntechnik, die aus Anlaß des 30jährigen Bestandesjubiläums des Zahntechniker-Vereines veranstaltet wurde. Der Hausfrauenverband organisierte die Ausstellung »Unsere tägliche Nahrung«. Ferner sind zu sehen die Blumen- und Gemüseausstellung, die Flugzeugausstellung, eine interessente Kleintierschau (Tauben, Kaninchen, Geflügel), eine Kunst- und die schon zur Tradition gewordene Fremdenverkehrs-Ausstellung. Für Sonntag, den 8. September ist ein Wettbewerb im Harmonikaspiel angesetzt.

Die auswärtigen Besucher genießen auf der Bahn den halben Fahrpreis, und zwar auf der Hinfahrt bis 9. September und für die Rückfahrt vom 31. d. bis 14. September. Anläßlich der feierlichen Eröffnung des Denkmals für König Alexander am 6. September wird auf der Bahn für die Teilnehmer der Viertelpreis eingeräumt und können die Teilnehmer an den Feierlichkeiten auch die Mustermesse besichtigen.

Den Ausstellungsräumen ist auch diesmal ein weitläufiger und viel Unterhaltung bietender Vergnügungspark angeschlossen. Großes Interesse herrscht begreiflicherweise auch für die allabendlichen Vorführungen des humoristischen Theaters.

Börsenberichte

Ljubljana, 30. d. D e v i s e n : London 177.93—131.13 (im freien Verkehr 220.03—223.25), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1010.29—1020.29 (1248.45—1258.45); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 30. d. S t a a t s w e r t e : 2½% Kriegsschaden 0—343, 4% Agrar 51—0, 4% Nordagrar 51.50—0, 6% Begluk 65—0, 6% Begluk 65—0, 6% dalm. Agrar 0—69.50, 6% Forstobligationen 0—69, 7% Blair 0—93, 8% Blair 98—0; Nationalbank 0—7800, Priv. Agrarbank 0—197.50.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 30. d. M. Zugeführt wurden 115 Schweine, wovon 79 verkauft wurden. Es notierten: 5—6 Wochen atle Jungschweine 90—120, 7—9 Wochen 125—170, 3—4 Monate 170—320, 5—7 Monate 330—440, 8—10 Monate 450—600, einjährige 700—1000 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 8—10.50 und Schlachtgewicht 12—16 Dinar pro Kilo. — In der kommenden Woche wird der Schweinemarkt wegen des Staatsfeiertages (Geburtstag des Königs) statt am Freitag bereits D o n n e r s t a g den 5. September abgehalten werden.

× **Nur noch bis Montag,** den 2. September ist Zeit, die Anmeldung der Vorräte an W e i z e n m e h l den Gemeindeämtern (Stadtmagistraten) anzumelden. Bekanntlich haben nach der am 26. August erschienenen Verordnung über das Einheitsmehl die Kaufleute, Bäckermeister und Mühlenbesitzer binnen drei Tagen, d. h. bis 29. August, die Weizenmehlvorräte nach dem Stande vom 26. August d. J. anzumelden. Da dieser Pflicht noch nicht alle nachgekommen sind, wird die Anmeldungsfrist bis Montag verlängert. Zuwiderhandelnde werden empfindlich bestraft werden.

× **Die Frage der Vorkriegsschulden** wurde dieser Tage in den Verhandlungen zwischen Deutschland und Jugoslawien endgiltig erledigt, soweit einzelne Punkte nicht schon früher gelöst worden waren. Es handelt sich um die Tilgung der noch aus der Zeit vor dem Weltkrieg stammenden Staats- und Landesanleihen seitens der Nachfolgestaaten.

× **Verbot der Gersteausfuhr in Aussicht.** Da die heurige Gersteernte in Jugoslawien sehr schlecht ausfiel und unser Staat Braugerste wird noch in großen Maßen einführen müssen, soll, wie aus Beograd berichtet wird, schon demnächst eine Verordnung erlassen werden, wonach bis auf weiteres Gerste aus Jugoslawien nicht ausgeführt werden darf.

× **Preiserhöhung für Exportschweine.** Der Handelsminister hat den maximierten Verkaufspreis für die für den Export bestimmten Schweine erhöht, und zwar für Schweine der Klasse A (im Gewicht von mehr als 160 Kilo) auf 14 Dinar und der Klasse B (140 bis 160 Kilo) auf 13.70 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Sport

80-Kilometer-Radrennen

MORGEN, SONNTAG VORMITTAGS AUF DER STRECKE MARIBOR—MARENBERG—MARIBOR.

Wie bereits erwähnt, hat der Mariborer Zwischenklubsausschuß für den morgigen Sonntag, den 1. September auf der 80 Kilometer langen Strecke von M a r i b o r nach M a r e n b e r g und zurück ein Radrennen angesetzt, an dem sich die verifizierten Fahrer aller dem Radfahrerverband angehörenden Sportklubs beteiligen können. Das Rennen nimmt um 8 Uhr in der Koroška cesta beim Kilometerstein 1 seinen Anfang, wo sich auch das Ziel befindet. Das Rennen dürfte gegen halb 11 Uhr seinen Abschluß finden.

Wie man erfährt, liegen für dieses Rennen, das einen sehr spannenden Verlauf zu nehmen verspricht, da eine derartige sportliche Veranstaltung in Maribor schon längere Zeit nicht am Programm stand, bisher 12 Nennungen vor, doch werden bis zum Start noch weitere Anmeldungen erwartet.

Um die Tennismeisterschaft von Slowenien

Schöner Turnierbeginn am gestrigen Freitag in Ljubljana — Auch Maribor und Celje sind am Turnier vertreten.

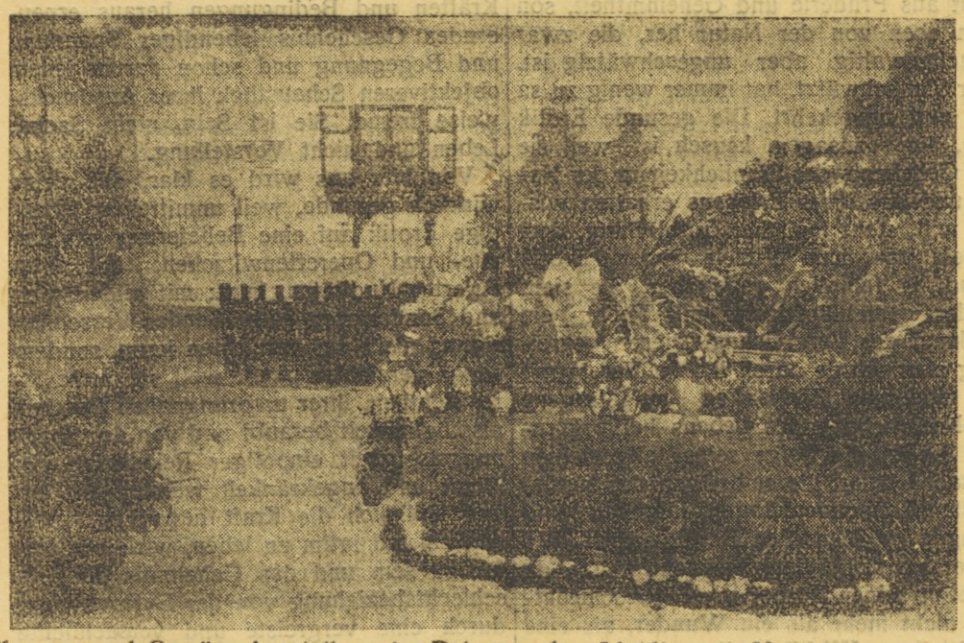
Am Tennisplatz des Sportklubs »Ilirija« in Ljubljana begann Freitag nachmittags ein Turnier um die Meisterschaft von Slowenien. Am Turnier sind außer dem veranstaltenden Klub auch die besten Spieler von Maribor, Celje und Tržič vertreten. Der Turniereröffnung wohnte auch Vizebürgermeister Dr. R a v n i h a r bei. Das Interesse für diese Veranstaltung ist begreiflicherweise sehr groß.

Wegen des Platzregens, der nachmittags niederging, mußte das gestrige Programm etwas eingeengt werden. Zur Durchführung kamen nur Einzelspiele d. Damen und der Junioren. Über den Ausgang der gestrigen Kämpfe liegen folgende Ergebnisse vor.

Damen-Einzel: Truden : Franzl 6:0, 6:4; Fabijan : Gaberc 6:4, 6:3; Perles : Kobi II. 6:2, 6:2; Albaneže : Krell 6:0, 6:1; Juvanc : Pirc 6:0, 3:6, 8:6; Šivic : Škrobar 6:2, 6:2; Korenčan : Slana 11:9, 6:3; Banko : Božičev 6:3, 6:1; Milavec : Goršek 6:4, 6:3.

Junioren: Razboršek : Majer 6:1, 6:1; Bogataj : Kansky 6:1, 9:7; Milavec : Wohinc 6:1, 6:0.

Das Tennisturnier wird heute, Samstag, den ganzen Tag über fortgesetzt.



Blumen- und Gemüse-Ausstellung im Rahmen der Ljubljanaer Mustermesse vom 31. August bis 9. September

: **Alle verifizierten Spieler des SK »Rapid«** haben sich am Sonntag, den 1. September um 9 Uhr am Sportplatz einzufinden.

Schach

Simultanspiel Lešniks in Maribor

Der bekannte Schachmeister Ivan L e š n i k aus Beograd gibt am D i e n s t a g, den 3. d. M. um 20. Uhr im Jagdsalon des Hotels »Orel« ein Simultanspiel, an dem sich organisierte und auch unorganisierte Schachspieler beteiligen können. Die Schachbretter sind mitzubringen. Die Nenngebühr beträgt 5 Dinar.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

Hauptziehung der 40. Spielrunde.

DIN 40.000.— 22092
DIN 30.000.— 25237
DIN 20.000.— 12715
DIN 16.000.— 23279 38659 70890 84587
DIN 12.000.— 20271 48242 52820 80584

DIN 10.000.—
17148 29164 38320 54561 62107 74926 80678 90358 91999 92506

DIN 8.000.—
12284 18341 20992 29290 32425 37904 39404 48189 50858 56445 70043 88933

DIN 6.000.—
22178 23104 26444 35411 44403 48334 60973 67545 86663 89714

DIN 5.000.—
7197 10826 13423 21003 34977 39224 49399 49584 59053 64578 83322 87007

DIN 4.000.—
5529 5947 7051 10192 17806 18053 21776 22437 22913 23265 28079 34108 34110 34320 36119 48268 57982 64002 65152 67719 68107 69737 75473 89875 90340 97255 98399 99258 99364

(Ohne Gewähr)

BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

Witz und Humor

Girls

»Ja, Herr Doktor... und da bin ich dann zu einem Drogisten gegangen und fragte ihn!«

»Aber, wie können Sie denn einen Drogisten fragen? Er kann Ihnen niemals einen vernünftigen Rat geben!«

»Er riet mir, zu Ihnen zu gehen, Herr Doktor!«

Kultur-Chronik

Neue Wege der Musikerziehung

WAS IST EIN »MUSISCHES GYMNASIUM?

Berlin, Ende August. Vor einem Jahre ist in Frankfurt am Main das erste »Musische Gymnasium« eröffnet worden. Die Erfahrungen des ersten Schulhalbjahres haben genügt, den Reichserziehungsminister zu veranlassen, weitere Anstalten dieser Art zu gründen. Mit der Eröffnung eines Musischen Gymnasiums in Leipzig ist, wie bereits berichtet, zu Ostern 1941 zu rechnen, und Wien wird zu gleicher Zeit eine solche Anstalt eröffnen können, wenn bis dahin die Frage des für den notwendigen Internatsbetrieb geeigneten Schulheimes gelöst werden kann.

Der Schulbetrieb des Musischen Gymnasiums stellt eine Koordination von deutschvölkischer und klassisch-hellenischer Erziehung dar. Um den Kern der musikalischen Fachausbildung schließen sich fest die Unterweisung in den wissenschaftlichen Fächern und die gymnastischen Übungen. Als Ausleseanstalt soll das Musische Gymnasium »künstlerisch und vor allem musikalisch hervorragend begabte Jungen aus allen Schichten des Volkes, ohne Rücksicht aus Stand und wirtschaftliche Lage ihrer Eltern von frühester Jugend an sammeln, erziehen und ausbilden.« Die Ausbildung umfaßt zehn Jahre; sie beginnt schon mit dem dritten Grundschuljahr, so daß also die Schüler beim Eintritt kaum neun Jahre alt sind. Auf das dritte und vierte Grundschuljahr bauen sich acht Klassen einer normalen Oberschule auf. Selbstverständlich muß für die Aufnahme ein strenges Auslesepringip bestehen; die zur Aufnahme gemeldenten Schüler, die sich in den ersten Volksschulklassen als musikalisch und wissenschaftlich besonders begabt erwiesen haben, werden von einem staatlichen Musikbeauftragten geprüft. Der Abschluß der Schulzeit führt zum Reifezeugnis, wie bei jeder anderen Oberschule auch, doch befreit das Reifezeugnis des Musischen Gymnasiums den Absolventen beim Übergang zum Studium an einer Hochschule für Musik von einer Aufnahmeprüfung. Die wissenschaftliche und sportliche Arbeit verläuft im Unterrichtsplan ähnlich wie bei der Oberschule. Der Musiklehrplan verbürgt eine musikalische Ausbildung auf breitester Grundlage. Neben der instrumentalen Einzel- und Gruppenarbeit wird eine gründliche chorische Erziehung betrieben; daneben geht Sprecherziehung und rhythmische Erziehung. Schon in der Unterstufe beginnt die stimmliche Ausbildung, die dann aber in der Mittelstufe wegen des Stimmbruches ausgesetzt wird. Dafür wird jetzt der instrumentale Unterricht verstärkt, der bereits auf der Unterstufe in kleinen Spielkreisen begonnen hat. Tonsatz und Musikgeschichte bilden die Hauptfächer des Fachunterrichtes in der Oberstufe. Im Einzelunterricht wird die besondere Begabung gepflegt, sowohl bei der Wahl der Instrumente als auch in den Fächern Musiklehre und Komposition. Klavier ist Pflichtfach, dagegen ist die Wahl des zweiten Instruments beliebig.

Auslese und Schulung des Musischen Gymnasiums haben der deutschen Musikerziehung einen neuen Weg gewiesen. Daß er richtig ist, bewiesen die Frankfurter Ergebnisse. Nich nur haben die Schüler bei ihren bisherigen fünf Schulkonzerten mit erstaunlichen solistischen Leistungen aufgewartet und ein starkes musikalisches Empfinden bekundet, es hat sich auch gezeigt, daß das musikalische Talent der allgemeinen Begabung nicht im Weg steht, daß in den wissenschaftlichen Fächern sogar durchweg über durchschnittliche Leistungen erreicht werden.

Das Geheimnis der russischen Kunst

Aus dem soeben im Hans-von-Hugo-Verlag erschienenen Werk von Dr. Fritz Nemitz »Die Kunst Rußlands«.

Rußland ist für den Westen immer rätselvoll gewesen. In seiner Geschichte und Kultur, in seiner Geistes- und Seelenart blieb es seltsam unbegriffen. Die russische Kunst blieb auch im eigenen Land unbekannt. Als Goethe sich am Anfang des 19. Jahrhunderts an die Großfürstin Maria Paulowna wandte, um sich über die Herkunft und den Charakter der Susdaler Kunst zu unterrichten, konnte der berühmte Historiker Karamsin darüber keine Auskunft geben. Die erste Ikonen-Ausstellung in Moskau gab es im Jahre 1912. Einen ersten zusammenhängenden Einblick in diese Bilderwerte bekam Deutschland durch die Ausstellung der Sowjetregierung von 1928. Die erste wissenschaftlich angelegte Kunstgeschichte begann Igor Grabar seit 1910 herauszugeben; und über die altrussische Malerei äußerte sich einer ihrer besten Kenner, A. I. Anisinow, noch vor einem Jahrzehnt dahin, daß die Frage nach den Schulen im besten Sinne aufgeworfen, keineswegs aber las gelöst gelten könne.

Als das am meisten charakteristische Merkmal der russischen Baukunst gilt die Zwiebelkuppel. Ueber ihren Ursprung wissen wir trotz vielen Forschungen nichts Genaues. Man nimmt an, daß sie keine bodenständige russische Form darstellt, sondern aus dem Orient herstammt. Die welsche Haube, die im abendländischen Barock aufkommt, steht in keinem Zusammenhang mit der slawischen Kuppel. Entscheidend bleib, daß diese Form dem religiösen und dem Lebensgefühl des Ostens am besten entsprach. Die flache byzantinische Kuppel wurde in die bauchige, nach oben spitz zulaufende »Zwiebel« umgebildet. Die Zahl der Zwiebeln hat kanonische Bedeutung. Drei Kuppeln symbolisieren Dreieinigkeit, die Fünfzahl, die in Byzant vorherrscht, Christus mit den vier Evangelisten; neun bedeuten die Hierarchie der Engel u. dreizehn Christus mit den zwölf Aposteln. Die höchste Kuppel trägt immer ein Kreuz. Neben dem lateinischen kommt am häufigsten das orientalisch-lateinische Kreuz vor, das einen Schrift-, Kreuz- und Andreaskolben trägt.

Die Vorliebe für die Zwiebelkuppel hat man aus praktischen Gründen abgeleitet, weil der Schnee daran keinen Halt hätte. Aber entscheidender waren wohl unbewußte Formwünsche. Die Zwiebelkuppel ähnelt einer Flamme, die in einem Kreuz endet. Die vielkuppeligen Kirchen gleichen demnach riesigen Kerzenleuchtern. »Die Kirchenkuppeln brennen wie im Feuer«, hieß es im Volksmunde. Sie entsprachen dem Charakter der russischen Frömmigkeit: dem Aufbrennen des Gebetes zum Himmel. Von innen betrachtet, stellt die Kuppel den Himmel dar, außen aber ist diese Wölbung in der Wirklichkeit gegeben. Die Zwiebelkuppel aber ist ein Zeichen dafür, daß die irdische Kirche als letztes Ziel nicht erreicht hat, so daß ein immer neues Aufflammen im Gebet notwendig bleibt.

In Rußland ist es nicht zu einer Gestaltung des Raumes gekommen wie in der Gotik, der Renaissance oder gar im Barock. Das Gefühl, den Raum selber als Körper zu erleben, blieb schwach entwikkelt. Der russische Raum des Blockhauses war eng und mußte es der klimatischen Verhältnisse wegen sein, und eng und unentwickelt ist er auch in der Baukunst geblieben, soweit sie bodenständigen Charakter hat. Große, weit schwingende Raumgestaltung mit klaren Achsen gibt es nicht; typisch ist die halbdunkle Raumzelle und die Addition mehrerer Räume, die oft nicht miteinander in Verbindung stehen. Auch hat die russische Kultform der Bilderwand, die oft bis an die Decke reicht, es nicht zu eigener Raumgestaltung kommen lassen.

Was die russische Baukunst vom Abendland unterscheidet, ist die fehlende Stilentwicklung, wie sie in Kontrasten von der Romantik zur Gotik, von der Renaissance zum Barock sich vollzog. Es kam im Osten auch nicht zum Gesamtkunstwerk, das Malerei und Plastik unter der Herrschaft der Architektur zusammenfügt. Doch bleibt die Vorherrschaft der Baukunst bestehen. Und die Malerei bleibt durch Jahrhunderte hin dem orthodoxen Dogma dienstbar.

Jedes Volk ist groß durch daß, was es gefunden hat. Rußlands Geschenk an die Welt ist Einzigartigkeit seiner religiösen Malerei. Aus der Düsternis der Geschichte und über alle Erschütterungen der Vergangenheit hinweg leuchten noch immer die Farbenklänge der Ikon (griechisch eikon ist gleich Bild). Was sie bedeutet haben für den russischen Menschen, gehört nicht nur der Geschichte der Kunst, sondern der des Ganzen an.

In der Ikon hat der russische Geist Byzanz überwunden. Nicht auf die Art des Abendlandes, das die starren, byzantinischen Formen zerschlug und den Schritt in die Wirklichkeit ging, sondern indem die Starrheit von innen her zum Schmelzen gebracht wurde.

Die Ikon zieht nicht den Vorhang fort vor der Außenwelt, sondern das innerweltliche Leben der Russen, der gelebte Geist des Glaubens und der inbrünstige Kult des Jenseits haben in ihre Form gefunden.

Es scheint, als lebten sie nicht in der Zeit; doch ist der Flug der Zeit so lautlos, daß man ihn fast nicht hört. Sie leben in der Zeit gleichsam wie in der Ewigkeit. Darum haben sie keine »Geschichte« im Sinne der »Entwicklung«. Aber daher rührt ihre visionäre Kraft.

Graphik: R. Reimesch (RDV).

Metz: Die Kathedrale

+ **Kroatische Werke im Ausland.** Auf den Bühnen in Deutschland, der Schweiz, in Ungarn und in Böhmen gelangt in dieser Spielzeit eine größere Anzahl kroatischer Werke zur Aufführung. In erster Reihe handelt es sich um Milan Begović, dessen Drama »Brez trećega« (Herzen im Sturm) in der vorigen Spielzeit in Deutschland einen so großen Erfolg hatte. Heuer kommt dieses Drama, wie bereits berichtet, im Wiener Volkstheater und im Budapester »Nemzeti Szinhas« auf die Bühne. Begović' »I Lela će nositi kapelin« (Auch Lela wird einen Hut tragen) wird in Breslau und in Bremen aufgeführt. Im Stadttheater in Zürich wird man sein Schauspiel »Amerikanska Jahta« (Die amerikanische Yacht) und die Oper von Gotovac »Ero s onoga svijeta« (Ero der Schelm — Libretto von Begović) geben. Die Berliner Staatsoper wird Lhotkas Ballett »Djavo u selu« (Der Teufel im Dorf) einstudieren. In Leipzig und Duisburg kommt Baranović' Ballett »Licitarsko srce« (Das Herz aus Lebkuchen) zur Aufführung. Baranović' Ballett »Imbrek z nosom« (Imbrek mit der Nase) ist auf dem Spielplan von Olmütz zu lesen. In Olmütz und Prag wird Senečić' »Neobičan čovjek« (Der ungewöhnliche Mensch) aufgeführt. Auch Fotez' Bearbeitung der alten kroatischen Renaissancekomödie »Dunđo Haroje« kommt in Prag auf die Bühne. Die kroatische Literatur kann mit diesem Erfolg höchst zufrieden sein.

Bücherschau

b. **Stilleben deutscher Meister.** Ausschnitte aus Bildern des 15./16. Jahrhunderts. 16 Seiten Text und 10 farbige Tafeln. Eingeleitet von Hans Wühr. Steif kartoniert RM. 1.60. Reihe »Der silberne Quell«, Band 1. Verlag Woldemar Klein, Berlin. — Es sind dies nur kleine Ausschnitte aus monumentalen Bildern, Ausschnitte, deren man beim Betrachten des Ganzen wohl kaum gewahr würde. Es handelt sich um Bildnisse von Martin Schongauer, Hans Memling, Matthias Grünewald, Hans Holbein d. J., Albrecht Altdorfer und anderer. Diese wahren Wunder an minutiöser Kleinarbeit sind voll innigen Lebens, das den Betrachter in Bann schlägt. Kleine Gartenpartien mit Blumen und Vögeln, deren Einfalt von einer heute schon seltenen Naturnähe der alten Meister zeugt. Das kleine Taschenformat und der niedrige Preis werden das Büchlein bei Liebhabern beliebt machen.

»Was kostet die Fahrt bis zum Bahnhof?«

»Dreißig Dinar!«

»Und das Gepäck?«

»Das ist gratis!«

»Schön, dann fahren Sie das Gepäck hin — — ich werde gehen!«

Frauenwelt

Turbanhut oder Breton?

DER NEUE HERBSTHUT STELLT SICH VOR

Der erste Blick auf die neue Herbstmode gilt natürlich dem Hut. Denn mit ihm beginnt der Modeherbst. Und selbst wenn wir mit unseren sonstigen Modeanschaffungen noch so bescheiden sein müßten, der Herbsthut winkt auf alle Fälle. Und er ist diesmal so hübsch, jugendlich und kleidsam, daß die Auswahl »unseres« Hutes zur besonderen Freude wird.

Um es gleich zu sagen: aufgeschlagene Hüte sind Trumpf. Sie stehen weit im Vordergrund gegenüber der altbekannten Glockenform. Am beliebtesten sind ohne Zweifel die neuen Breton-Hüte mit sehr kleinem geraden Kopf und größerem aufgeschlagenem Rand. Sie sitzen flott und kleidsam schräg vorn über der Stirn und lassen wieder die hintere Kopfpartie frei, wobei auf eine gepflegte Frisur geachtet werden muß.

ELITNA KONFEKCIJA
Masek
BRINGT STETS DAS NEUESTE

Als Material steht Filz im Vordergrund, doch sind diesmal besonders Kombinationen mit anderem Material beliebt, nicht zuletzt mit Leder. Die gleichzeitige Verarbeitung von Filz und Leder ist gerade für den Herbst sehr zweckmäßig.

Nach wie vor werden wir auch die kleinen hübschen Barettformen sehen, mit hoch aufgeschlagenem Rand, zu denen vielfach ein Schleier getragen wird. Federschmuck ist gerade bei diesen Hutformen wieder neu aufgenommen worden.

Neben diesen Formen stellt sich ein neuer sportlicher Huttyp vor, dessen breiter Rand vorn herabgebogen, hinten hoch geschlagen ist. Der Kopf ist niedrig und rund und paßt sich etwa der Kopfform an. Es sind schlichte, sportliche Hüte aus weichem Material, die am besten keinerlei Schmuck benötigen. Eine Form, die besonders für schmalere Gesichter kleidsam ist.

Großkarierter Mantel mit einem Gurt. Mit Silärmeln und Schulterbesatz. K. G.

Und schließlich die neueste Form des Herbsthutes: der Turbanhut! Er ist aus dem beliebten Sommerturban entstanden. So wie wir in den vergangenen Wochen gern einen sommerbunten Schal turbanartig um den Kopf wanden, so führt jetzt die Herbstmode diese Vorliebe fort. Der weiche Filzturban läßt Stirn und Haaransatz frei, legt sich knapp an den Kopf und zeigt vorn den kleinen, turbanartig gedrehten Rand, der sich nach hinten bedeutend verbreitert und als breiter Glokkenrand über den Nacken fällt.

Die neuen Herbsthüte sind da. Sie bringen nicht nur neue Formen, sondern auch neue Farben, bei denen Braun, verschiedene Farbtöne von Grün und an erster Stelle die Schattierungen von Weinrot bis Violett und Zyklamenrot zu nennen sind. Die Auswahl ist groß. Jeder wird das Geeignete für sich darunter finden.

Teppiche verlangen Pflege!

Alle Teppiche müssen regelmäßig gebürstet und gepflegt werden, wenn sie eine lange Lebensdauer haben sollen. Dabei ist zu beachten, daß man Teppiche mit offenem Gewebe, wie Plüschteppiche, der Länge und Breite nach bürstet, weil einseitiges Bürsten die Wollfäden und damit auch den Staub niederdrückt. Dagegen bürstet man Teppiche mit geschlossenen Florfäden, wie Bouclé usw., nur dem Strich nach, sonst werden sie rauh. Kokosfaser- und Juteteppiche werden nach beiden Seiten gebürstet.

Straßenkostüm aus beige Kassak ohne Ärmelnaht mit Persianerbesatz u. schwarzem Rock. K. G.

Die wöchentliche Reinigung der Teppiche mit dem Staubsauger ist zu empfehlen, besitzt man keinen, so tut es auch gründliches Bürsten. Im übrigen sollen Teppiche nicht zu oft geklopft werden. Bei kleineren genügt dies alle vier Wochen, bei größeren ein- bis zweimal im Jahr, wobei die Teppiche über die Klopfstange gelegt werden. Auch dabei gilt es, verschiedenes zu beachten. Vor allem muß jeder Teppich zunächst von links, von der Rückseite, stark geklopft werden, wonach man ihn von oben nach unten abbürstet. Erst danach wird er gewendet und nun die Oberseite nur gebürstet. Sind ältere Teppiche sehr schmutzig, so kann man sie mit einer milden Seifenlauge ab-

Elegante Blusen

Beyer-Modell **K 28818** (für 84 und 92 cm Oberweite). Dieses Kleid aus zweierlei Stoff wirkt wie Bluse und Rock und wird mit einer abstechenden Schärpe getragen. Der Rock hat eingesetzte Glockenteile. Für die Bluse sind auch kurze Ärmel im Schnitt mitgegeben. Erforderlich für 84 cm Oberweite: 1,40 m Blusenstoff, 1,75 m Rockstoff, je 90 cm breit.

Beyer-Modell **B 28825** (für 88, 96 und 104 cm Oberweite). Eine neue, sehr aparte Schnittform zeigt die Bluse mit angeschnittenem breiten Gürtelteil, der vorn geknöpft wird. Zackige Passenteile greifen vorn und hinten in die Blusenteile. Auch mit langen Ärmeln zu arbeiten. Erforderlich sind für 96 cm Oberweite: etwa 1,25 m Stoff von 90 cm Breite.

Beyer-Modell **B 28813** (für 92 und 100 cm Oberweite). Feine Handstickerei schmückt die Bluse aus zartem Leinenbatist. Am Kragen, an den Ärmeln und den vorderen Garniturteilen ist der Stoff in Biesen abgenäht. Auch mit Schößchen über dem Rock zu tragen. Beyer-Abplättmuster Nr. 11975/I. Erforderlich sind für 92 cm Oberweite: 1,70 m Stoff, 80 cm breit.

Beyer-Modell **B 28901** (für 88 und 96 cm Oberweite). Elegante Bluse aus Taft oder Kreppsatin mit breitem Miederteil, kleinem Stehkragen und Knopfschluß im Rücken. Am unteren Rand schößchenartig abstehende Schrägblenden. Erforderlich sind für 88 cm Oberweite: 1,20 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell **B 28826** (für 92 und 100 cm Oberweite). Die elegante Bluse aus gemusterter Seide hat geschweifte Teilungsnähte, unter denen der Stoff in Brusthöhe eingereiht ist. Die Bluse wird über dem Rock getragen. Erforderlich für 92 cm Oberweite: 1,50 m Stoff, 85 cm br.

Beyer-Modell **B 28902** (für 92 und 100 cm Oberweite). Die Abendbluse mit tiefem, kleidsamen Halsausschnitt ist mit langem Schößchen gearbeitet. Der Vorderteil ist in Fältchen abgesteppt, die seitlich ausspringen. Als Material ist zarter Spitzenstoff geeignet. Erforderlich ist etwa 1,40 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell **B 39253** (für 84, 92 und 100 cm Oberweite). Eine besonders kleidsame Schnittform hat die Bluse aus getupfter Krawattenseide, die vorn unter dem Kragen dicht in Reihfalten gezogen ist. Sie hat im Rücken Knöpfchenschluß. Erforderlich für 92 cm Oberweite: 1,50 m Stoff, 90 cm breit.

Beyer-Modell **K 28905** (für 88 und 96 cm Oberweite). Elegantes Nachmittagskleid aus Seide und Velours-Chiffon. Die jäckchenartige Bluse kann auch einzeln getragen werden. Erforderlich für 88 cm Oberweite: 2,15 m Seide und 1,50 m Samt, je 90 cm breit.

reiben. Das muß möglichst schnell gehen und immer stückweise, damit der Teppich nicht zu sehr durchnäßt wird. Man reibt rasch und gründlich etwa einen Quadratmeter ab und sogleich danach mit klarem Wasser hinterher. Ist ein Teppich blaß geworden, so kann man ihn zur Auffrischung der Farben nach gründlicher Reinigung mit Essigwasser abreiben (¼ Liter Haushaltsessig auf einen halben Eimer Wasser). Wichtig ist, daß der Teppich gut getrocknet ist, eher er wieder betreten wird.

Von der Großen Modeschau der Reichsmesse Leipzig

Unter großer Anteilnahme der Messebesucher und zahlreicher Beteiligung der Aussteller fand auch im Kriege die Große Modenschau der Reichsmesse Leipzig statt. — Komplet zum 5-Uhr-Tee aus gewirktem Angorastoff in der neuen Lindefarbe mit dazu passendem Streifkleid sowie gewirkter Kamelhaarmantel, mit sehr weiter Rückenpartie und ganz neuer Linie am Vorderteil, mit sehr schickem jugendlichem Streifkleid. K. G.

Die „geknickte Lotosblume"

Schon in Ägypten huldigten Frauen dem Alkohol

Unverändert bis zur heutigen Zeit ist der Drang der Frauen nach Geselligkeit. Das wußten bereits die alten Ägypter und haben es in ihren Wandbildern getreulich überliefert. In feinster Toilette, das sorgfältig frisierte Haar mit Lotosblumen geschmückt, das unentbehrliche Salbennäpfchen umgestülpt auf dem Scheitel, die ihnen von schlanken, zierlichen Sklavinnen des Hauses gebotenen Lotosblüten kokett an die Nase führend — so sehen wir die jungen ägyptischen Damen und Hausherrinnen in langen Reihen nebeneinandersitzend dargestellt. Die Tische sind mit Weintrauben, Feigen, Bratenstücken und Weinkrügen überladen, um die Zungen nach dem anstrengenden Gehechel zu laben.

Auch worüber diese Damen sprachen, das erzählen die begleitenden Hieroglyphentexte. Sie kritisieren — was Wunder? — die Toiletten, plaudern über die Ohrringe und stimmen Klagelieder über mehr oder weniger berechtigte Ansprüche des Dienstpersonals und deren Aufwand an. Da jammert in einem Leydener Papyrus eine ehrsame Hausfrau: »Die Landstreicherin ist zur Herrin geworden, sie, die mit einem leeren Schurz kam, wird immer dreister, sie, die ihr Gesicht im Wasser betrachtete, wird Besitzerin eines Metallspiegels. Sie wird immer stärker in ihrem Mundwerk. Sie trägt Schlangendiademe und Blütenzweige; Gold, Lapislazuli, Silber, Smaragden und Federn begegnet man am Halse der Sklavin, während die vornehme Herrin durch das ganze Land in Sorgen ist. Oh, kämen die alten Zeiten doch wieder!«

Dabei vergassen die Frauen aber nicht, den Speisen eifrig zuzusprechen und ganz besonders den Getränken. Und man sieht nicht selten eine der Damen, unterstützt von der vorsorglichen Sklavin, in einer verschwiegenen Ecke dem Bacchus gewaltig opfern. In diesem Falle kann es sich der Maler sogar nicht versagen, der beschwipsten Schönen, überaus sinnig und ironisch zugleich, eine »geknickte« Lotosblume in die Hand zu geben...

Kostüm in blau-grün mit Längsgurt und weiten Kimonoärmeln und aufgesetzten Taschen. K. G.

Flüssiges Obst

Zum Dampfentsaften braucht man wenig Zucker.

Jeder kennt die Frage: was sollen wir tun, wenn in unserem Garten Rhabarber und Erdbeeren, Johannisbeeren und Himbeeren, Stachelbeeren und Kirschen und noch viele andere Früchte auf Verarbeitung warten. Aber — und das ist ausschlaggebend, mit wenig Zucker!

Richten wir doch einmal den Blick auf das neuzeitliche Dampfentsaften. Bei diesem Verfahren gewinnt man einen herrlich erfrischenden Süßmost und gebraucht dazu nur sehr wenig Zucker. In erster Linie eignet sich dafür Beerenobst, wie Erdbeeren und Stachelbeeren, Johannisbeeren, Brombeeren, Heidelsbeeren, Holunderbeeren, Weintrauben. Auch Rhabarber und Sauerkirschen sind gut geeignet. Sollen Pflaumen oder Süßkirschen zu flüssigem Obst verarbeitet werden, so mische man diese Früchte am besten mit Beerenobst. Apfel- oder Birnenmost läßt man besser in einer Lohnmosterei herstellen, weil dieses Verfahren im Haushalt etwas umständlicher ist.

Aber wie entsaften? Wir haben doch keinen Entsaftungsapparat. Hier liegt ein kleiner Irrtum vor. Auch diejenigen Hausfrauen, die keinen besonderen Dampfentsaftungsapparat besitzen, können dies gesunde Getränk mit ganz einfachen Geräten bereiten. Einen Einmachtopf oder großen Kochtopf hat wohl jede Hausfrau, und darum können wir gleich mit der Praxis beginnen.

Man nimmt einen Einmachtopf oder großen Kochtopf, auf dessen Boden eine Schüssel (Porzellan, Steingut Emaille — kein Aluminium) auf einen Drahtuntersatz gestellt wird. Darauf füllt man den Topf handbreit (etwa 5 cm hoch) mit Wasser. Ueber den Topf legt man nun beutelartig ein durch heißes Wasser gezogenes Tuch. Ein zweites Tuch (gröberes Gewebe), das zur Aufnahme der Früchte bestimmt ist, legt man über das erstere. Beide Tücher werden mit einem Bindfaden am Topfrand festgebunden. Das gewaschene Obst wird dann auf das obere Tuch getan. Die Früchte müssen (evt. zerkleinert) vorher ein bis zwei Stunden eingezuckert stehen (etwa 80 bis 100 g Zucker auf ein Kilo Früchte), um Saft zu ziehen. Für den Fall, daß man einen nicht emaillierten Topf verwendet, bedeckt man das Obst mit einem Pergamentpapier, damit der Dampf, der sich am Topfdeckel niederschlägt, nicht auf die Früchte tropft und dadurch den Geschmack des Süßmostes beeinträchtigt.

Nachdem der Topf mit dem Deckel verschlossen ist, wird der Bindfaden gelöst und die Tücher werden über dem Deckel zusammengeknotet. Das Thermometerloch wird mit einem Korken fest abgedichtet. Die Abdeckplatte des Herdes wird hochgeklappt, der Kochtopf auf die große Kochplatte (22 cm) gestellt und das Wasser auf Stufe 3 zum Kochen gebracht. — Wenn sich am Topfrand Dampf zeigt, schaltet man auf Stufe 2 bzw. stellt den Gasbrenner etwas kleiner, jedoch nicht zu klein, da sonst nicht genügend Dampfentwicklung vorhanden ist. Das Entsaften dauert etwa 1 bis 2 Stunden, je nach Menge und Beschaffenheit der Früchte. Dann wird der Deckel mit den Tüchern abgenommen und zum weiteren Abtropfen in eine Schüssel oder Kochtopf gelegt.

Der heiße Saft wird sofort aus der Schüssel in gut gesäuberte, angewärmte Flaschen gefüllt (größte Sauberkeit ist unbedingt erforderlich). Die Flaschen, die völlig gefüllt sein müssen, werden verkorkt und einige Zeit auf den Kopf gestellt (die Korken müssen vorher mit kochendem Wasser überbrüht werden). — Darauf wird der Flaschenkopf in Kaltlack oder flüssiges Paraffin (Kerzenenden) getaucht. Die Flaschen müssen liegend kühl aufbewahrt werden.

Wollkleid in dunkelblau mit hellblauen Tupfen. Ärmel und Rockbesatz im Gegenmuster angesetzt. K. G.

Das gute Rezept

Falsche Marillenmarmelade aus gelben Rüben (Möhren).

2 kg Möhren werden geputzt, gewaschen, in große Stücke geschnitten, in Wasser weichgekocht, abgeseiht und passiert. Auf 1 kg Brei gibt man 70 dkg Zucker, 6 dkg bittere, geschälte und geriebene Mandeln und von zwei Zitronen Saft und Schale. Dann läßt man es ungefähr noch 10 Minuten kochen, auskühlen und gibt auf jedes Kilogramm ⅛ Liter Rum oder Kognak.

Hühnerkarbonaden.

In rohem Zustand wird das Fleisch von den Knochen gelöst und mit etwas geweichter Semmel und mit wenig Zwiebel faschiert. Es wird leicht mit Majoran, Salz und Pfeffer gewürzt, mit einem Ei gebunden und es werden aus der Masse Laibchen geformt. Diese werden in Semmelbrösel gedreht und gebacken. Mit den Gewürzen wird sehr sparsam umgegangen, damit der eigentliche Geschmack erhalten bleibt. Es eignen sich besonders alte Hühner dazu und geben »zwei Fliegen auf einen Schlag«. Aus dem Gerippe wird eine gute Suppe und aus dem Fleisch werden vorzügliche Karbonaden.

Grüne Tomaten

(sehr pikant zu Würstchen oder Rindfleisch)

5 kg grüne Tomaten lasse ich durch die Fleischmaschine, salze sie schwach und lasse sie 24 Stunden stehen. Am nächsten Tag koche ich ¼ Liter Essig, gebe 6 feingeschnittene Zwiebeln und die Tomatenmasse dazu, etwas Pfeffer und koche alles langsam 1 Stunde. Dann koche ich ein wenig Essig mit ¼ kg Zucker, gebe reichlich Kren dazu, Senf, die Menge bleibt dem Geschmack der Hausfrau überlassen. (Ich gebe eine kleine Stange Kren — ungefähr ¼ kg — und ¼ kg

Reisekomplet aus braun-grün kariertem Sportrock, dazu brauner Pullover und ebensolch karierten Mantel mit großen aufgesetzten Taschen. K. G.

Senf). Wenn die Masse erkaltet ist, wird alles gemischt. In Gläser füllen, mit Cellophan zubinden, verdirbt nicht.

Frau Grete.

Paprikasalat.

Entfernen Sie die Kerne und das Innere der Schoten und halten Sie drehend über eine Flamme, bis sich die Haut gut abschälen läßt. Schneiden Sie sie in Streifchen, kochen Sie ebenso viel Kartoffeln, die Sie schälen, erkalten lassen und in Scheiben schneiden. Etwas Zwiebel reiben, eine Knoblauchzehe zerdrücken, Petersilie und Schnittlauch sehr fein schneiden und zuletzt alles mit etwas Öl, Salz und einer Prise Zucker, verquirlter saurer Milch, eventuell noch etwas Essig und Wasser vermengen. Verrühren Sie den ausgezeichneten Salat gut und lassen Sie ihn eine Zeit lang im Kühlen stehen.

Ueber den Umgang mit Frauen

In einem amerikanischen Klub gab unlängst ein bekannter Lustspieldichter in einer launigen Ansprache den anwesenden Ehemännern Ratschläge über den Umgang mit Frauen. Sie lauten:

1. Frauen haben für »Freundschaft« nicht viel übrig. Die Temperatur ist ihnen zu niedrig.

2. Alle Frauen hoffen, einen treuen Don Juan zu finden, was ungefähr dasselbe bedeutet, wie nach einem Trunkenbold auszuschauen, der nicht trinkt.

3. Frauen werden durch eifersüchtige Männer gereizt, aber Männer, die nicht eifersüchtig sind, verbittern sie noch mehr.

4. Frauen möchten immer, daß die Liebe eine ernste Angelegenheit sei, aber sie ziehen lustige Liebhaber vor.

5. Verdanken wir nicht den Frauen alle unsere Unruhe, alle unsere Enttäuschungen, alle Verwicklungen und alle unsere Sorgen? Aber gerade die besten von ihnen sind manchmal unerträglich.

Nachmittagskleid in Kassakform mit reicher Straßstickerei. K. G.

Unsere schöne Heimat

Der Markt im verlassenen Bergland

An der Straße, die aus Podsreda in der Richtung nach Sv. Peter pod Sv. gorami führt, stehen drei Häuser, denen die auffallende Bezeichnung »Stari trg« (Altmarkt) anhaftet. Podsreda ist nämlich ein Markt und erscheint als solcher schon während der Bauernaufstände des 16. Jahrhunderts. Vom Nordabhang des Berges Orlica blickt aus dem Dunkelgrün tiefernster, verschwiegener Tannenforste, silberblank geweißt, das alte Schloß herab auf den unansehnlichen, fast armseligen Markt, seinen einstigen Untertan und Hörigen, auf die Bistrica, die längs der zwei Häuserzeilen des Marktes schmale Äcker und Raine bewässert, und auf einen kleinen See, der durch eine tieferliegende Quelle seinen Abfluß zur Bistrica findet.

Alle hundert Jahre wiederholt sich hier in einem »gewaltigen Augenblick« ein Wunder, das unerklärliche Veränderungen unter Tieren und Pflanzen hervorruft. Stürzt in einem solchen Augenblick ein alter Lindenbaum entwurzelt zu Boden, ohne vom Besitze weggeschafft zu werden, so beginnt in ihm ein Riesenwurm, der Lindwurm, zu wachsen. Ereilt dieses Los eine alte Buche, so entwickelt sich in ihr ein krokodilähnliches Ungetüm mit kleinem Kopf, langen Hals und breitdicken Füßen, die V ü z a. An der Stelle, die noch heute »Pri bukvi« (Bei der Buche) heißt, brach im »gewaltigen« Augenblick der »gewaltigen« Nacht eine Buche zusammen, die alsbald zu modern und zu faulen begann, da sie unbeachtet am Boden liegen blieb. Einem Zimmermann, der an ihr vorbeiging, stach sofort der Geruch nach gebratenen Fischen in die Nase. Hungernd, wie er war, brach er ein Ästchen von der Buche ab und kostete es; es war gut und schmeckte ihm wie ein gebratener Fisch. Ohne von diesem Wunder jemanden etwas zu erzählen, nährte er sich täglich von den Zweigen der Buche und wurde stark und stärker, so daß er Zentnergewichte mit Leichtigkeit emporheben konnte.

Die Vüze hatte sich in der Buche eingenistet und zehrte von der Buche, solange ihr der morsche Baum Nahrung gewährte. Da entstand in einer schönen Frühlingsnacht, als die Uhr im Kirchturm von Starigrad gerade die Mitternachtsstunde geschlagen hatte, ein furchtbares Gewitter mit Blitz und Donner. Die Wasser des Sees stürzen über ihre Ufer und über die Quelle, alles vernichtend, auf Starigrad. Zugleich mit ihnen wälzt sich auch das Untier der Vüza bergab in die Bistrica und reißt Altmarkt mit sich fort, führt es mit sich zur Save, zur Donau und in das Schwarze Meer, an dessen Grunde es nun versunken liegt.

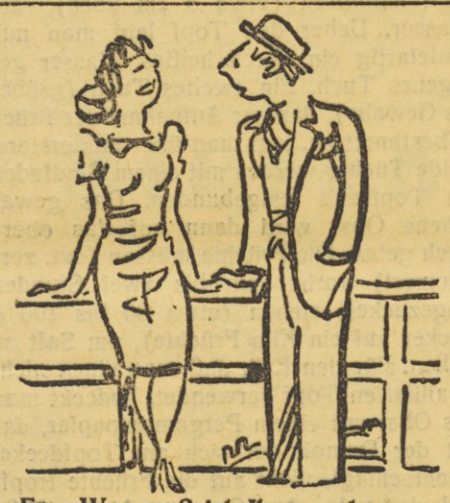
Der Markt Podsreda, in einem nur gegen Norden geöffneten engen Tälchen gelegen, bewahrt noch heute, wie die Märkte Rečica an der oberen Sann und das nahe Pilštanj oder Lemberg, einen nun braungeschwärzten P r a n g e r, der allein dem Fremden von alten Marktrechten der Siedelung und von alter Gerichtsbarkeit zeugt und die ehrwürdige Jahreszahl 1447 trägt, also noch in die Zeit der Grafen von Celje zurückreicht. Steht man vor diesem Pranger, so übersieht man alles, was Podsreda birgt: eine breite, zu einem langen Marktplatz sich weitende Straße; uneben und verwahrlost die alte Auffahrtstraße zum Schloß, zu deren beiden Seiten in unregelmäßiger Reihenfolge die niedrigen, ärmlichen, teils noch strohgedeckten und moosüberwucherten Häuser des Marktes stehen; ein Volksschulgebäude, ein Pfarrhaus und eine fast städtisch stolze Pfarrkirche mit dem Friedhof.

Schloß und Geschlecht vom Podsreda reichen in die Zeit zurück, da das Bergland zwischen der unteren Sann, der Save und Sotla südlich des Boč und Donatiberges nach dem Aufhören der Magyareneinfälle kirchlich neu organisiert, besiedelt und kultiviert wurde. Pilštanj und Hartenstein, Kozje und Planina, Boreh, Podčetrtek, Königsberg und Bizeljsko sind in derselben Zeit als Mittelpunkt geistlicher und weltlicher Macht erstanden, die im 11. Jahrhundert von der hl. Hemma dem neugegründeten Bistum von Gurk angegliedert wurden. Aber jene auffallende Bezeichnung »Stari trg« mit dem Märchen von der Vüza sowie die Flurnamen »Gornje« und »Spodnje Gradišče« (= Gschloß, Burgstall) am »alten, heiligen Berg«, der am Nordeingang vor dem Markt steht, weisen auf viel ältere Zeiten zurück, denn »Gradišče« bedeutet nicht die Ruinen mittelalterlicher Burgen, sondern Stätte und Überreste vorslawischer, also illyrisch-keltischer oder römischer Festungen und Siedlungen.

Längs des steilen Fahrweges, der zum »Gradišče« des »alten, heiligen« Berges führt, stehen in schönen Kreuzwegkapellen holzgeschnitzte Figuren von Ferdinand Stuflesser, Bildhauer tus St. Ulrich in Gröden. Von der Anhöhe selbst aber schauen andächtig drei Kirchlein aus unmittelbarer Nachbarschaft zum Markt hinab, darunter die größte »Zu unseren lieben Frauen auf dem Stein« mit einem Altarstein aus dem Jahre 1612 und dem Grabstein der Eleonora Eusebia Barbin, Gräfin von Waxenstein, geborene Gräfin von Schrattenbach, aus dem Jahre 1731. Die Grafen Barbo besaßen nämlich Schloß und Herrschaft Hörberg (Podsreda) durch mehr als ein Jahrhundert als Nachfolger des Grafen Erasmus von Tattenbach und als Vorgänger der jetzigen Besitzer, der Hörberger Herrschaft, der Fürsten von Windischgrätz.

Noch vor Jahrzehnten war Podsreda nur sehr schwer zu erreichen, sowohl von der Sann als auch von der Save aus. Die Autostraße, die gegenwärtig von Celje und von Rajhenburg, also von der Sann und von der Save, an Pilštanj vorbei durch Kozje, anderseits über steile Riegel durch Koprivnica nach Podsreda führt, hat den alten Markt der Welt näher gerückt. Der »Urwald«, der noch vor fünfzig Jahre eine Wanderung über Pilštanj nach Podsreda mit verschiedenen Gefahren begleitete, ist verschwunden. Sicher und ungefährdet wandert man die Bistrica entlang durch Engpässe und Klaustore, am interessanten »Tauben Felsen« vorbei, der, wie die »Nadel« an der oberen Sann, die Gebirgsschlucht abriegelt, bewundert unterwegs die »Steinerne Mutter« mit dem Kind«, die zur Strafe dafür, weil sie, von Durst gequält, die sengende Sonne verhöhnt hatte, samt ihrem Kinde zu Stein wurde, und fährt endlich in einer scharfen Biegung unter einem überhängenden Felsen über die überbrückte Bistrica in den Marktflecken ein.

Dr. Fr. M i š i č.



Er: »Was muß ich Ihnen geben, um einen einzigen, kleinen Kuß von Ihnen zu bekommen?«

Sie: »Chloroform!«

Aus aller Welt

Die vollständige Ausnutzung des in Italien angebauten Buchweizens

(S. A. P. E.) R o m, Aug. Zur vollkommenen Verwertung des in Italien angebauten Buchweizens, der Alkohol und Zellulose liefert, werden besondere Anlagen in verschiedenen Teilen Italiens errichtet. Die erste derartige Anlage, die im vorigen Jahre in der Provinz Rom auf einem Flächenumfang von 140.000 qkm errichtet wurde, kann täglich 4500 Hektoliter süßen Most liefern, aus dem 15.000 Liter Brennspiritus gewonnen werden.

Das Vorhandensein von Eisen- und Kupfererz, Asbest und Mangan in Albanien festgestellt

(S. A. P. E.) R o m, August. Gemäß Nachrichten aus Albanien haben die mit der Bodenforschung betrauten Techniker dort festgestellt, daß in dem vom Macia-Paß bis zum Tal des Devoli reichenden vulkanischen Gebiet (in dem sich die Berge Proscopia und Ostrova befinden) Eisenerze, Kupfererze, Asbest und Mangan vorhanden sind.

Aengstlich

»Am besten reiben Sie die schmerzenden Glieder mit Alkohol ein.«

»Aber, Herr Doktor, bekomme ich da keinen Muskelkater?«

Unsere Kurzgeschichte

Franz Hammer:

Ehescheidungsprozeß

Bei Tisch hatte man über eine etwas peinliche Ehescheidungsaffäre gesprochen, die innerhalb der ersten Gesellschaft unserer Stadt manchen bösen Staub aufgewirbelt hat. Es waren dabei Dinge enthüllt worden, die — ebenso wie die ganze Art und Weise, mit der man diese Angelegenheit behandelte — recht häßliche Schatten auf diese »erste Gesellschaft« warfen.

Ein heftiger Meinungsstreit war zwischen uns entstanden. Die Hausherrin versuchte bereits, den unangenehmen Gesprächsstoff aus unserem Kreise zu bannen, als ein alter, weißhaariger Herr mit ebenso weißem Spitzbärtchen, von dem man wußte, daß er vor dem Kriege viele Jahre in leitender kaufmännischer Stellung in Niederländisch-Indien zugebracht hatte, lächelnd das Wort ergriff.

»Gestatten Sie, daß ich Ihnen von einem recht merkwürdigen Ehescheidungsprozeß auf Borneo berichte — und dabei zugleich ein wenig von der schlichten Weisheit dieser Einwohner . . .?«

Der alte Herr sah mit freundlich blickenden Augen in die Runde, und als ihm von allen Seiten zustimmend zugenickt wurde, strich er sinnend das Spitzbärtchen, und für einen Augenblick schwand das Lächeln aus seinem Antlitz.

»Wie überheblich benehmen wir kultivierten Europäer uns doch immer wieder gegenüber solch ‚unzivilisierten Völkern'! Dabei können wir . . .« Der alte Mann schüttelte den Kopf, dann fuhr er fort: »Na, das gehört hier nicht her, und ich will mich nicht mit einer allzu langen Vorrede aufhalten. Hören Sie also . . .

Wir saßen eines Tages in der Abendkühle neben dem Rajah auf einer erhöhten Plattform vor dessen Haus beim Tee und rauchten genießerisch unsere Pfeifen. Plötzlich wurde unser friedliches Rauchen durch die Ankunft eines jungen, sehr hübschen Weibes unterbrochen, das — mit Blumen in den Haaren und silbernen Schmuckstücken an Hals und Armen — die Leiter heraufkletterte und sich, in Tränen aufgelöst, leidenschaftlich vor die Füße des Rajah warf. Im Gegensatz zu dem aufgeregten Wesen des jungen Weibes kletterten nach ihr langsam und gemessen eine Anzahl Dorfbewohner, in lange, selbstgefertigte Mäntel gehüllt, auf die Plattform und setzten sich stillschweigend zur Rechten und zur Linken des Rajah nieder . . .

Ungestört fuhr der Häuptling fort zu rauchen und wartete, bis das Schluchzen der Frau nachgelassen hatte. Dann bemerkte er ruhig, sich an uns wendend: »Das Weinen tut den Weibern gut!« Und feierlich fügte er hinzu: »Vor drei Sachen muß man sich hüten: Erstens: nicht weinen zu können; zweitens: zu weinen, ohne zu wissen warum; und drittens: zuviel zu weinen . . .«

Das Weib hob den Kopf und sprach: »Vater, ich kann mit Tawugey nicht länger leben. Ich hasse ihn!«

Der Rajah sah ungläubig drein und fragte: »Was hat er getan? Hat er dich geschlagen?«

Die junge Anklägerin blickte aus tränenverschleierten Augen. »Nein, geschlagen hat er mich nicht — — aber — — er mißtraut mir! Ich kann es nicht aushalten! Ich will mich von ihm scheiden lassen!«

Da drängte sich Tawugey aus der Menge der Dorfbewohner. Erst machte er eine tiefe Verbeugung, dann setzte er sich vor dem Rajah auf den Boden. »Herr«, sagte er, »ich hab' sie mit einem anderen kosen gesehen!«

»Das ist nicht wahr! Das ist erlogen!« schrie heftig die junge Frau, während ein neuer Tränenstrom über ihre Wangen floß. »Ich bin mit den anderen nur Wasser holen gegangen — da kam Aduis und wir bespritzten ihn mit Wasser. Dieser Mensch« — hier deutete sie mit unbeschreiblicher Verachtung auf ihren Mann — »dieser Mensch spionierte hinter einem Baum und kam und schleppte mich beim Arm weg und schalt mich vor den Frauen aus. Nie ist mir eine solche Schande begegnet! O Vater, gib mir die Freiheit! Ich will nicht länger mit ihm leben!«

Auf diese Anklage folgte tiefes Schweigen, das nur hier und da durch das Schluchzen der jungen Frau unterbrochen wurde. Tawugey starrte beschämt zu Boden und sah aus, als wünschte er, die Erde möge ihn verschlingen . . .

Der Rajah sog bedächtig an seiner Pfeife, und ebenso bedächtig blies er den Rauch von sich. Dann winkte er den drei Dorfältesten und sagte ihnen: »Nehmt diese zwei jungen Leute, die das heilige Gesetz verletzt haben, hinweg, laßt jedem nur ein Tuch und schließt sie zusammen in das große leere Warenhaus. Morgen früh will ich sie wieder hören und euch meine Entscheidung wissen lassen . . .«

Tatsächlich wurde das junge Paar ohne viel Zeremonien weggeführt und in das leere Warenhaus eingeschlossen . . . Die Nacht war sehr kühl, und als ich mir auf meinem Nachtlager die Decke über die Ohren zog, konnte ich nicht umhin, die Weisheit des Rajah zu bewundern . . .«

Der Erzähler strich schmunzelnd sein Spitzbärtchen und nickte uns augenzwinkernd zu. Eine junge Dame, die den Sinn dieser Erzählung noch nicht begriffen hatte, fragte neugierig: »Und was geschah weiter . . .?«

»Nun«, entgegnete lachend der alte Herr, »am folgenden Morgen öffnete man die Tür, um die beiden wieder vor den Häuptling zu führen. Aber sie schlüpften Hand in Hand aus der erst halb geöffneten Tür, um sich eiligst in ihre Wohnung zu begeben . . .«

Schnellboote — Torpedomotorboote

Schnellboote kannte man bereits im Weltkriege / Die Waffen des Schnellbootes: starke Motoren, Torpedos und Flak / Die Angriffstaktik dieser „Stechmücken der See" / Die schnellsten Kriegsschiffe der Welt! / Die „Stukas der Meere"

Der Gedanke des Schnellbootes wurde aus den Verhältnissen des Seekrieges und des Küstenkampfes vor dem östlichen Kanalausgang deutscher- und englischerseits im Weltkrieg geboren, und zwar ziemlich gleichzeitig. Diese Fahrzeuge sollten vor allem sehr schnell sein und für U-Boot-Bekämpfung und Nahaufklärung eingesetzt werden. Aus diesen Booten, die zunächst nur mit Maschinenwaffen eingesetzt waren, entwickelte sich dann sehr schnell ein kleines Torpedomotorboot, d. h. also, man rüstete die kleinen wendigen Boote mit der Torpedowaffe aus. Auch Italien entwickelte im Weltkriege für die Adria derartige Boote, die zuerst als U-Boot-Abwehrfahrzeuge gedacht waren. Nach dem Kriege trat der Bau von Schnellbooten bei den verschiedenen Kriegsmarinen in den Hintergrund. Vernachlässigt wurde er aber nicht; denn Italien und besonders auch die englische Werft von John J. Thornycroft in Woolston bei Southampton war bemüht, die Boote weiterzuentwickeln. Deutschland hatte dem Schnellboot auch weiterhin seine Aufmerksamkeit geschenkt und verfügte nach der Erringung der Wehrfreiheit über einen Typ, der außerordentlich leistungsfähig und in bezug auf Größe und Seetüchtigkeit den Booten anderer Nationen überlegen war.

Wie sieht nun ein modernes Schnellboot aus, wie ist es bewaffnet, was leistet es, und was sind seine Aufgaben? Alle diese Fragen sind heute, nach den großen Erfolgen der deutschen Schnellboote in den norwegischen Gewässern und im Kanal, von allgemeinem Interesse geworden; sie sollen daher einmal näher erörtert werden. Hierzu ist zunächst zu sagen, daß die Bezeichnung Schnellboot nur bei der deutschen Kriegsmarine geführt wird; in ausländischen Marinen werden sie im allgemeinen als Torpedomotorboote bezeichnet. Typenmäßig sind die Boote untereinander verschieden, gemeinsam haben sie äußerst starke Motoren, Torpedobewaffnung und leichte Flakwaffen. In der Bauart, den Torpedoeinsatzvorrichtungen, in Größe und Motorkraft sind sie verschieden. Das gleiche kann man in bezug auf Seetüchtigkeit sagen. Ihre Länge beträgt je nach der Größe des Bootes etwa 10—30 Meter und mehr, ihre Breite 3—5 Meter; die Besatzung besteht aus 5—19 Mann. Das deutsche Schnellboot ist — wie schon gesagt — größer und seetüchtiger als die Typen anderer Marinen. Es stellt also unter den Torpedomotorbooten eine besondere Konstruktion dar. Im Torpedomotorbootsbau muß man zwei Größen unterscheiden: das kleinere Boot mit einer Wasserverdrängung von etwa 10—20 Tonnen und das größere Boot mit einer solchen von 30 oder 40 Tonnen und noch mehr. Während der kleinere Typ Torpedoabwurfvorrichtungen besitzt und den leichteren 45-cm-Torpedo führt, trägt das größere Boot meist Bugrohre und den schwereren 53,5-cm-Torpedo. Torpedo-Abwurfvorrichtungen und der leichte Torpedo sind aber auch auf den größeren Bootstypen anzutreffen. Die deutschen Schnellboote besitzen festeingebaute Bug-Torpedorohre; Torpedoabwurfvorrichtungen sind auf italienischen, französischen und englischen Booten sowie auf weiteren ausländischen Fahrzeugen zu treffen.

Konstruktiv betrachtet, muß man das Stufengleitboot vom Kielboot unterscheiden. Das Prinzip der erstgenannten Bootsart ist vom Außenbordmotor-Rennboot her allen Interessenten für Motor- und Wassersport geläufig. Diese Bauart findet bei den Torpedomotorbooten, vor allem bei den leichten Typen, Verwendung. Sie sind in den nichtdeutschen Marinen zahlreich zu finden. Deutschlands Schnellboote sind große, äußerst seetüchtige Kielboote, die auch bei schlechtem Wetter ihre Aufgabe durchführen können, während dies z. B. mit leichten Stufengleitbooten nicht möglich ist. Die starken Kielboote sind auch bei leichterem und mittlerem Seegang den Stufengleitbooten erheblich an Geschwindigkeit überlegen. Entscheidend für die Wahl des Typs ist das beabsichtigte Einsatzgebiet; die Boote müssen also den besonderen Seeverhältnissen der verschiedenen Seegebiete angepaßt sein. Bei den für die rauhe Nordsee bestimmten Booten werden daher andere bauliche Voraussetzungen zu erfüllen sein, als z. B. für die für das Mittelmeer und die Adria vorgesehenen Fahrzeuge dieser Art. An der italienischen Küste regiert das hier voll bewährte, kleine, leichte Stufengleitboot, in der Nordsee das von Erfolg zu Erfolg eilende starke deutsche Schnellboot. England, das wiederholt zwischen dem leichten und dem schweren Typ schwankte, hat mit dieser Waffe noch nichts Positives im Seekrieg erzielen können.

Die Hauptwaffe des Schnellbootes ist der Torpedo. Dieser muß — möglichst unbemerkt vom Gegner — in schußgünstige Entfernung an das zu torpedierende Schiff herangebracht werden, dabei kann die Nacht oder Dämmerung für den Angreifer von großem Vorteil sein. Das Boot pirscht sich dann an den Feind heran, wobei ihm seine kleine Silhouette besonders von Nutzen ist. Aber auch ein aus schützender Bucht bei Tageslicht plötzlich mit äußerster Motorenkraft auf den Feind zujagendes Boot kann diesem schnell zum Verhängnis werden; denn ehe er noch seine Geschütze auf den anlaufenden kleinen »Moskito« gerichtet und eingeschossen hat, kann dieser schon seine todbringende Torpedowaffe eingesetzt und beigedreht haben, um im Schutze künstlichen Nebels das Weite zu suchen. Ist es schon sehr schwierig, einen derartig wendigen, kleinen und schnellen Gegner zu treffen, so wird die Aussicht auf Erfolg äußerst gering, wenn sich das Schnellboot noch einnebelt und mit Zickzackkurs davonläuft, zumal in diesem Augenblick auch schon der Torpedo gegen das sich wehrende Schiff anläuft und ein schleuniges Ausweich-Manöver — wenn noch möglich — erforderlich ist.

Die deutschen Boote führen zwei fest eingebaute Überwasser-Torpedobugrohre, die back- und steuerbord auf dem Deck des Bootes (auf der Back) gelagert sind. Die Mündungen der beiden Rohre sind mit Klappen versehen, die für den Angriff geöffnet werden und dann die torpedowerfenden Schlünde zur Ausspeiung ihres gefährlichen Inhalts freigeben. Die Torpedomotorboote anderer Staaten besitzen im allgemeinen etweder fest eingebaute Torpedorohre oder Torpedoabwurfvorrichtungen. Die letztgenannten Einrichtungen haben den Zweck, je ein Torpedo rechts und links vom Boot beim Angriff abzuwerfen. Diese Konstruktion weisen z. B. die französischen und die italienischen MAS-Boote auf. Aber auch der kleinere Typ der englischen Fahrzeuge besitzt derartige Abwurfvorrichtungen für Torpedos. Bei allen diesen Booten gelangt meistens der 45-cm-Torpedo zur Anwendung, während die größeren, mit Torpedorohren ausgerüsteten Boote im allgemeinen den stärkeren 53,3-cm-Torpedo führen (z. T. auch den 45,6-cm-Torpedo). Neben der Torpedobewaffnung haben die Boote noch ein bis zwei Flak-MGs. und Wasserbomben zur U-Boot-Bekämpfung an Bord.

Besondere Verdienste im Schnellbootbaut hat sich in Deutschland die Lürssen-Werft in Vegesack erworben; bekannte Torpedomotorbootswerften Englands sind vor allem John J. Thornycroft in Woolston bei Southampton und Withe a. Co. in Cowes (Insel Wight), sowie Vosper (Portsmouth). Aber auch andere Werften haben sich — besonders die italienischen sowie einige französische — im Bau derartiger Fahrzeuge einen gewissen Namen errungen. Neben den Zerstörern sind die Torpedomotor- bzw. Schnellboote die schnellsten Kriegsschiffe der Welt. Ihre gewaltigen Motoren — die bei den kleinen Booten etwa 500—2000 PS, bei den großen sogar 3000 PS und mehr entwickeln — verleihen ihm die Geschwindigkeit eines D-Zuges; im allgemeinen beträgt sie zwischen 35 und 45 sm (1 sm = 1852 m) in der Stunde. Die von einem Torpedomotorboot erreichte absolute Höchstgeschwindigkeit betrug 55 sm, das sind beinahe 102 km. Diese enorme Geschwindigkeit, verbunden mit der großen Angriffswucht und den todbringenden Torpedos, rechtfertigt die Bezeichnung »Stukas der Meere«.

L. von Goerne.

In der Süd-Dobrudscha

Von Wilhelm Müller

Bukarest, Ende August

Durch eine kürzlich herausgegebene Verlautbarung des rumänischen Ministerpräsidiums wird im Zusammenhang mit den rumänisch-bulgarischen Verhandlungen den Einwohnern der Departements Caliacra und Durostor in der Süddobrudscha die Erlaubnis zur Räumung gegeben. Der folgende Aufsatz schildert die Eindrücke von einer Reise durch diese Gebiete.

Die interessanteste und reizvollste Stadt der Süd-Dobrudscha ist zweifellos Baltschik, am Schwarzen Meer gelegen, nur wenige Kilometer von der bulgarischen Grenze entfernt. Interessant ist das Städtchen wegen seines bunten, geradezu einzigartigen Völkergemisches und seiner pittoresken Straßenbilder, die noch ganz den Stempel der türkischen Epoche zeigen; reizvoll wegen seiner unvergleichlichen landwirtschaftlichen und klimatischen Lage. Man sgat von Baltschik, daß dort ewiger Frühling herrsche und selbst während der strengsten Winter friert die Bucht niemals zu. Die winzigen türkischen Häuser klettern in unordentlichen Gruppen die Abhänge hinab, als ob sie ins Wasser purzeln wollten. Eine steile Straße führt zu einem Miniaturstreifen herab, in dem regungslos einige Fischerboote liegen. Ganz oben über der Stadt aber steht vor dem Hintergrund des azurblauen Himmels und der dunkelgrünen Akazienwälder das Minaret einer Moschee. Das Städtchen ist auf den Trümmern der griechischen Ansiedlung Dionysopolis errichtet, die zu den 70 Städten gehörte, die in der Antike die Griechen kranzförmig um die Gestade des Schwarzen Meeres angelegt hatten. Vor 1913, d. h. zur bulgarischen Zeit, war Baltschik der bedeutendste Getreidehafen der Süd-Dobrudscha, heute hat es jedoch als Hafen kaum noch Bedeutung. Die Fischer dürfen gegenwärtig nicht einmal mehr über die Bucht nach dem kleinen Grenzort Ecrena hinüberfahren und der Küstenverkehr nach dem bulgarischen Hafen ist schon seit Monaten eingestellt. Auch das Schloß der rumänischen Königin-Mutter Maria ist von Militär abgesperrt und man sagt, daß das in seinem Park beigesetzte Herz der Königin schon seit geraumer Zeit nach Bukarest überführt worden ist.

Die Bevölkerung von Baltschik setzt sich zu gut 70% aus Bulgaren, der Rest überwiegend aus Türken, Tataren, Griechen, Levantinern und Russen zusammen. An Rumänen leben hier fast nur Beamte, Offiziere und einige Geschäftsleute, die übrigens schon seit langem ihre Familien nach Altrumänien zurückgeschickt haben. In dem griechischen Restaurant am Hauptplatz, in dem abends die rumänischen Offiziere ihre Mahlzeit einnehmen, herrscht eine beklommene Atmosphäre. Wenn der Wirt das Radio einstellt und den Sender Bukarest die letzten Nachrichten gibt, verstummen alle Gespräche. Dann folgt ein allgemeines Acheslzucken: Wieder nicht Endgültiges. Die Nervosität der Rumänen äußerst sich vor allem in den ununterbrochenen Ausweiskontrollen. Auf einer Strecke von nur 40 Kilometern haben wir einmal nicht weniger als sechs Kontrollen über uns ergehen lassen, in drei Fällen konnten jedoch die betreffenden Gendarmen oder Soldaten gar nicht lesen.

Ganz besonders aber äußerte sich diese Nervosität der Behörden in Silistra. Die Stadt ist Hauptort des Bezirkes Durostor und höchst malerisch auf dem rechten Donau-Ufer gelegen. Um aber von Silistra über die Donau zu gelangen, d. h. in die Walachei oder nach Altrumänien, muß man erst wieder 60 Kilometer südwärts nach Turtucaia fahren und sich dort mit einem Bauern-Nachen nach Oltenzia übersetzen lassen. Erst in Oltenzia gewinnt man wieder Anschluß an eine Bahn oder Straßenlinie. Wie man sieht, ein umständliches Verfahren. Aber das nur nebenbei. In Silistra trafen wir abends ein. Das erste, waren aus auf dem Weg zum Hotel auffiel, waren die zahllosen Gendarmerie- und Militärpatrouillen, die vier, sechs, ja sogar acht Mann hoh mit aufgepflanztem Bajonett die Stadt in Abständen von knapp hundert Metern durchzogen. Als es dann dunkel wurde, untersagten die Patrouillen den abendlichen Bummlern sogar da sGehen auf den Fahrdämmen und verwiesen sie auf die Bürgersteige.

In Silistra haben die Rumänen übrigens ein bemerkenswertes Experiment veranstaltet. Bis vor wenigen Jahren noch setzte sich die Bevölkerung dieser Stadt zur überwiegenden Mehrheit aus Bulgaren und Türken zusammen. Die Bulgaren haben noch heute das Geschäftsleben von Silistra fast ausschließlich in ihren Händen. Von zehn Firmenschildern tragen mindestens acht bulgarische Namen. Seit einiger Zeit aber hat die rumänische Regierung zahlreiche sogenannte Mazedo-Rumänen aus ihren ursprünglichen Siedlungsgebieten in Bulgarien und Griechenland in dem Donau-Distrikt Duroster und vor allem in Silistra angesiedelt. Während sich in den Dobrudscha-Dörfern die Bulgaren und die rumänischen Bauern im allgemeinen vertragen, kann man das gleiche von dem Verhältnis zwischen Bulgaren und den eingewanderten Mazedo-Rumänen nicht sagen. Die Beziehungen sind im Gegenteil sehr gespannt, und die Bukarester Regierung scheint durch die genannten Experimente dazu beigetragen zu haben, den Volkstumskampf noch zu verschärfen. Es ist übrigens bemerkenswert, daß auch in Altrumänien die Mazedo-Rumänen sich im allgemeinen keines allzu großen Ansehens erfreuen, vor allem nicht als Beamte.

Neue Eruptionen des Santorin

Athen, 30. August. (Avala-DNB). Der Vulkan Santorin ist seit Donnerstag Morgen in Tätgkeit. Die Eruptionen des Vulkans dauern nach wie vor an.

Prägung von Goldmünzen in der Türkei

Istanbul, 30. August. (Avala-DNB) Wie man erfährt, hat sich die türkische Regierung für die Prägung von Goldmünzen zu einem Goldpfund entschlossen. Die bisherigen Münzen trugen das Bildnis Kemal Atatürks. Die neuen Goldmünzen werden das Bildnis des Präsidenten Ismet Inönü tragen.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz" 1 Dinar — Die Inseratensteuer (2 Dinar bis 40 Worte, 5 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet — Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar — Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen — Bei Anfragen ist eine Gebühr von 5 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Sammelt Abfälle! Altpapier, Hadern, Schneiderabschnitte, Textilabfälle, Alteisen, Metalle, Glasscherben kauft und zahlt bestens: **Putzhadern**, Putzwolle, gewaschen und desinfiziert, liefert jede Menge billigst **Arbeiter**, Dravska ul. 15, Tel. 26-23. 65

Strümpfe, Handschuhe, Wäsche, Trikotware, Wolle, Strickwaren **Oset**, Koroška c. 26. 6727-1

VERNICKLUNG VERCHROMUNG jeder Art Gegenstände gut und billig bei »Ruda«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 1320-1

Teppich - Ausstellung. Die Banovinska tkalnica aus Sarajevo stellt ihre Teppiche u. Persianer auf der Ljubljanaer Mustermesse aus. Uebernommen werden Bestellungen auf langfristige Abzahlung. 6572-1

Maschinschreibarbeiten, Vervielfältigungen, Lichtpausen, Uebersetzungen billigst bei Kovač, Maribor, Tyrševa 14. 5388-1

Pakete fürs Ausland, Salami etc. liefert stets »Kavalir«, Gosposka 28, Maribor. 7022-1

Möbel! Was wahr ist, ist wahr, vor allem jedoch muß man wissen, daß man Möbel einzig bei »Efka-Tischlerei«, Maribor, Frančiškanska 12 bestellt, denn es ist doch nicht ganz gleich, wo Sie Einrichtungen kaufen, damit Sie Ihre ganze Familie zufrieden stellen. 7015-1

Im Gasthaus »Mesto Maribor« **Konzert**, veranstaltet von der Ehrlich-Kapelle unter Leitung des Herrn Schönherr. Zum zahlreichen Besuch empfiehlt sich **Milka Hribernik**. 6800-1

Möbelhaus **Makotter**, Krekova ul. 6 liefert Einsätze, Matrazen, Fauteuils, Bettdecken u. Bügeltische. 6981-1

Svetloba Lampenschirme, ein schöner Schmuck für jedes Heim. Zwanglose Besichtigung neuester Modelle. Jurčičeva 4. »Lama« 2 St. 6978-1

Realitäten

Rentables Haus i. Zentrum zu verkaufen. 8% Verzinsung. Unter »Diskont« an die Verw. 6873-2

Schöner **Neubau** wegen Abreise billig. **Villa** mit Garten 245.000. Kleine **Villa** 98.000. **Haus**, Peripherie, 2 Wohnungen, Garten 68.000. **Gasthaus**, **Spezerei**, Trafik, Manufaktur 320.000, halb bar. Rapidbüro, Gosposka 28. 7023-2

Herrschaftsgut, 96 Joch arrondiert, Wiesenwirtschaft, verkaufe gegen Barzahlung. Angebote unter »Rentabel« an die Verw. 6874-2

Ein **Haus** für größere Familie, elektr. Licht, wird sofort verkauft. Maistrova ul. 72, Tezno. 6936-2

Einfamilienhaus mit Garten in Limbuš nahe Bahnhof zu vermieten. Anzufragen: Studenci, Aleksandrova c. 25. 6937-2

Achtung!

Großer **Schloßbesitz**, herrliche Lage, Zufahrt, leichte Kaufmöglichkeit. Schöner **Ertragsbesitz**, große Obstgärten, Wald etc., Häuser Dinar 280.000, **Bauernbesitz**, 20 Joch, 115.000 mit Neubau. Kleiner **Besitz**, Stadtnähe, um 50.000. **Rapidbüro**, Gosposka ul. 28, Maribor. 7024-2

Obstgarten, ca 700 m² groß, an der Peripherie der Stadt zu verkaufen. Adr. in der Verw. 6988-2

Kleiner **Besitz** mit 2 neugebauten Häusern (den schönsten in dieser Gegend) mit 3 Wohnungen um Din 49.000 zu verkaufen. Kagar Franc, Zg. Radvanje bei Maribor, Delavska ul. 26. 6967-2

Zweifamilienvilla mit Garten zu kaufen gesucht. Antr. unter »Barzahlung« an die Verw. 6966-2

Verkaufe in der Umgebung von Maribor **Besitz**, 40 Joch groß samt ganzen Ertrag, Vieh und Inventar, Antr. an d. Verw. unter »Bar«. 6960-2

Zu kaufen gesucht

Zeiß-Trieder zu kaufen gesucht. Adr. Verw. 6867-3

Alte, gebrauchte **Zupfmaschine** (für Tapezierer) sofort zu kaufen gesucht. Ivana Škof, starinarna, Taborska ulica, Maribor. 6868-3

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. **A. Stumpf**, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 7926

Einlagebücher der Mestna hranilnica Maribor kaufe gegen Ware oder Geld. Offerte an Veletrgovina Trgovski dom, Maribor. 6574-3

Säcke kauft jedes Quantum A. Arbeiter, Maribor, Dravska 5. 6731-3

2 Stück gut erhaltene **Sägespänöfen** werden zu kaufen gesucht. Unter »Preisangabe« an die Verw. 7027-3

Gold und Silber
Brillanten. Versatzscheine dringend zu kaufen gesucht
M. Jlgerjev sin
Maribor, Gosposka ulica 15.

Kaufe Schlafzimmer auf Teilzahlung. Angabe 1500 Dinar. Anträge unter »Pünktlicher Zahler« an die Verw. 6895-3

Alte gebrauchte **Dezimalwaage**, Tragkraft ca 200 kg zu kaufen gesucht. Dr. Ernest Reiesr, Pekre, p. Limbuš.

Nähmaschinen, gebraucht, kauft Ussar Alojz, Maribor, Trubarjeva 9. 7013-3

Zu verkaufen

Klavier billig zu verkaufen. Ciril-Metodova ul. 22, Part. links. 6876-4

Pianino, sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen. Livada 5, Fabinger. 6877-4

Korbflaschen, Bett, fast neu, neuer Sägespänofen, Messingpipen etc. Kralja Petra trg 1. 7028-4

Chromatische Harmonika, Wiener Fabrikat, zu verkaufen. Cankarjeva ul. 14, Part. Tür 3. 7038-4

Großes Quantum doppelt beschlagene **Schiebetruhen** abzugeben. Tržaška c. 8. 6852-4

Zwei Violinen (Geigen) in gutem Zustande billig zu verkaufen. — Maribor-Krčevina, Praprotnikova 22. 6909-4

Drei Fässer zu je 300 Liter zu verkaufen. Nova vas, Prečna ul. 12. 6926-4

Sparherd (Hausfreund), Damenhandschuhe Nr. 37, elektrische Höhensonne, reizendes Hunderl, kleine Rasse, Männchen, zu verkaufen bei Rosmann, Betnavska c. 18. 6938-4

Kaufe täglich jedes Quantum schöner
Pfirsiche, Äpfel und Birnen
zu höchsten Tagespreisen.
JOSIPINA BOLE
Obst und Gemüse en gros, Maribor, Koroška c. 20, Hof. 6986

Schlaf- und Speisezimmer u. Bett samt Einsatz, Fensterstock samt Gitter, Gußschaff, Weinschaff, Mostbottich, Blechschilder, Wasserkessel für Tischherd und Messing-Weinpipe billig zu verkaufen. Anfr. Prešernova ul. 30-III, Hausmeister. 6939-4

Schlafzimmer zu verkaufen. Praprotnikova 6-I. 6949-4

Hand-Obstpresse zu verkaufen. Strma ul. 11-I, rechts. 6951-4

Verkaufe sofort ein gut eingeführtes
GESCHÄFT
mit Lebensmittel und Galanterie in der nächsten Nähe des Lebensmittelmarktes am Vodnikov trg. Adresse in der Verwaltung des Blattes

Violine samt Kasten zu verkaufen. Strma ul. 11-I, rechts 6952-4

Kinderbett, rein, weiß, billig zu verkaufen. Koroška c. 19, Nolde. 6959-4

Schulbücher (auch gebrauchte), alle Requisiten sowie Aktentaschen und Rucksäcke für die Schule, bekommen Sie in großer Auswahl bei **A. Franko**, Maribor, Valvazorjeva ulica, Ecke Frankopanova ulica. Mitglieder der »Nabavljalna zadruga uslužb. drž. železnic« bekommen Schulrequisiten auf **Anweisung**. 7016-4

Junghunde, Schäfer, Boxer, Dobermann, reinrassig verkauft Klobučar, Maribor, Popovičeva 1. 6982-4

Zum Einkochen frische
echte Bosnische Pflaumen
in Kistchen zu 12 bis 16 kg verkauft und versendet per Bahn zu Tagespreisen
JOSIPINA BOLE
Obst und Gemüse en gros, Maribor, Koroška c. 20, Hof. 6987

Klavier und **Violine** billigst zu verkaufen. Beograjska 28. 6969-4

Reines, weißlackiertes **Kinderbett** zu verkaufen. Tomšičeva ulica 35. 6968-4

Opel-Fahrrad, Doppelrahmen und Kanarienvogelzucht samt Käfigen zu verkaufen. Urschitz, Koroška 90. 6961-4

Fotoapparat 4½×6 gegen Harmonika zu vertauschen. Adr. Verw. 6998-4

Radioapparat. Marke Hornyphon Prinz 39, billigst zu verkaufen. Adr. Verw. 7003-4

Blumenständer aus Stein, groß, mit Kunstornamenten, zu verkaufen. Zu besichtigen bei Josip Rosenberg, Maribor, Slovenska ul. 2. 7009-4

Aepfel zu 2 Dinar verkauft en detail Kmetijska družba, Meljska c. 12. 6889-4

Zu vermieten

Schöne Dreizimmerwohnung, Bad, Dienstbotenzimmer, Gas etc., Parknähe ab 1. September zu vermieten. Anfr.: Krekova 16, Meglič. 6858-5

1 Sparherdzimmer. 1 Zimmer, 1 Küche sofort zu vermieten. Taborska ul. 11, Hausmeister. 6881-5

Wohnung, Villa, 1 Zimmer, Küche und Zubehör, monatl. 300 Din ab 1. Oktober. Angebote unter »Wohnung 300« an die Verw. 6834-5

Schöne sonnige **Dreizimmerwohnung** mit Bad und übrig. Zubehör, 10 Minuten vom Hauptplatz zu vermieten. — Adr. Verw. 6697-5

Schönes **Zimmer**, möbliert, m. separierten Eingang zu vergeben. Anfr. Aleksandrova 28/II links. 6963-5

BETTFEDERN
zu Din 10.—, chemisch gereinigt Din 14.—, geschlissen u. chemisch gereinigt Din 25.—, 35.—, 55.—. Weiße u. graue Gänsefedern und Daunen erhalten Sie günstigst bei »Luna«, Maribor, nur Glavni trg Nr. 24. Muster kostenlos!

Alle **INSTRUMENTE MUSIKALIEN UND**

DAS GUTE
CANTULIA
AKKORDEON finden Sie bei
PERC OTTO
MUSIKHAUS - „HARMOLA"
MARIBOR
Kataloge gratis!
Schulen und Vereine Nachlass!

Vollkommen renovierte **Dreizimmerwohnung** Din 600 sowie große Werkstätte u. Nebenraum Din 450 (für Schneiderei od. ähnl.) sowie Kanzleiräume per sofort zu vermieten. Slomškov trg 2. 6905-5

Magazine, sehr schöne Kellerräumlichkeiten und Autogaragen zu vermieten, gegenüb. dem Hauptbahnhof Maribor, Aleksandrova c. 51. Anzufr. dortselbst bei der Hausmeisterin oder Tel. 27-81. 6923-5

Möbl. **Zimmer**, separ., zu vermieten. Sodna ul. 23, Part., Golc. 6925-5

Separ. schönes **Zimmer** mit voller Verpflegung an Herrn zu vergeben. Vodnikov trg 5, 1. St. 6935-5

Sehr schönes südseitiges, möbliertes **Zimmer** mit eigenem Badezimmer im Villenviertel zu vermieten. Anzufragen Kamniška 5-I. 6771-5

Sonniges, rein möbl. **Zimmer** mit separ. Eingang, Parknähe zu vermieten. Vrazova ul. 6, 3. St. rechts. 6858-5

Dreizimmerwohnung, Hochparterre, ohne Badezimmer, ganz abgeschlossen, ebendort Zweizimmerwohnung, sehr sonnig, Hofgebäude, 1. Stock, Parknähe, an sehr ruhige Partei sofort zu vermieten. Adr. Verw. 6945-5

Zimmer und Küche und ein möbl. Zimmer ist zu vergeben. Stritarjeva 35. 6946-5

Möbl. Kabinett, Bahnhofnähe, zu vermieten. Adr. Verw. 6947-5

Schöne **Villenwohnung**, zwei Zimmer und Kabinett, mit allem Komfort, in Tomšičev drevored ab 1. Okt. an kinderlose Partei zu vermieten. Zuschriften unter »Bahnhofnähe« an die Verw. 6950-5

Ein gutpassendes
MIEDER
in der ersten und in Maribor einzigberechtigten Spezialwerkstätte
I. KOCMUT
neue Adresse MELJSKA C. 1 6921

Separ. Zimmer, möbliert od. leer, und Zimmer an Studenten zu vermieten. Adr. Verw. 6953-5

Möbl., reines **Zimmer** zu vermieten, event. an Student-in. Krekova 4-I, rechts. 6954-5

Mansardenwohnung, Zimmer, Kabinett, Küche, Nebenräume sofort zu vermieten. Betnavska cesta 39. 6956-5

Schöne, abgeschlossene **Zweiev. Dreizimmerwohnung** ab 1. Oktober an ruhige Partei zu vermieten. Frankopanova ul. 49. 6957-5

Guter **Kostplatz** mit eigenem Zimmer für Mittelschülerin der höheren Klassen oder Handelsschülerin zu vergeben. Adr. Verw. 6958-5

Studenten-inen werden in volle Verpflegung genommen. Badezimmer- und Klavierbenützung. Anfrage bei Ussar, Maribor, Trubarjeva ul. 9. 6787-5

Schönes sep. möbl. Zimmer, Badezimmerbenützung, zu vermieten. Rosinova 5. 7017-5

Zwei **Studenten** aus besserem Hause werden aufgenommen. Maistrova 2/I, rechts. 7018-5

Großes **Lokal**, geeignet für Autogarage oder Werkstätte in der Tomanova ulica und schönes Lokal, geeignet für Spezereigeschäft in Krčevina, Aleksandrova c. 7 zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei Vrtna ul. 12. 7019-5

Zwei- u. Dreizimmerwohnungen mit und ohne Badezimmer sofort zu vermieten. Anzufragen Baukanzlei Vrtna ulica 12. 7020-5

Abgeschlossene **Zweizimmerwohnung** mit Balkon und Bad sofort zu vermieten. Studenci, Bolfenkova 12. 7021-5

Schöne **Dreizimmerwohnung** mit Bad sofort zu vermieten. Anzufragen Ciril-Metodova ul. 14/II rechts. 6886-5

Möbliertes **Zimmer** mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Ciril-Metodova ul. 14/II, rechts. 6887-5

Schön, rein möbl. **Zimmer** mit zwei Betten zu vermieten. Anzufragen Tyrševa ul. 26/II, Tür 3. 7004-5

Vierzimmerige **Wohnung** mit allem Komfort, ganz renoviert wird vermietet. Anzufragen im Geschäft Oset, Glavni trg 23. 7005-5

Zwei **Stundenten** aus besserem Hause werden in schönes, sonniges Zimmer und gute Verpflegung und Aufsicht aufgenommen. Antonija Pall, Razlagova 24/II links. 6972-5

Sonniges möbl. **Zimmer** mit Badezimmerbenützung zu vermieten. Neuman, Stritarjeva ul. 26. 7006-5

Zimmer und Küche in Studenci gegenüber der Kirche um 150 Din zu vermieten. Aleksandrova 33. 7007-5

Bei besserer Familie, wo auch viel Deutsch gesprochen wird, wird **Mittelschülerin** aus feiner Familie auf Kost genommen. Adr. in der Verw. 7012-5

Gedenket
bei Kranzablösen. Vergleichen und ähnlichen Anlässen der **Antituberkulosenliga in Maribor!** — Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«

Sie
bekommt die neuesten
JERSEY - MODELLE
und HERBSTMÄNTEL
in grösster Auswahl
nur bei
konfekcija
greta
maribor
grajski trg

Vermiete günstig **Zweizimmerwohnung** an ruhige, reine u. ständige Partei. Adr. Verw. 6970-5

Möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. Ciril-Metodova 22, Parterre rechts. 6973-5

Möbliertes **Zimmer** mit separ. Eingang zu vermieten. Praprotnikova 6/I, Tomšičev drevored. 6974-5

Großes sonnseitiges, schön möbliertes **Zimmer**, Badezimmerbenützung, mit 2 oder 1 Bett sofort zu vermieten. Sodna ulica 14/II, Tür 8. 6977-5

In modernem Haus, streng zentral, angenehmes **Zimmer** für nur sehr seriösen Herrn. Adr. Verw. 6979-5

Zweizimmerwohnung mit Zubehör zu vergeben. Frankopanova 8. 6983-5

Zwei schöne, leere **Zimmer** am Glavni trg zu vermieten. Geeignet für Kanzlei oder Gewerbe. Glavni trg 4, Geschäft. 6984-5

Solider Pensionist wird in **Wohnung** und Kost genommen. Adr. Verw. 6985-5

Schöne **Dreizimmerwohnung** im Zentrum zu vermieten. Anzufr. Gregorčičeva 8/I, rechts. 6989-5

Möbliertes **Zimmer** ist zu vermieten. Ruška c. 25. 6990-5

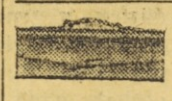
Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung"!

Kinderbetten
und Wagen
aller Arten kaufen Sie billig bei
„Obnova"
F. NOVAK
Jurčičeva ul. 6

Was ist Pirofania?

Das Pirofania-Verfahren ermöglicht die Uebertragung von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute, Stoff sowie jedes andere poröse Material. — Verlangen Sie Prospekte und unverbindl. Offerte

MARIBORSKA TISKARNA D. D.
Kopališka ulica 6 — Fernruf 25-67, 25-68, 25-69



Für die Schule
Schultaschen, Rucksäcke, Aktentaschen, Federschachteln in großer Auswahl empfiehlt Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova c. 13.

Spul-, Zwirn- oder Spinnmeister
mit gutem Zeugnis wird aufgenommen. Anträge an Anton Pinter, Maribor, Cankarjeva ul. 16. 6933

Dreizimmerwohnung, 3. Stock, sonnig, Zentrum, ohne Bad, wird ab 1. Oktober oder später vermietet. Anfr. in d. Verwaltung. 6991-5

Vermiete an Herrn sonniges möbliertes **Zimmer**, staubfreie Gasse. Koseskega 13. 6962-5

Schöne **Wohnung**, Neubau in Studenci sofort zu vermieten. Anfragen Bäckerei Zamuda, Maribor, Frankopanova 9. 6993-5

Herrliche **Einzimmerwohnung** sofort zu vergeben beim Bahnhof Tezno, Ptujska c. 33. 6994-5

Studentinnen werden auf Kost und Wohnung genommen. Anzufragen Mlinska ul. 5, rechts Nr. 1. 6999-5

Möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. Aleksandrova 18/II rechts. 7000-5

Sonnige **Dreizimmerwohnung** beim Park, renoviert, zu vermieten. Anzufragen Gosposka ul. 14/I. 7001-5

Zimmer und Küche zu vermieten ab 1. September. Radvanjska c. 57. 6890-5

Schön möbl. sonniges **Zimmer** mit Badezimmerbenützung p. 1. September zu vermieten. Radvanjska c. 19-I. 6893-5

3 Studenten werden auf schöne Wohnung, ev. auch Kost genommen. Adr. Verw. 6896-5

Schönes sonniges **Sparherdzimmer** sofort zu vermieten. Anfr. Vojašniška ul. 6-I. 6903-5

Schönes möbl. **Zimmer** zu vermieten, daselbst guter Kostplatz für Schülerin. Koroščeva 33-I. 6904-5

Parterrewohnung, 3 Zimmer, ab 15. September oder 1. Oktober zu vergeben. Anzufr.: Koroščeva ul. 7, Hausmeister 6908-5

Sparherdzimmer um 50 Din. mit kleiner Bedienung zu vermieten. Koroška c. 18-I. 6927-5

Zimmer und Küche zu vermieten. Tržaška 65. 6928-5 6928-5

Im Neubau Krekova ul. sind noch einige Zweizimmerwohnungen mit Komfort und Einzimmerwohnungen ab 1. November zu vergeben. Anzufr. Malleg. Slivnica pri Mariboru. 6929-5

Wohnung, Zimmer und Küche, an alleinstehende Dame zu vermieten. Frankopanova 31, Ranner. 6930-5

Zimmer und Küche Din 300 monatlich zu vermieten oder Hausmeisterstelle zu übernehmen 100 Din monatlich. Kinderlose Partei. Adr. Verwaltung. 6940-5

Sonnige **Zweizimmerwohnung** an kinderlose Partei ab 1. Oktober zu vermieten. — Maribor, Stritarjeva 42. 6931-5

Im Neubau Aljaževa ulica 21 sind zu vermieten per 1. Oktober: 1 Wohnung, 2 Zimmer mit Bad und Küche, 1 Wohnung 1 Zimmer, 1 Kabinett u. Küche. Anfragen Maistrova ul. 3. Tezno. 6941-5

Leeres, großes, parkettiertes **Zimmer** mit Badbenützung zu vermieten. Ljubljanska 43. 6942-5

Besseres **Fräulein** wird auf Wohnung genommen. Kneza Koclja ul. 15, Tür 10. 6943-5

Dreizimmerwohnung im ersten Stock, sonnseitig, mit schönen großen Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör im Zentrum der Stadt zu vermieten. Adr. Verw. 6944-5

Großes Lokal gegen Monatsmiete Din 1200 sowie Wohnung vermietet: Kmetijska družba, Meljska c. 12. Telephon 20-83. 6882-5

Schöne **Wohnung**, 1 Zimmer und Küche, an kinderlose Partei zu vermieten. Wilsonova ul. 11. 7029-5

Zweizimmerwohnung mit Garten ab 1. Oktober zu vergeben. Ljubljanska ul. 46. 7032-5

Dreizimmerwohnung mit all. Zubehör 1. Stock, Villa, Kamnica-Viertel ab 1. Oktober. — Auskunft bei Dr. Kieser, Aleksandrova c. 14. 7033-5

Zweizimmerwohnung mit 1. Oktober zu vergeben. Pipuševa 26. 6971-5

Schöne kompl. **Dreizimmerwohnung** in Villa zu vermieten. Stritarjeva ul. 28-I. 7034-5

Dreizimmerwohnung, schön, trocken, im Zentrum, ab 1. September 1940 zu vergeben. Anzufragen: Združenja trgovcev, Vetrinjska 11-I. 7037-5

Schönes Wohnen mit guter Kost für ein Fräulein oder Studentin bei besserer Familie. Anfr. Verw. 7040-5

Schöne **Zweizimmerwohnung** mit Gas, Bad, Elektr. in feinem Hause an ruhige Mieter ab 1. Oktober zu vergeben. Stritarjeva ul. 44. 7039-5

Abgeschlossene **Zweizimmerwohnung**, Parterre, sowie **Sparherdzimmer** an ruhige Parteien per sofort zu vermieten. Beograjska 41. 7042-5

Zu mieten gesucht

Suche **Sparherdzimmer**. Unter »Alleinstehend« an die Verw. 6897-6

Besseres **Pensionisten-Ehepaar** sucht abgeschlossene kleine Wohnung mit Zubehör Zentrumnähe, sonnig, ruhig, rein. Ausführliche Zuschriften an die Verw. unter »Ruhige Mieter«. 6807-6

Zweizimmer- oder Dreizimmerwohnung wird ab 1. Oktober gesucht. Bevorzugt ist Kärntnervorstadt oder Villenviertel gegen Kamnica. Adr. Verw. 7035-6

Lokal oder Magazin mit Nebenräumen für besseres Gewerbe per 1. Oktober oder sofort gesucht. Adresse: Vrtna ul. 6. 7041-6

Stellengesuche

Intell. **Kinderfräulein**, perfekt deutsch, mit allerbesten Jahreszeugnissen, sucht Stelle, event. tagsüber. Anträge erbeten unter »Solid« an die Verw. 6898-7

Handelsgehilfe wünscht die Stelle zu wechseln, geht in Manufaktur-, Mode-, Konfektions- oder Spezereigeschäft. Adr. Verw. 9611-7

Pensionist, ehrlich und strebsam, 50 Jahre alt, verwendbar für Kanzlei- und physische Arbeiten, wünscht Beschäftigung wo immer. Zuschriften erbeten unter »Bescheiden« an die Verw. d. Bl. 6912-7

Arbeitssame, gutherzige **Frau** möchte gerne bei einem alleinstehenden, älteren Herrn als Wirtschafterin unterkommen. Anträge unter »Nur Maribor« an die Verw. 6955-7

Offene Stellen

Für Beograd wird ein perfektes, deutschsprechendes Mädchen gesucht. Anfr. Hotel Zamorc. 6847-8

Intelligentes Mädchen oder Erzieherin mit Jahreszeugnissen wird per sofort zu zwei Kindern von 5 und 4 Jahren gesucht. Angebote mit Lichtbild: Apoteka Gebauer, Bač, Dunavska banovina. 6888-8

Die Beamtenmesse eines IndustrieUnternehmens auf d. Lande sucht **selbständige Köchin**. Angebote zu richten an die Verw. unter »Nr. 7030«. 7030-8

junges ehrliches **Stubenmädchen** mit Nähkenntnissen, das auch schön bügeln kann, per 15. September gesucht. Adr. Verw. 7045-8

Lehrmädchen für Schuhgeschäft wird aufgenommen. Bedingung: aus gutem Hause, der slowenischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig, mit vorgeschriebener Schulbildung. Anzufrag.: Vilko Blatnik, Kanzlei, Slovenska ul. 20. 7036-8

Fräulein mit etwas Geschäftspraxis, slowenisch u. deutsch sprechend, mit schöner Hand schrift, event. auch des Maschinschreibens kundig, wird gesucht. Offerte unter »Verläßlich« an die Verw. 7043-8

Ernstes **Mädchen** für alles, das etwas kochen kann und deutsch spricht, wird aufgenommen. Aljaževa 8. 6900-8

Bedienerin, mittleren Alters, ehrlich, wird mit Kost und gute Bezahlung ganztägig sofort aufgenommen. Adr. Verwaltung. 6901-8

Chauffeur, der Kenntnisse im Radiowesen und Fahrradmechanik besitzt, per sofort gesucht. Unter »Tüchtig 340« an die Verw. d. Bl. 6906-8

Stenotypistin, perfekt in Slowenisch, Kroatisch, Deutsch sowie deutsch, Stenographie, wird von Industrieunternehmen in Maribor gesucht. Angebote unter »Längere Praxis« an die Verw. 6914-8

Flinke **Damenschneiderinnen** werden sofort und dauernd aufgenommen. »Expres«, Meljska 3. 6916-8

Chauffeur, der aber gleichzeitig andere Magazinsarbeit zu verrichten hat, wird aufgenommen bei Viljem Abt, Geflügel-Export, Maribor. 6919-8

Intelligentes **Kinderstubenmädchen**, mit schöner deutscher Aussprache und Nähkenntnissen zu 2 Kindern nach Subotica gesucht. Anzufragen Gajšek, Kejžarjeva ulica 9. 6964-8

Lehrjunge oder **Lehrmädchen** wird für ein Modegeschäft aufgenommen. K. Tkalec, Gosposka ulica 32. 6965-8

Lehrjunge für Papiergeschäft — der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Schriftliche Offerte an Karbeutz, Gosposka 3. 6976-8

Mädchen für alles gesucht. Gregorčičeva ul. 8-I, rechts. 6992-8

Brave **Hausmeisterleute** für Sparherdzimmer gesucht. Die Frau muß gegen Aufzahlung Bedienung übernehmen. Adr. Verw. 6995-8

Verläßliches, deutschsprechendes **Mädchen** wird für ganz oder über Tag zu kleinen Kindern gesucht. Anzufragen Gosposka ul. 14-I. 7002-8

Maleriehrjunge wird gesucht. Jerovškova ul. 47. 7008-8

Verkäufer(in) als Mitinhaber zur selbständigen Leitung eines Spezereigeschäftes wird gesucht. Anträge unter »Kapital 20 bis 30.000« an die Verw. 7010-8

Lehrjunge mit 3 oder 4 Bürgerschulen wird aufgenommen in der Eisenhandlung A. Meuz, Maribor. 7011-8

Funde - Verluste

Verloren wurde eine goldene **Armbanduhr** vom Gasthause Mihevc, Radvanje bis Dr. Krekova cesta, Studenci. Der ehrliche Finder wird gebeten selbe geg. Belohnung in der Verw. d. »Mar. Ztg.« abzugeben. 6924-9

Korrespondenzen

Suche vermögende Frau od. Fräulein im gesetzten Alter, die Freude auf Gutsbesitz hat, zur baldigen Ehe. Zuschriften unter »Gebe dir mein Rosenheim«, womöglich mit Bild, an die Verwaltung des Blattes. Anonym zwecklos. 6884-10

Ältere **Frau**, Witwe, wünscht bessere Ehebekanntschaft. Anträge unter »Sehr gute Hausfrau« an die Verw. 6980-10

Unterricht

Einjähriger Handelskurs Kovač mit Oeffentlichkeitsrecht. Teuerungszulage, Bahnbegünstigung, Stellenvermittlungsbüro. Prospekt kostenlos. Einschreibung täglich. Maribor, Tyrševa 14. 5389-11

Ant. Rud. Legats Einjähriger Handelskurs mit Oeffentlichkeitsrecht Maribor, Vrazova ulica 4. Einschreibung täglich Schulprogramme kostenlos, eigenes Studenteninternat. — Unterrichtsbeginn 9. September. 6833-11

Internat Hallerstein, Post Stari trg pri Rakeku. **Unterricht:** Deutsch, Italienisch, Französisch, Englisch, Haushalt. Gute Erholung u. Kräftigung junger Mädchen durch Landleben und Sport. Prospekt gratis. 6775-11

Slowenisch, Italienisch, Französisch nach schneller, leichter, individuell angewandter Methode. Peric, Gregorčičeva ul. 3, gegenüber der Realschule. 6996-11

Italienischer Unterricht wird gesucht. Anträge unter »Honorarangabe« an die Verw. 6920-11

Professor unterrichtet slowenische, französische, italienische Sprache, slowenische u. deutsche Stenographie. Adr. Verw. 6948-11

Klavierunterricht erteilt Frau Leopoldine Ussar, staatlich geprüfte Klavierlehrerin. Trubarjeva 9. 7014-11

IN DER MUSTERMESSE IM PAVILLON H bietet Ihnen

FRUŠKOGORSKI BISER

und Muster anderer erstklassigen Weine der Firma

BRUNO MOSER, ZEMUN Vertretung für das Draubanat:

M. CESAR
WEINHANDLUNG
Ljubljana VII, Gasilska 3, tel. 2369

ZELLULOSEHOLZ

Tanne und Fichte, Spalt- und Rundholz, kaufen wir in jeder Menge. Angebote an die

Zagrebačka dionička tvornica papira
Zagreb 2, Postfach

Kaufleute Achtung!!

Wickelpapier

in Rollen,
jeder gewünschten Farbe und Breite liefert nur

Mariborska tiskarna d.d.
Maribor
Kopališka ulica 6

Klavierschule Laun in Celje
unterrichtet ab 1. September, Kralja Petra cesta 28/I. Sprechstunden: Montag und Donnerstag von 15 bis 17 Uhr.

Jngenieur-Schule **Mittweida** (Deutschland)
Maschinenbau / Elektrotechnik
Druckschriften kostenlos

HALLO! Achtung Damen! HALLO!
Spezialistin für allermodernste Frisuren nach neuesten Journalen, sowie für Dauer- und Wasserwellen und Bleichen eingelangt. Ein Versuch wird Sie vollkommen zufrieden stellen.
Es empfiehlt sich Salon **KOSEM**, Meljska 63

Gut eingeführte
Gemischtwarenhandlung
in Maribor krankheitshalber sofort **zu verkaufen**
Unter **„Günstig“** a. d. Verw. 6997

DAIMON

FOKUS-TASCHENLAMPEN

einzig dastehend in ihrer strahlenden Lichtfülle!

Neuartiger versenkter Reflektor.

Einschaltung des Lichts und Einstellung des Fokus durch einen Kontakt!

Käufleute und Mechaniker verlanget kostenlose Preisliste.

Lieferung nur an Wiederverkäufer.

No. 2361

RUDOLF PRPIĆ
ZAGREB
Vrhovčeva 13, Tel. 9244

Steppdecken

die besten nur beim Erzeuger

fertige Bettwäsche
Tuchente
Polster
Matratzen
Flanelldecken
Federn
Daunen
Inlette

nur im Spezialgeschäft
Steppdeckenerzeugung

A. Stuhec, Maribor
STOLNA ULICA 5

Einjähriger Handelskurs Kovač

mit dem Rechte der Öffentlichkeit
MARIBOR, Tyrševa 14

Stipendien: Verteilt werden Dinar 6000. Ansuchen an die Direkton.

Begünstigungen: Teuerungszulagen. Bahnermäßigung. Das Zeugnis ersetzt die Lehrzeit und 2 Jahre Gehilfenzeit. Eigenes Stellenvermittlungsbüro.

Unterrichtserfolge im Schuljahre 1939/40: 31 Absolventen mit ausgezeichnetem, 32 mit sehr gutem und 13 mit gutem Unterrichtserfolge. Viele bereits angestellt.

Einschreibungen täglich, auch an Sonntagen. 6975

Exporteure Achtung!

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das „PIROFANIA"-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Uebertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. - Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte

Mariborska tiskarna d. d.
Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

Leset und verbreitet die „Mariborer Zeitung"!

Achtung, P. T. Publikum! Eröffnung der neuen Filmsaison!

Wie alljährlich, eröffnen wir auch heuer die traditionelle Filmsaison und werden wir nur die besten Filme wie folgt zur Vorführung bringen:

BURG-TONKINO

Von Samstag, den 31. August bis einschließlich 4. September 1940 der prachtvolle Großfilm aus der modernen Ehe nach dem bekannten französischen Roman »La vierge folle« von Henri Bataille

Umbruch der Leidenschaft

Die Hauptrollen liegen in den Händen der bekannten Darsteller des französischen Dramas Victor Francen, Annie Ducaux und Juliette Faber.

»Menschen aus dem Varieté«, »Gül Baba«, »Der fahrende Sänger«, »Vier Töchter Professor Lemps«, »Söhne der Berge« sind die Titel unserer nächsten großen Filme.

ESPLANADE-TONKINO

Von Freitag, den 30. August bis einschließlich Dienstag, den 3. September der erstklassige deutsche Film nach dem Theaterstück »Die Fahne«

Gouverneur

Regie: TURŽANSKI

In der Hauptrolle:
BRIGITTE HORNEY, WILLY BIRGEL

Ein Film außerordentlich schönen Inhalts, der uns den Roman einer großen Liebe zur geliebten Frau, gleichzeitig aber auch ein tiefes Pflichtgefühl für die Heimat vorführt. Ein Film, der sich durch meisterhafte Regie und glänzendes Spiel noch besonders auszeichnet, sodaß jeder Zuschauer zufriedengestellt wird. Das nächste Programm im September: Die Kriegsreportage 1940 »Von Danzig bis Paris«, Willy Forst's Großfilm »Ich bin Sebastian Ott«, »Hotel Imperial«, »Desperado«.

UNION-TONKINO

Von Freitag, den 30. August bis einschließlich Dienstag, den 3. September

König der Abenteurer

In den Hauptrollen:
RONALD COLMAN
FRANCES DEE
HENRY WILCOXON

Ein große r Sensations- und Abenteurerfilm gespannten, aber auch unterhaltenden Inhalts, voll rätselhafter Ereignisse.

Abenteurer, Dieb, Held, Ritter, Kämpfer, Landstreicher, Dichter und leidenschaftlicher Liebhaber, dies alles in einer Person ist jedenfalls der Höhepunkt der Filmsensation.

Die nächsten Filme im September: Kriegsreportage 1940 »Von Danzig bis Paris«. »Fröhliche Landstreicher« mit Micky Roney, »Slawische Rhapsodie« u. »Robinson Crusoe«.

Chefredakteur und für die Redaktion verantwortlich: UDO KASPER. — Druck der „Mariborska tiskarna" in Maribor. — Für den Herausgeber und den Druck verantwortlich Direktor STANKO DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.